

# 16

Geschäftsbericht 2016



**Die Salzgitter AG** zählt zu den traditionsreichen deutschen Konzernen. Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf Stahl und Technologie. Durch nachhaltiges internes und externes Wachstum hat sich unser Unternehmen zu einem der führenden Stahl- und Technologiekonzerne Europas entwickelt – mit einem Außenumsatz in 2016 von rund 8 Mrd. €, einer Kapazität von mehr als 7 Millionen Tonnen Rohstahl und über 25.000 Mitarbeitern. Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt auch zukünftig die Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

Unser Konzern umfasst über 150 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und gliedert sich in die Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie.

Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

# Inhalt

	<b>Konzernlagebericht und Lagebericht, zusammengefasst</b>	<b>Konzernabschluss</b>
<hr/>		
2	Salzgitter-Konzern in Zahlen	12 I. Unternehmen und Organisation
3	Vorwort des Vorstands	28 II. Finanzielles Steuerungs-system
5	Bericht des Aufsichtsrats	31 III. Überblick über den Geschäftsverlauf
7	Corporate Governance	45 IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
		58 V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
		75 I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
		76 II. Gesamtergebnisrechnung
		78 III. Konzernbilanz
		80 IV. Kapitalflussrechnung
		82 V. Veränderung des Eigenkapitals
		84 VI. Anhang
		150 VII. Bestätigungsvermerk

## Salzgitter-Konzern in Zahlen

		Konzern gesamt		Fortgeführte Aktivitäten <sup>1)</sup>	
		2016	2015 <sup>2)</sup>	2016	2015 <sup>3)</sup>
<b>Rohstahlerzeugung</b>	<b>Tt</b>	<b>6.804</b>	<b>6.652</b>	<b>6.804</b>	<b>6.652</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>7.906</b>	<b>8.618</b>	<b>7.893</b>	<b>8.501</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.815	1.922	1.815	1.922
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	742	909	729	836
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	999	1.063	999	1.063
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.855	3.211	2.855	3.167
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.300	1.309	1.300	1.309
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	195	204	195	204
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>476</b>	<b>423</b>	<b>464</b>	<b>472</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>119</b>	<b>82</b>	<b>107</b>	<b>134</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>53</b>	<b>4</b>	<b>41</b>	<b>56</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-2	-26	-2	-26
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	-32	-74	-44	-42
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	-22	2	-22	2
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	45	32	45	50
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	28	25	28	25
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	36	45	36	47
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>Mio. €</b>	<b>57</b>	<b>-56</b>	<b>45</b>	<b>-4</b>
<b>Ergebnis je Aktie – unverwässert</b>	<b>€</b>	<b>1,00</b>	<b>-1,08</b>	<b>0,78</b>	<b>-0,12</b>
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)<sup>4)</sup></b>	<b>%</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>3,4</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>Mio. €</b>	<b>290</b>	<b>448</b>		
<b>Investitionen<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>352</b>	<b>411</b>		
<b>Abschreibungen<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-357</b>	<b>-340</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>8.450</b>	<b>8.228</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>3.700</b>	<b>3.650</b>		
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4.750</b>	<b>4.577</b>		
Vorräte	Mio. €	1.843	1.751		
Finanzmittel	Mio. €	818	836		
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.852</b>	<b>2.837</b>		
<b>Fremdkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>5.598</b>	<b>5.391</b>		
Langfristige Schulden	Mio. €	3.258	3.265		
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.340	2.126		
davon Bankverbindlichkeiten <sup>6)</sup>	Mio. €	483	282		
<b>Nettofinanzposition<sup>7)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>302</b>	<b>415</b>		
<b>Beschäftigte</b>					
Personalaufwand	Mio. €	-1.655	-1.675		
Stammbelegschaft zum Stichtag <sup>8)</sup>	Blm.	23.152	23.524		
Gesamtbelegschaft zum Stichtag <sup>9)</sup>	Blm.	25.168	25.459		

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

<sup>1)</sup> ohne Spundwand-Aktivitäten<sup>2)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens<sup>3)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen<sup>4)</sup> ROCE = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivaten<sup>5)</sup> Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen<sup>6)</sup> kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten<sup>7)</sup> inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments<sup>8)</sup> ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit<sup>9)</sup> inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

## Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

in einer Abfolge nicht zuletzt für unseren Konzern ereignisreicher Jahre dürfte 2016 auch in späteren Rückblicken markante Phasen, wenn nicht gar Wendepunkte beinhalten.

So stellten zahlreiche politische Ereignisse und Entscheidungen vermeintliche Gewissheiten, tradierte Sichtweisen und liebgewonnene Gewohnheiten in Frage. In den Medien wurde der Präsidentschaftswahl in den USA sowie dem Referendum über den Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Für die Salzgitter AG unmittelbar bedeutender war allerdings, dass die EU-Kommission erstmals wirksame Handelsschutzinstrumente gegen eine Flut von Dumping-Importen anwendete. Das war bitter nötig, denn zwischenzeitlich war das mittel- bis langfristige Überleben der europäischen Stahlindustrie gefährdet.

Gegen diese Existenzbedrohung formierte sich eine breite Allianz aus Unternehmen, Gewerkschaften und Industrieverbänden. Auf mehreren Stahl-Aktionstagen – im nationalen wie europäischen Rahmen – demonstrierten wir für eine Zukunftsperspektive der – im Kern selbst global absolut wettbewerbsfähigen und für die Wertschöpfungsketten unverzichtbaren – Stahlbranche mit EU-weit rund 330.000 Arbeitsplätzen. Und das mit Erfolg! Die Einführung der Anti-Dumping-Maßnahmen ab Februar 2016 war ein wesentlicher Faktor für die vorläufige Beendigung der seit mehreren Jahren andauernden, im Ausmaß desolaten Stahlpreiserosion in Europa.

Die Herausforderungen bleiben jedoch enorm. So ist die Verfassung großer Teile des Leitungsrohrmarktes sowie des Grobblechsektors weiterhin prekär. Inwieweit die politischen Umbrüche in Europa und Amerika die im Grunde günstigen Konjunkturaussichten beeinflussen werden, ist nicht absehbar. Wir denken daher, dass es fahrlässig wäre, sich in diesen unsicheren Zeiten allein auf bessere Rahmenbedingungen zu verlassen.

Der überaus erfolgreiche Abschluss des 2012 begonnenen, umfassenden Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ mit 260 Mio. € realisierter Kosteneinsparung – rund ein Drittel über der ursprünglichen Zielsetzung – lässt uns daher nicht in falsche Selbstzufriedenheit verfallen. Im Gegenteil! Die „Salzgitter AG 2015“ flankierenden Maßnahmenpakete ausgewählter Konzerngesellschaften werden unter dem Namen „FitStructure SZAG“ fortgeführt und, wo sinnvoll und notwendig, ergänzt.

Nach dieser Phase, in der das Schwergewicht unseres Tuns gezwungenermaßen auf Restrukturierung und Kostensenkung lag, richten wir den Fokus nun auf Themen von Wachstum und Innovation. Mit der im Herbst 2016 verabschiedeten Strategie „Salzgitter AG 2021“ gestalten wir die Zukunft unseres Konzerns. Begleitet von leistbaren Investitionen sowie FuE-Aufwendungen wollen wir bis 2021 über 200 Mio. € p.a. additive Deckungsbeiträge aus organischem Wachstum generieren. Dabei werden wir den Weg der Diversifikation, den wir schon seit dem Jahr 2000 beschreiten, mit Augenmaß – aber auch mit Nachdruck – fortsetzen. Unser Ziel ist es, das faktische Umsatz- und Wertschöpfungsportfolio des Konzerns in Richtung eines Gleichgewichtes zwischen stahlnahen und stahlferneren Aktivitäten weiterzuentwickeln. Das ändert nichts daran, dass die DNA der Salzgitter AG dem Stahl entstammt und dies auch in Zukunft so bleiben soll.

Dazu steht nicht im Widerspruch, dass wir uns verändern und neuen Gegebenheiten anpassen. Dies wird ebenso – wenn auch im Detail – am vorliegenden Geschäftsbericht deutlich. Mit der kompakteren Version konzentrieren wir uns auf die wesentlichen Informationen zum Verständnis des Geschäftsverlaufs, während andere Informationen auf unsere Webseite verlagert wurden. Wir setzen damit ganz bewusst einen Kontrapunkt zum immer weiter um sich greifenden „Disclosure Overload“, der Überforderung selbst professioneller Kapitalmarktteilnehmer durch einen herbeiregulierten Overkill an Einzeldaten, die letztlich das Verständnis des Relevanten mehr erschweren als erleichtern.

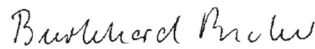
Der Salzgitter-Konzern hat im Jahr 2016 intern wie extern viel erreicht. Dies spiegelt sich auch im 48%igen Kursanstieg unserer Aktie wider. Die Aussichten für das laufende Jahr sind trotz der nach wie vor erheblichen Herausforderungen so günstig wie schon lange nicht mehr. Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor, für das Geschäftsjahr 2016 eine nochmals erhöhte Dividende von 0,30 € je Aktie auszuschütten.

Wir bedanken uns auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichem Gruß und herzlichem Glückauf!



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann



Burkhard Becker



Michael Kieckbusch

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Konzern sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr trotz schwieriger Marktbedingungen verbessern. Das Resultat erreichte jedoch noch nicht ein langfristig auskömmliches Niveau. Daher standen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie eine noch stärkere Fokussierung auf ertragsstarke Geschäfte im Vordergrund. Das Unternehmen investierte weiterhin in die Qualität der Produkte und in Produktinnovationen. Die Aktivitäten auf lukrativen Auslandsmärkten wurden ausgeweitet. Verschiedene Maßnahmen galten der Stärkung der Kundenbindung und der Erschließung weiterer Marktsegmente mit Blick auf Produkt und Anwendung. Die Bemühungen der europäischen Stahlindustrie zum Schutz vor Stahl-Billigimporten hatten spürbaren Erfolg. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde aktualisiert.

### **Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte**

Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In vier Sitzungen beriet er mit dem Vorstand die aktuelle Situation, die Risiken und die Perspektiven. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden eingehend hinterfragt und diskutiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über aktuelle Themen informieren.

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats überschritt 90%. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

### **Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat wurde über die abschließende Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ berichtet. Er befasste sich neben der aktuellen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche besonders mit der Funktionsfähigkeit des Compliance-Management-Systems, der Bestimmung von Schwerpunkten für die Abschlussprüfung, der Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2019 sowie der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses 2016. Operativ standen die strategische Situation, die Ausrichtung sowie die Weiterentwicklung des Produktbereiches Grobblech im Fokus der Beratungen.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2016 viermal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs, Überlegungen zur Weiterentwicklung des Produktbereiches Grobblech, die Überprüfung der Struktur der Vorstandsvergütung und die Prüfung der Effizienz der Aufsichtsrats-tätigkeit. Zusätzlich wurde nach Vorarbeit im Strategieausschuss die strategische Weiterentwicklung des Konzerns intensiv behandelt.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Neben dem Vorschlag zur Wahl des Prüfers für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 erörterten sie mit dem Vorstand die im Jahresverlauf veröffentlichten quartalsweisen Zwischenberichte des Unternehmens, bereiteten die Prüfung und Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2016 durch den Aufsichtsrat sowie dessen Dividendenvorschlag vor. Des Weiteren befasste sich das Gremium besonders mit dem Compliance-Management-System, der Struktur und Sicherheit der Informationstechnologie des Konzerns sowie dem Handlungsbedarf aufgrund des Abschlussprüfungsreformgesetzes.

Der Strategieausschuss tagte 2016 einmal. Er diskutierte mit dem Vorstand die zukunftsichernde, strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowohl in seinen Stahl- und stahlnahen Bereichen als auch in seinen sonstigen Aktivitäten.

Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen und beriet die Nominierung für eine Nachfolge im Aufsichtsrat.

**Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung**

In der Sitzung am 23. März 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2016 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2016. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte daher dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.


**Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Rainer Thieme, Vertreter der Anteilseigner und Vorsitzender des Aufsichtsrats, legte sein Mandat aus Altersgründen zum 31. März 2016 nieder. Ebenso schied Herr Bernhard Breemann, Vertreter der Arbeitnehmer, zum 31. August 2016 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihren Einsatz für den Konzern, insbesondere Herrn Thieme, der sich viele Jahre als Vorsitzender des Aufsichtsrats besonders engagierte. In seine Amtszeit fielen wichtige Weichenstellungen des Unternehmens. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats und Vertreterin der Anteilseigner anstelle von Herrn Thieme bestellte das Amtsgericht Braunschweig Frau Prof. Dr. Dr.-Ing Birgit Spanner-Ulmer. Ihre Bestellung hat die Hauptversammlung bestätigt. Nachfolgerin von Herrn Breemann wurde – ebenfalls aufgrund Bestellung durch das Amtsgericht Braunschweig – Frau Tina Dreßen. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Heinz-Gerhard Wente zu seinem neuen Vorsitzenden.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2016.

Salzgitter, 23. März 2017

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente  
Vorsitzender



# Corporate Governance

## Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG (SZAG) ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Dies basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ([www.dcgk.de/de](http://www.dcgk.de/de)). So ist es Anliegen und Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur nachhaltig zu schonen.

### Entsprechenserklärung 2016 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex am 8. Dezember 2016 gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter Aktiengesellschaft wurde 2016 und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 DCGK (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats) entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgesprochenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die festgelegte Regelgrenze der Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.“

### Ethische Standards der SZAG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das Leitbild „YOUNITED“ erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit. Das Leitbild finden Sie im Internet unter [www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited](http://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited).

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines Verhaltenskodex vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern. Der Verhaltenskodex ist ebenfalls auf unserer Internetseite unter [www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/management-werte/compliance](http://www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/management-werte/compliance) zugänglich.

**Die Aktionäre der SZAG**

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrats fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2016 finden Sie im Internet unter:  
[www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung](http://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung).

**Der Vorstand der SZAG**

Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz eigenverantwortlich. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Hierbei ist er an das Unternehmensinteresse gebunden. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der fünf Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsführung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und aus jedem der fünf Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

**Arbeitsweise des Vorstands**

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsführung hinzuzieht:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

### **Der Aufsichtsrat der SZAG**

Kernaufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertreter sowie ein weiteres Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechenden Selbstbehalt vor.

### **Arbeitsweise des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstands über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- Verpflichtung des Vorstands zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Verpflichtung des Vorstands, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtperformance des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

### **Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich vor allem mit:

- den unterjährigen Finanzberichten und der Überwachung der Abschlussprüfung, hier hauptsächlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt mindestens viermal jährlich zusammen und lässt sich vom Vorstand schriftlich wie mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Berichte über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Der Strategieausschuss berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten oder Kandidatinnen für dessen Vorschläge gegenüber der Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind im Abschnitt Konzernlagebericht unter „Leitung und Kontrolle/Ausschüsse des Aufsichtsrats“ namentlich aufgeführt.

#### **Corporate Compliance**

Der Vorstand hat für die Einhaltung der für die Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen. Er wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Der Vorstand hat sich in unserem Leitbild und dem für die Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex ausdrücklich dazu bekannt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und ethischen Werte zu achten und einzuhalten. Führungsaufgabe jeder Hierarchieebene ist auch das Einhalten der im jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften. So muss jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern deren Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar zuweisen und dies dokumentieren. Er ist dafür verantwortlich, dass seine Mitarbeiter die erforderliche Kompetenz zur Erfüllung ihrer Compliance-Pflichten besitzen, und hat das Einhalten dieser Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung hält zur Überprüfung der Compliance-Aufgaben an. Einzelheiten hat der Vorstand in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Corporate Compliance.

#### **Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsebenen**

Der Vorstand hat 2015 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 19% und für denjenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 17% festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2017 erreicht werden.

Der Aufsichtsrat beschloss 2015, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2017 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen 30%igen Frauenanteil anzustreben. Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

#### **Transparenz des Unternehmens**

Die SZAG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der auf unserer Website zu finden ist: [www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/termine/](http://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/termine/). Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz, von der die Medien berichten.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft [www.salzgitter-ag.com](http://www.salzgitter-ag.com) in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

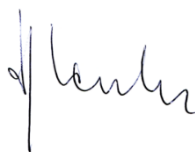
Salzgitter, 23. März 2017

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann  
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente  
Vorsitzender

# Lagebericht

## Konzernlagebericht und Lagebericht, zusammengefasst

### Grundlagen des Konzerns

---

#### **12 I. Unternehmen und Organisation**

- 12 1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
  - 13 2. Leitung und Kontrolle
  - 22 3. Erklärung zur Unternehmensführung
  - 23 4. Mitarbeiter
  - 25 5. Forschung und Entwicklung
- 

#### **28 II. Finanzielles Steuerungssystem**

---

### Wirtschaftsbericht

---

#### **31 III. Überblick über den Geschäftsverlauf**

- 31 1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 31 2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
  - 32 3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche
  - 43 4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 

#### **45 IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

- 45 1. Ertragslage des Konzerns
  - 49 2. Finanz- und Vermögenslage
  - 54 3. Jahresabschluss der Salzgitter AG
- 

#### **58 V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**

- 58 1. Chancen- und Risikomanagementsystem
- 60 2. Einzelrisiken
- 66 3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns
- 68 4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr
- 70 5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

# I. Unternehmen und Organisation

## 1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t Rohstahlkapazität, über 25.000 Mitarbeitern sowie rund 8 Mrd. € Außenumsatz im Jahr 2016 zu den führenden Stahl- und Technologiekonzernen Europas. Weltweit gehören über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Unsere Kernkompetenzen sind die Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und der Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie aufgegliedert. Unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften und Beteiligungen – wie die am führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG (NAAG) – werden unter „Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung“ zusammengefasst. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bündelt die Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG). Auf diese Weise können wir ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG und sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der SZAG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns werden somit von den verantwortlichen Organen der SZAG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche koordinieren Geschäftsbereichsleiter, die in Personalunion auch operative Geschäftsführer einer großen Gesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden die Konzerngeschäftsführung. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten der Gesellschaften bereichsübergreifend, aber zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

## 2. Leitung und Kontrolle

### Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2016 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

#### **Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann**

Vorsitzender

- a)
  - Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
  - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
  - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
  - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
  - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
  - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
  - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
  - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
  - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), seit 1. März 2016
  - TÜV Nord AG, Hannover
- b)
  - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

#### **Burkhard Becker**

Finanzen

- a)
  - Aurubis AG, Hamburg
  - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
  - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
  - KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Juli 2016
  - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr
  - Nord/LB Asset Management AG, Hannover
  - Peiner Träger GmbH, Peine
  - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, bis 30. September 2016
  - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, seit 1. Juli 2016
  - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr
- b)
  - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)
  - KHS Industria de Márquineas Ltda., São Paulo, Brasilien (Beirat)
  - KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec, Mexiko (Board of Directors), bis 27. Juni 2016
  - KHS USA, Inc., Waukasha, USA (Board of Directors)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Michael Kieckbusch**

## Personal

- a) **▪** KHS GmbH, Dortmund
- Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
  - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr
  - Peiner Träger GmbH, Peine
  - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
  - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b) **▪** Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
  - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)
  - Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
  - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

**Konzerngeschäftsleitung****Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann**

Vorsitzender

**Burkhard Becker**

Finanzen

**Ulrich Grethe**

Geschäftsbereich Flachstahl

**Michael Kieckbusch**

Personal

**Prof. Dr.-Ing. Matthias Niemeyer**

Geschäftsbereich Technologie

**Dr.-Ing. Roger Schlim**

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

**Prof. Dr. jur. Gerd Schöler**

Geschäftsbereich Handel, bis 30. September 2016

**Volker Schult**

Geschäftsbereich Handel, seit 1. Oktober 2016

**Dr. Clemens Stewing**

Geschäftsbereich Mannesmann

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



## Aufsichtsrat

### Rainer Thieme

Vorsitzender bis 31. März 2016  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Wilhelm Karmann GmbH i. R., Osnabrück  
a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

### Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender seit 1. April 2016  
Mitglied des Vorstands der Continental AG i. R.,  
Hannover  
Vizepräsident der IHK Industrie- und  
Handelskammer, Hannover, bis 31. Januar 2016  
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der  
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main  
a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter  
(stellvertretender Vorsitzender)

### Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,  
Dortmund  
a) ■ KHS GmbH, Dortmund

### Bernhard Breemann

bis 31. August 2016  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der  
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH  
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter  
Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck  
a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,  
Düsseldorf, bis 31. Dezember 2016

### Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover  
a) ■ NORD/LB Asset Management AG, Hannover  
(stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)  
b) ■ NORD/LB Luxembourg S. A.,  
Luxembourg (Aufsichtsrat)  
■ NORD/LB Covered Finance Bank S. A.,  
Luxembourg (Aufsichtsrat)

### Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des  
Bundesvorstands des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes (DGB), Berlin  
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der  
Salzgitter AG, Salzgitter  
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter  
Flachstahl GmbH, Salzgitter  
a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

### Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der  
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes  
Deutschland GmbH, Remscheid  
a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,  
Mülheim an der Ruhr

### Tina Dreßen

seit 1. September 2016  
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der  
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf  
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### Dr. Thea Dücker

Mitglied des Bundestages a. D.  
Mitglied des Nationalen Normenkontrollrats der  
Bundesregierung, Berlin  
b) ■ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg  
(Verwaltungsrat)

### Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“  
Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg  
a) ■ Elbstein AG, Hamburg  
■ KHS GmbH, Dortmund  
■ MATERNUS-Kliniken AG, Berlin  
■ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,  
Frankfurt am Main  
b) ■ German Dry Docks GmbH & Co. KG,  
Bremerhaven (Verwaltungsrat), bis 24. Mai 2016

### Roland Flach

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG i. R.,  
Duisburg  
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R., Dortmund  
a) ■ KHS GmbH, Dortmund

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Gabriele Handke**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine

- a) ▪ Peiner Träger GmbH, Peine, seit 2. Juni 2016

**Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach**

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

- a) ▪ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

**Ulrich Kimpel**

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg

- a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr

**Dr. Dieter Köster**

Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück  
Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

- a) ▪ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)
- Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück

**Bernd Lauenroth**

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) ▪ Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte
- Aluminium Norf GmbH, Neuss
- Hydro Aluminium Rolled Products GmbH, Grevenbroich, seit 27. April 2016
- b) ▪ Norsk Hydro Deutschland Verwaltungs GmbH, Grevenbroich (Aufsichtsrat), 27. April 2016 bis 25. Oktober 2016
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Grevenbroich (Aufsichtsrat), seit 27. April 2016

**Volker Mittelstädt**

Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

- a) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg (stellvertretender Vorsitzender), seit 2. Juni 2016
- b) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

**Prof. Dr. Hannes Rehm**

Vorsitzender des Vorstands Norddeutsche Landesbank Girozentrale i. R., Hannover  
Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer, Hannover, bis 31. Januar 2016  
Geschäftsführer der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH, Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

**Peter-Jürgen Schneider**

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) ▪ Bremer Landesbank, Bremen (stellvertretender Vorsitzender)
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- b) ▪ Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)

**Univ.-Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer**

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München

- b) ▪ Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiselgasteig (Aufsichtsrat)
- Bayerische Medien Technik GmbH, München (Gesellschafterversammlung)
- Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

**Dr. Werner Tegtmeier**

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. Juni 2016
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. Juni 2016

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### **Präsidium:**

Rainer Thieme, Vorsitzender, bis 31. März 2016  
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender, seit 1. April 2016  
Hasan Cakir  
Peter-Jürgen Schneider  
Dr. Hans-Jürgen Urban

### **Prüfungsausschuss:**

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender  
Konrad Ackermann  
Bernd Lauenroth  
Rainer Thieme bis 31. März 2016  
Heinz-Gerhard Wente seit 1. April 2016

### **Strategieausschuss:**

Rainer Thieme, Vorsitzender, bis 31. März 2016  
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender, seit 1. April 2016  
Hasan Cakir  
Ulrich Kimpel  
Prof. Dr. Hannes Rehm  
Peter-Jürgen Schneider  
Dr. Hans-Jürgen Urban

### **Nominierungsausschuss:**

Peter-Jürgen Schneider  
Rainer Thieme bis 31. März 2016  
Heinz-Gerhard Wente seit 1. April 2016

## Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

### Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Nach dem derzeitigen Vergütungssystem besteht die Vergütung aus folgenden Komponenten: einer festen jährlichen Grundvergütung (auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen), Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens), einer variablen jährlichen Vergütung sowie einer Pensionszusage. Die variable Vergütung bemisst sich zu einem Teil nach der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds im betreffenden Geschäftsjahr und zu einem Teil nach dem Unternehmenserfolg, gemessen an der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Mit der mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gegeben. Beide Teile der variablen Vergütung sind nach oben begrenzt (Cap).

Die zugesagte Pensionszahlung hängt von der Dauer der Konzernzugehörigkeit ab und beträgt maximal 60% der festen Grundvergütung. Die variablen Vergütungskomponenten sind dafür ohne Bedeutung. Der Zahlungsanspruch besteht ab Vollendung des 65. Lebensjahres. Herr Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann wird, falls er auf Wunsch der Gesellschaft nach vollendetem 59. Lebensjahr oder nach vollendetem 61. Lebensjahr auf eigenen Wunsch ausscheidet, so gestellt, als ob er das 65. Lebensjahr vollendet hätte. Die Herren Becker und Kieckbusch werden, sofern die Gesellschaft ihnen nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge keine Verträge für eine weitere Amtsperiode anbietet, nach vollendetem 61. Lebensjahr (Herr Becker) oder 60. Lebensjahr (Herr Kieckbusch) so gestellt, als ob sie das 65. Lebensjahr vollendet hätten. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2016 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

### Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (gewährte Zuwendungen für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender				Burkhard Becker Finanzvorstand				Michael Kieckbusch Personalvorstand			
	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
Festvergütung	984	1.020	1.020	1.020	535	540	540	540	520	540	540	540
Nebenleistungen	21	18	18	18	24	24	24	24	44	41	41	41
<b>Summe</b>	<b>1.005</b>	<b>1.038</b>	<b>1.038</b>	<b>1.038</b>	<b>559</b>	<b>564</b>	<b>564</b>	<b>564</b>	<b>564</b>	<b>581</b>	<b>581</b>	<b>581</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>1)2)</sup>	590	523	0	595	345	315	0	315	315	315	0	315
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	850	0	0	0	450	0	0	0	450
<b>Summe<sup>1)2)</sup></b>	<b>1.595</b>	<b>1.561</b>	<b>1.038</b>	<b>2.483</b>	<b>904</b>	<b>879</b>	<b>564</b>	<b>1.329</b>	<b>879</b>	<b>896</b>	<b>581</b>	<b>1.346</b>
Versorgungsaufwand <sup>3)</sup>	314	324	324	324	154	166	166	166	170	208	208	208
<b>Gesamtvergütung<sup>1)2)</sup></b>	<b>1.909</b>	<b>1.885</b>	<b>1.362</b>	<b>2.807</b>	<b>1.058</b>	<b>1.045</b>	<b>730</b>	<b>1.495</b>	<b>1.049</b>	<b>1.104</b>	<b>789</b>	<b>1.554</b>

<sup>1)</sup> Die einjährige variable Vergütung von Herrn Becker für 2015 enthält 30 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Geschäftsführer der Konzerngesellschaft KHS GmbH.

<sup>2)</sup> Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann für 2016 wurden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 72 T€ seiner Vergütung als Aufsichtsratsvorsitzender der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet.

<sup>3)</sup> Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (Zufluss für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender		Burkhard Becker Finanzvorstand		Michael Kieckbusch Personalvorstand	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	984	1.020	535	540	520	540
Nebenleistungen	21	18	24	24	44	41
<b>Summe</b>	<b>1.005</b>	<b>1.038</b>	<b>559</b>	<b>564</b>	<b>564</b>	<b>581</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>1)2)</sup>	590	523	345	315	315	315
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
<b>Summe<sup>1)2)</sup></b>	<b>1.595</b>	<b>1.561</b>	<b>904</b>	<b>879</b>	<b>879</b>	<b>896</b>
Versorgungsaufwand <sup>3)</sup>	314	324	154	166	170	208
<b>Gesamtvergütung<sup>1)2)</sup></b>	<b>1.909</b>	<b>1.885</b>	<b>1.058</b>	<b>1.045</b>	<b>1.049</b>	<b>1.104</b>

<sup>1)</sup> Die einjährige variable Vergütung von Herrn Becker für 2015 enthält 30 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Geschäftsführer der Konzerngesellschaft KHS GmbH.

<sup>2)</sup> Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann für 2016 wurden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 72 T€ seiner Vergütung als Aufsichtsratsvorsitzender der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet.

<sup>3)</sup> Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die Gesamtvergütungen der im Geschäftsjahr 2016 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 4.034 T€ (Vorjahr: 4.016 T€).

Pensionen

in €		Jahresbezug bei Eintritt des	Zuführung zur Pensionsrückstellung		Barwert der Pensionsansprüche	
		Pensionsfalls	nach HGB	nach IFRS	nach HGB	nach IFRS
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	2016	612.000 <sup>1)</sup>	323.260	1.599.143	8.373.707	12.454.561
Vorsitzender	2015	612.000 <sup>1)</sup>	1.747.609	693.012	8.050.447	10.855.418
Burkhard Becker	2016	324.000 <sup>1)</sup>	137.394	846.386	3.801.905	6.011.661
	2015	324.000 <sup>1)</sup>	972.821	520.687	3.664.511	5.165.275
Michael Kieckbusch	2016	324.000 <sup>1)</sup>	190.631	892.951	3.179.154	5.222.518
	2015	324.000 <sup>1)</sup>	1.115.337	959.854	2.988.523	4.329.567

<sup>1)</sup> unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

**Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats**

Seit Beginn der Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrats am 23. Mai 2013 erhält – entsprechend einem Beschluss der Hauptversammlung 2013 – jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Die feste Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt nicht als Sitzungsteilnahme.

**Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder**

in €		Jahresbezug			Insgesamt
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	
Heinz-Gerhard Wente, seit 16.09.2015	2016	150.000	0	5.000	155.000
Vorsitzender seit 01.04.2016	2015	20.000	0	1.000	21.000
Rainer Thieme, Vorsitzender	2016	45.000	0	2.000	47.000
bis 31.03.2016	2015	180.000	0	7.000	187.000
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	2016	120.000	0	4.500	124.500
	2015	120.000	0	4.500	124.500
Konrad Ackermann	2016	60.000	10.000	4.000	74.000
	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
Bernhard Breemann	2016	40.000	0	1.000	41.000
bis 31.08.2016	2015	60.000	0	2.000	62.000
Ulrike Brouzi	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.500	61.500
Annelie Buntentbach	2016	60.000	0	1.500	61.500
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Hasan Cakir	2016	60.000	10.000	4.500	74.500
	2015	60.000	10.000	4.500	74.500
Ulrich Dickert	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.500	61.500
Tina Dreßen	2016	20.000	0	1.000	21.000
seit 01.09.2016	2015				0
Dr. Thea Dückert	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Karl Ehlerding	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.000	61.000
Roland Flach	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Gabriele Handke	2016	60.000	0	2.000	62.000
seit 01.03.2015	2015	50.000	0	2.000	52.000
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.	2016	60.000	0	2.000	62.000
Jürgen Hesselbach	2015	60.000	0	2.000	62.000

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Ulrich Kimpel	2016	60.000	5.000	2.000	67.000
	2015	60.000	5.000	2.500	67.500
Dr. Dieter Köster	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Bernd Lauenroth	2016	60.000	10.000	4.000	74.000
	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
Thomas Lehne	2016	0	0	0	0
bis 28.02.2015	2015	10.000	0	0	10.000
Volker Mittelstädt	2016	60.000	0	1.500	61.500
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	2016	60.000	35.000	4.500	99.500
	2015	60.000	35.000	4.500	99.500
Peter-Jürgen Schneider	2016	60.000	10.000	5.000	75.000
	2015	60.000	10.000	6.000	76.000
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer seit 27.04.2016	2016	45.000	0	1.500	46.500
	2015				0
Dr. Werner Tegtmeier	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Johannes Teyssen bis 15.09.2015	2016	0	0	0	0
	2015	45.000	0	500	45.500
<b>Summe</b>	<b>2016</b>	<b>1.440.000</b>	<b>80.000</b>	<b>60.000</b>	<b>1.580.000</b>
	<b>2015</b>	<b>1.445.000</b>	<b>80.000</b>	<b>60.500</b>	<b>1.585.500</b>

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Konrad Ackermann (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	750	10.750
Bernhard Breemann (SMHD)	2016	10.000	0	300	10.300
	2015	10.000	0	300	10.300
Hasan Cakir (SZFG)	2016	8.000	0	400	8.400
	2015	8.000	0	400	8.400
Ulrich Dickert (MRW)	2016	10.000	0	200	10.200
	2015	10.000	0	300	10.300
Karl Ehlerding (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	250	10.250
Roland Flach (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	750	10.750
Gabriele Handke (PTG)	2016	2.917	0	300	3.217
	2015	0	0	0	0
Ulrich Kimpel (MRW)	2016	10.000	0	300	10.300
	2015	10.000	0	300	10.300
Thomas Lehne (SZFG)	2016	0	0	0	0
	2015	8.000	0	400	8.400
Volker Mittelstädt (ILG/MGB)	2016	5.625	0	400	6.025
	2015	3.000	0	400	3.400
Dr. Werner Tegtmeier (MRW) (SMP)	2016	5.000	0	200	5.200
	2015	10.000	0	300	10.300
	2016	2.500	0	200	2.700
	2015	5.000	0	200	5.200
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZFG)	2016	12.000	0	400	12.400
	2015	12.000	0	400	12.400
<b>Summe</b>	<b>2016</b>	<b>96.042</b>	<b>0</b>	<b>4.950</b>	<b>100.992</b>
	<b>2015</b>	<b>106.000</b>	<b>0</b>	<b>4.750</b>	<b>110.750</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2016</b>	<b>1.536.042</b>	<b>80.000</b>	<b>64.950</b>	<b>1.680.992</b>
	<b>2015</b>	<b>1.551.000</b>	<b>80.000</b>	<b>65.250</b>	<b>1.696.250</b>

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

### 3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate-Governance-Bericht und ist im Internet unter [www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/](http://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/) jederzeit zugänglich.



## 4. Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2016 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.152 Mitarbeiter – das waren 372 Personen oder 2,0% weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2015. Hier spiegelte sich die Umsetzung des Programms „Salzgitter AG 2015“ wider. Die Stammebelegschaft der darin einbezogenen Gesellschaften hat sich in 2016 um 279 reduziert. Davon resultieren 195 Personalanpassungen aus „Salzgitter AG 2015“. Gegenläufig wirkte die Neukonsolidierung diverser Konzerngesellschaften, wodurch insgesamt 154 Beschäftigte erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Mitarbeiter überwiegend bei den KHS-Auslandsgesellschaften aufgrund der Erweiterung der Aktivitäten und entsprechend der strategischen Ausrichtung erhöht.

Unter Berücksichtigung der Ausbildungsverhältnisse und der Personen in passiver Altersteilzeit umfasste die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns 25.168 Personen.

Ende des Jahres beschäftigten wir 964 Leiharbeitnehmer, dies entsprach 4,0% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Die Anzahl der externen Leiharbeitnehmer stiegen gegenüber dem Vorjahr um 134.

Am 31. Dezember 2016 befanden sich keine Belegschaftsmitglieder in Kurzarbeit.

### Entwicklung der Stammebelegschaft

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Stammebelegschaft Konzern<sup>1)</sup></b>	<b>23.152</b>	<b>23.524</b>	<b>-372</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	6.062	6.130	-68
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	2.585	2.952	-367
Geschäftsbereich Mannesmann	4.731	4.895	-164
Geschäftsbereich Handel	1.914	1.858	56
Geschäftsbereich Technologie	5.301	5.146	155
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.559	2.543	16
Ausbildungsverhältnisse	1.452	1.494	-42
Passive Altersteilzeit	564	441	123
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>25.168</b>	<b>25.459</b>	<b>-291</b>

<sup>1)</sup> ohne Organmitglieder

### Regionale Verteilung der Stammebelegschaft

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft <sup>1)</sup>	Blm.	19.076	1.889	1.411	666	110
	%	82,4	8,2	6,1	2,9	0,5

<sup>1)</sup> ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand belief sich 2016 auf 1.655,3 Mio. € und lag damit 1,2% unter dem von 2015. Erhöhend wirkten unter anderem die Erweiterung des Konsolidierungskreises sowie Tarifsteigerungen, Effekte des Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ und darüber hinausgehende Strukturprogramme hingegen kompensatorisch.

Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) wurden jeweils ein Interessenausgleich und ein Sozialplan abgeschlossen, bei der ILG ergänzend ein unternehmensbezogener Verbandstarif. Bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) werden über das Maßnahmenprogramm MLP 2020 hinaus Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung verhandelt. Gleiches gilt für einen Sanierungstarifvertrag.

Die Umsetzung der während unseres Strukturprogramms „Salzgitter AG 2015“ identifizierten Personaleffekte verlief insgesamt wie geplant. Bis zum 31. Dezember 2016 wurde in Summe das auf mehr als 1.500 Stellen bezifferte Abbaupotenzial im Konzern realisiert. Grundlage ist ein Zukunftsvertrag, den Vorstand und Arbeitnehmervertreter unter Begleitung der IG Metall bereits 2013 geschlossen haben. Seit dem Programmstart waren die bestimmenden Instrumente der Abschluss von Aufhebungsverträgen und die Nutzung natürlicher Fluktuation, strukturelle Schwerpunkte der Umsetzung lagen bei der Peiner Träger GmbH (PTG), der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) und der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG).

## 5. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die stahlnahen Geschäftsbereiche in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern durch zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte eng vernetzt. Daraus resultierende Kooperationen werden gegenüber dem Zukauf externen Know-hows bevorzugt. Aus diesem Grund sind innerhalb des Berichtszeitraumes keine wesentlichen diesbezüglichen Aufwendungen entstanden. Die SZMF beteiligt sich aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards – auch im internationalen Umfeld. Für den Geschäftsbereich Technologie ist FuE dezentral organisiert.

Innovationskraft ist unsere Stärke: Das belegen die zum Jahresende 2016 für den Gesamtkonzern angemeldeten 5.924 Patent- und 1.480 Markenschutzrechte (2015: 5.587 respektive 1.537). Von diesen entfallen auf den Geschäftsbereich Technologie 5.238 aktive Patente und Patentanmeldungen (2015: 4.854) sowie 587 Markenschutzrechte (2015: 526).

### FuE-Aufwendungen

2016 wandte der Salzgitter-Konzern 94,1 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten auf, davon 9,0 Mio. € für Drittkunden. Innerhalb der Geschäftsbereiche ergab sich die aus der nachfolgenden Tabelle ersichtliche Aufteilung:

#### Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	GB Flachstahl	GB Grobblech/ Profilstahl	GB Mannesmann	GB Technologie	Nicht einem GB zuzuordnen
FuE-Aufwand <sup>1)</sup>	Mio. €	94,1	39,5	11,2	8,3	24,5	10,6
	%	100,0	42,0	11,9	8,8	26,0	11,3

<sup>1)</sup> ohne EUROPIPE-Gruppe

Die FuE-Maßnahmen der Salzgitter AG (SZAG) wurden über Kooperationsprojekte mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen auf ein Gesamtprojektbudget von mehr als 190 Mio. € gehebelt. Am 31. Dezember 2016 waren 733 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, 276 als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SZMF und 457 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

#### Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2016 <sup>1)</sup>	2015 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2013 <sup>2)</sup>	2012	2011	2010	2009	2008	2007 <sup>3)</sup>
FuE-Aufwand <sup>4)</sup>	Mio. €	85	85	87	88	82	79	78	81	80	60
FuE-Mitarbeiter	Blm.	733	767	784	828	879	910	972	916	983	725
FuE-Quote <sup>5)</sup>	%	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6
FuE-Intensität <sup>6)</sup>	%	4,8	4,8	5,2	7,4	5,1	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2

<sup>1)</sup> ohne EUROPIPE-Gruppe

<sup>2)</sup> restated

<sup>3)</sup> KHS nicht konsolidiert

<sup>4)</sup> FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

<sup>5)</sup> FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

<sup>6)</sup> FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

## FuE-Schwerpunkte 2016

Die FuE-Schwerpunkte orientieren sich an den Anforderungen des Marktes und unserer Kunden. Gefragt sind nicht nur Produkte, sondern verstärkt komplette technologische Lösungen. In der Initiative Automotive bündelt der Salzgitter-Konzern seine Automobilaktivitäten und präsentiert diese auf einer eigenen Homepage ([www.initiative-automotive.de](http://www.initiative-automotive.de)). Beispiel einer aktuellen Entwicklung für den Automobilbereich ist die Feinblechoberfläche Pretex®focar®, die eine ressourceneffiziente, da fülllose Außenhautlackierung ermöglicht. Im Rohrbereich wurden beispielsweise Super-Duplex-Rohre für Tiefsee-Anwendungen optimiert, um in größeren Wassertiefen ebenfalls eine sichere Medienversorgung sicherzustellen. Der Geschäftsbereich Technologie unterstützt mit seinen Produkten, Lösungen sowie Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden. Er versetzt sie in die Lage, ihre Produktivität zu erhöhen, Ressourcen zu schonen, aber auch CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken und somit deutliche Kostenvorteile zu erzielen.

Weiterführende Informationen zu einigen Projekten:

### **Pretex®focar® – optimierte Außenhaut für die Automobilindustrie**

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) stellt mit der Marke Pretex®focar® eine neue Produkteigenschaft für Außenhautanwendungen im Automobilbereich vor. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen werden immer mehr fülllose Lackiersysteme eingesetzt. Die Anforderungen an die Feinblechoberfläche nehmen damit deutlich zu, um dennoch die hohen Ansprüche an das Erscheinungsbild des Lackes zu erfüllen. Mit Pretex® verfügt die SZFG bereits seit vielen Jahren über eine der qualitativ führenden Feinblechoberflächen. Bei Pretex®focar® werden neben den üblichen Parametern Rauheit und Spitzenzahl auch niedrige Welligkeitsparameter gezielt und reproduzierbar eingestellt.

### **Super-Duplex-Rohre für Tiefsee-Anwendungen**

Tiefsee-Versorgungsrohre – auch Umbilicals genannt – werden auf Offshore-Plattformen eingesetzt. Sie transportieren von der Wasseroberfläche bis zum Meeresgrund Steuersignale, Energie oder Chemikalien. Dabei stellen Standorte in Wassertiefen bis zu 2.500 m höchste Ansprüche an Festigkeits- und Ermüdungseigenschaften sowie an die Korrosionsbeständigkeit der eingesetzten Rohre. Die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH (MST) und die SZMF haben gemeinsam Versuchsprozeduren entwickelt, die die Qualifikation von Super-Duplex-Rohren für Tiefsee-Anwendungen ermöglichen. In enger Kooperation mit ersten Kunden konnten die Rohreigenschaften schnell und effizient ermittelt und erfolgreich qualifiziert werden. Die Ergebnisse bilden eine wertvolle Datenbasis für den weiteren Ausbau dieses Geschäftsfelds.

### **Verpackungsinnovation Nature MultiPack™**

Mit dem Nature MultiPack™ bringt die KHS-Tochtergesellschaft NMP Systems GmbH (NMP) eine einzigartige Verpackungsinnovation auf den Markt, die den Einsatz herkömmlicher Multipacks aus Karton, Schrumpffolie oder Plastikringen vermeidet. Im Vergleich benötigt das Nature MultiPack™ bis zu 85% weniger Verpackungsmaterial und spart während der Produktion bis zu 67% Energie. So werden die PET-Flaschen mit speziell entwickelten Klebstoffen verbunden, dazu kommen verbraucherfreundliche Tragegriffe. Die Verpackung ist so konzipiert, dass sie dem Transport und der Vertriebslogistik standhält, der Verbraucher jedoch einzelne Flaschen ganz leicht aus dem Multipack lösen kann.

## Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Damit unsere Werkstoffe innovative und besonders nachhaltige Lösungen bieten, analysiert die SZMF relevante Megatrends in den Bereichen Mobilität, Energie und Rohstoffe, die sich unmittelbar auf die Stahlverwendung auswirken. Zudem wurden im Rahmen der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2021“ in allen Geschäftssegmenten Wachstumsbereiche identifiziert, die in den kommenden Jahren mit entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützt werden.

Mittelpunkt im Flachstahlbereich ist die Entwicklung höchstfester Warmbandgütern und kaltgewalzter Mehrphasenstähle. Die ressourceneffiziente Herstellung konventioneller und neuartiger Hochleistungsstähle über die Bandgießtechnologie bildet einen weiteren Schwerpunkt. Der Rohrbereich konzentriert sich auf die kundenorientierte Optimierung der Rohreigenschaften. Beispiele sind Präzisionsrohre für höhere Einspritzdrücke und somit eine umweltschonendere Verbrennung in Motoren, aber auch variable Rohrwandstärken zugunsten einer belastungsgerechten, leichtbauoptimierten Anwendung. Darüber hinaus werden Ansätze zur zukünftigen Stahlherstellung mit geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen untersucht.

Mit Vorentwicklungsprojekten forciert die SZMF innovative FuE-Vorhaben, die einen längerfristigen Zeithorizont einschließen. Unser umfangreiches FuE-Netzwerk nutzen wir zum Know-how-Aufbau und für zielgerichtete Forschung innerhalb gemeinsamer, teilweise geförderter Projekte, die anwendungsnahe und innovative Inhalte umfassen.

Im Geschäftsbereich Technologie tun wir alles dafür, dass unsere Anlagen weniger Energie und Ressourcen verbrauchen, was zu mehr Wirtschaftlichkeit bei den Kunden führt. Der modulare Anlagen- und Maschinenaufbau bleibt ein Schwerpunkt, um durch einen standardisierten Baukasten größtmögliche Flexibilität zu erreichen. Dies führt darüber hinaus zu weiter normierten Beschaffungsprozessen, vorausschauender Lagerhaltung und daraus resultierend einer beschleunigten Teilverfügbarkeit.

## II. Finanzielles Steuerungssystem

Unsere Konzerngesellschaften bewegen sich in wettbewerbsintensiven Märkten und einem äußerst herausfordernden Branchenumfeld. Vor diesem Hintergrund sind sowohl die Weiterentwicklung des Konzerns in Eigenständigkeit wie auch die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Prozesseffizienz unabdingbar. Diese Ziele verfolgen wir mithilfe unseres umfassenden, im Geschäftsbericht 2015 erläuterten 360°-Konzepts und folgenden Führungs- und Steuerungsinstrumenten:

- Return on Capital employed (ROCE),
- Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem ROCE der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern. Umsatz ist dabei als Außenumsatz definiert, als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht. Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung der Cashflows.

### Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe des Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das „EBIT I“ in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

in Mio. €	2016	2015 <sup>1)</sup>
EBT	53,2	4,1
+ Zinsaufwand	94,6	113,2
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	–51,2	–47,7
<b>= EBIT I</b>	<b>96,6</b>	<b>69,5</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital.

Wir ermitteln diese Kennzahl, indem wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten abziehen.

in Mio. €	2016	2015 <sup>1)</sup>
Bilanzsumme	8.450	8.228
– Pensionsrückstellungen	– 2.449	– 2.327
– Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	– 538	– 607
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	– 1.524	– 1.374
– Aktive latente Steuern	– 355	– 300
<b>= Capital employed</b>	<b>3.584</b>	<b>3.620</b>

<sup>1)</sup>Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Um den ROCE zu berechnen, werden die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand eliminiert, da Dispositionen des Managements diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht beeinflussen können.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses (inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten) hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – gemäß der Mittelfristplanung berücksichtigt. 2016 erwirtschafteten wir einen ROCE von 2,7% (Vorjahr: 1,9%).

### Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir sehen unsere permanente Managementaufgabe darin, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns über die kontinuierliche Optimierung unserer Wertschöpfungsprozesse nachhaltig zu verbessern. Das Augenmerk legen wir hier auf die konsequente Erschließung vorhandener Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen. Bereits 1996 haben wir das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften; Voraussetzung ist die Mess- und Bewertbarkeit der Effekte anhand von Finanzkennzahlen. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise der Erfolgsmessung vorgegeben, wobei verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien gelten.

Damit wir unsere Ziele erreichen, haben wir im Rahmen der kontinuierlichen Ergebnisverbesserung in den vergangenen Jahren verschiedene Programme aufgesetzt. So legten das 2012 initiierte Konzernprogramm „Salzgitter AG 2015“ sowie die ergänzenden beziehungsweise weiterführenden Maßnahmen, die seit Ende 2016 unter dem Titel „FitStructure SZAG“ zusammengefasst werden, den Schwerpunkt auf Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Die ebenfalls Ende 2016 verabschiedete Konzernstrategie „Salzgitter AG 2021“ zielt vor allem auf organisches Wachstum in deckungsbeitragsstarken Produktbereichen und einen Ausbau des Umsatzanteils der stahlferneren Geschäfte von derzeit 40% auf 50%. Alle Aktionen dieser Programme folgen den zuvor genannten Bewertungskriterien.

### Individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele und die persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter und eine kollektive quantitative Komponente, die die Konzernstruktur widerspiegelt. Diese quantitative Komponente beinhaltet konzernweit einen Anteil, der dem Erreichen des Konzernzieles einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) dient. Pro Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Der individuelle Teil der Vorgaben wird im Gespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem vereinbart. Dabei ergeben sich die persönlichen Ziele aus denen der nächsthöheren Organisationseinheit. Es wird darauf geachtet, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.



## III. Überblick über den Geschäftsverlauf

### 1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Konjunkturelles Umfeld<sup>1)</sup>

Die Wachstumsdynamik der **Weltwirtschaft** verstärkte sich im Berichtszeitraum nach dem schwachen Winterhalbjahr 2015/16 zunehmend. Hatte zu Jahresbeginn noch die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 einen gewissen Einfluss, brachte der im Februar einsetzende Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Energieträger regional unterschiedlich ausgeprägte erste positive Impulse. Mit dem Sommer nahm die Weltkonjunktur merklich Fahrt auf. In den USA bewirkten der Lagerzyklus sowie eine Ausweitung des Exports ein Anziehen der Expansion. China entwickelte sich – auch gestützt von konjunkturpolitischen Maßnahmen – besser als zunächst erwartet, während sich die Rezession in Russland verlangsamte. In Großbritannien wirkte sich der Brexit bislang weniger stark auf die Nachfrage aus als prognostiziert. Insgesamt errechnete der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2016 mit 3,1% eine nahezu unveränderte Wachstumsrate der Weltwirtschaft gegenüber dem Vorjahr (2015: +3,2%).

2016 setzte sich die wirtschaftliche Erholung der **Eurozone** fort. Nach einer vergleichsweise kräftigen Expansion während der ersten Monate verringerte sich die Dynamik allerdings im weiteren Lauf des Jahres geringfügig. Haupttreiber waren die privaten und öffentlichen Konsumausgaben. Die Investitionstätigkeit nahm hingegen in der zweiten Jahreshälfte ab. Die durch das Brexit-Referendum zugenommene politische Unsicherheit dürfte hierzu beigetragen haben. Regional blieb die Entwicklung unterschiedlich. Während Spanien und viele kleinere Euroländer kräftige Zuwächse verbuchten, belebte sich die Konjunktur Italiens und Frankreichs nur moderat. Die aktuelle Erhebung des IWF weist für die Eurozone 1,7% Wachstum aus (2015: 2,0%).

Die Wirtschaft **Deutschlands** verzeichnete 2016 ebenfalls einen moderaten Aufschwung. Dank nicht zuletzt der niedrigen Preissteigerungen sowie einer stabilen Lohnentwicklung blieb die Binnenkonjunktur der wesentliche Träger der Expansion. Hierzu dürfte auch der nochmalige Anstieg der Erwerbstätigenzahl beigetragen haben. Neben dem Konsum waren Anlageinvestitionen – insbesondere im Baubereich – die zweite Stütze dieser Entwicklung. Der Außenhandel wirkte infolge stark gestiegener Importe hingegen leicht konjunkturdämpfend, obgleich sich die Ausfuhren erhöhten. Der IWF kalkulierte 2016 1,7% Wachstum der deutschen Volkswirtschaft (2015: 1,5%). Dem Statistischen Bundesamt zufolge betrug die Steigerungsrate 2016 etwas höhere 1,9%.

<sup>1)</sup> Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2017): World Economic Outlook Update; Wirtschaftsvereinigung Stahl: Stahlprognose 2017; ifo Konjunkturprognose 2016–2018; Statistisches Bundesamt, Februar 2017

### 2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

#### Salzgitter-Konzern setzt erfolgreichen Kurs mit weiterer Ergebnissteigerung fort

Der Salzgitter-Konzern schloss – ungeachtet des noch zu Jahresbeginn importbedingt desaströsen europäischen Stahlmarktes – das Geschäftsjahr 2016 mit einem gegenüber Vorjahr signifikant verbesserten Gewinn vor Steuern ab. Damit bestätigt das Unternehmen seinen Aufwärtstrend. Hierzu trugen erhebliche Effekte aus den internen Maßnahmenprogrammen wie auch die positive Wirkung der ab Februar 2016 initiierten, dringend notwendigen handelspolitischen Schutzmaßnahmen der Europäischen Union maßgeblich bei. So profitierten in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel von einer Festigung der Stahlpreise.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns (7.905,7 Mio. €; 2015: 8.618,4 Mio. €) reduzierte sich vor allem aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse. Der Vorsteuergewinn stieg auf 53,2 Mio. € (2015: 4,1 Mio. €) und beinhaltet 19,1 Mio. € Beitrag des Aurubis-Engagements (2015: 21,8 Mio. €) sowie per Saldo –2,3 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Sondereffekten. Der Nachsteuergewinn rangierte bei 56,8 Mio. € (2015: –56,0 Mio. €) und überstieg das Vorsteuerresultat vor allem aufgrund der höher zu erwartenden Nutzung steuerlicher Verlustvorträge. Es ergaben sich somit 1,00 € Ergebnis je Aktie (2015: –1,08 €) sowie 2,7% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE, 2015: 1,9%). Mit 302 Mio. € Nettofinanzposition und 34% Eigenkapitalquote verfügt das Unternehmen nach wie vor über eine komfortable finanzielle und bilanzielle Basis.

### 3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

#### Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Tt	4.498	4.578
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	881	878
Rohstahlerzeugung	Tt	4.563	4.221
Walzstahlproduktion	Tt	3.501	3.373
Versand	Tt	4.552	4.465
<b>Segmentumsatz<sup>1)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.393,9</b>	<b>2.518,3</b>
<b>Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-579,3</b>	<b>-595,8</b>
<b>Außenumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.814,6</b>	<b>1.922,5</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-2,3</b>	<b>-26,0</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>212,5</b>	<b>200,9</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>35,0</b>	<b>29,3</b>

<sup>1)</sup>inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

<sup>2)</sup>Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>3)</sup>EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches um ihre kundenspezifischen Produkte (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

#### Marktentwicklung

Weltweit herrschten auf den Stahlmärkten nach wie vor massive Überkapazitäten und entsprechender Margendruck. Verstärkt wurde dies durch weiterhin hohe Importe aus dem asiatischen Raum, in erster Linie China, aber auch aus anderen Ländern wie der Türkei, Russland und der Ukraine. Besonders das erste Halbjahr brachte durch Dumpingimporte zu extrem niedrigen Preisen stark rückläufige Erlöse, die erst wieder anstiegen, als im Frühjahr seitens der EU Strafzölle auf Kaltfeinblech-Importe veröffentlicht und für Warmerzeugnisse in der zweiten Jahreshälfte angekündigt wurden; diese wurden zwischenzeitlich vorläufig bekannt gegeben. Hingegen hat sich die Auftragslage der europäischen Stahlindustrie wegen der verhalten positiven Entwicklung der EU-Stahlverarbeiter – allen voran der deutschen Automobilindustrie – 2016 gebessert. So verzeichneten die EU-Walzstahlproduzenten Orderzuwächse. Auch die Auftragseingänge der deutschen Stahlindustrie zogen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr an.

#### Beschaffung

##### Eisenerz

Der Eisenerzmarkt war 2016 durch eine zunehmende Volatilität geprägt. Die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, bewegte sich zwischen 40 und 84 USD/dmt. Während das erste Halbjahr noch einen Mittelwert von 52 USD/dmt verzeichnete, zog der Markt im dritten Quartal leicht an und lag durchschnittlich bei rund 59 USD/dmt. Das vierte Quartal zeigte sich entgegen vieler Markteinschätzungen wesentlich stärker und notierte im Durchschnitt um 71 USD/dmt. Die Tagesnotierung erreichte im Dezember 2016 mit knapp 84 USD/dmt den höchsten Stand seit September 2014. Diese Entwicklung war einem Zusammenspiel mehrerer

Faktoren geschuldet: Einerseits sprachen die Fundamentaldaten, insbesondere der zunehmende Überhang auf der Angebotsseite, gegen starke Erzspreise. Die großen Produzenten Australiens und Brasiliens hatten als Folge langjähriger Expansionsbestrebungen ihren Output in den vergangenen Jahren deutlich erhöht, was erheblichen Druck auf die Erzspreise ausübte. Zudem blieben die Zuwächse der chinesischen Importe, die rund 70% des seewärtig gehandelten Erzes ausmachten, hinter den Erwartungen zurück. Andererseits reagierte der Markt schnell auf anziehende Stahlpreise und gute Produktionszahlen aus China, die vor allem im vierten Quartal die Preisgestaltung massiv beeinflussten. Preisschwankungen wurden zusätzlich gestützt durch das steigende Interesse spekulativer Anleger auf dem Finanzmarkt.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden insbesondere Eisenerzmengen durch Hedging preislich gesichert.

#### Kokskohle

Entgegen der indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt verhandeln große Produzenten und Abnehmer weiterhin Quartalspreise mit Benchmark-Charakter für Kokskohle. Gegenüber den Jahren 2014 und 2015 bescherte das erste Quartal 2016 einige witterungsbedingte Beeinträchtigungen in Australien, die zu Produktionseinbußen führten. Hinzu kam eine verstärkte Nachfrage nach Kokskohle aus China; die dortige Regierung hatte illegale Grubenbetriebe schließen lassen und die erlaubte Produktionszeit der anderen Minen reduziert. Dies ließ den Bedarf an Importkohle merklich anwachsen. Speziell in der zweiten Jahreshälfte traf diese erhöhte Nachfrage auf ein – wegen Minenschließungen und geologischen Produktionseinschränkungen – merklich verringertes Angebot. Folglich stiegen die Preise von 81 USD/t FOB Australien in den ersten drei Monaten auf 200 USD/t im vierten Quartal drastisch an. Die Spotmarktpreise bewegten sich ebenfalls stark und schwankten zwischen 73 USD/t FOB Mitte Februar und 310 USD/t FOB Anfang November. Zum Jahresende gaben die Notierungen wieder nach und erreichten 230 USD/t FOB Australien.

#### Geschäftsverlauf

Die **Auftragseingänge** des Geschäftsbereiches Flachstahl blieben nahezu stabil, der **Versand** stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der **Auftragsbestand** lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die SZFG produzierte mit 4.563 Tt **Rohstahl** an der Kapazitätsgrenze, die Aggregate der weiteren Prozesskette nahe daran. **Segment-** und **Außenumsatz** nahmen preisbedingt geringfügig ab.

Mit –2,3 Mio. € steigerte das Segment sein **Vorsteuerresultat** gegenüber dem von –41,9 Mio. € aus der Hochofenzustellung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH belasteten Vergleichszeitraum (–26,0 Mio. €). Dank erster Anti-Dumping-Maßnahmen der Europäischen Union zogen die Spotpreise ab dem Frühjahr wieder an, was sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität niederschlug. Die aufgrund der importbedingt unauskömmlichen Margen aufgelaufenen Verluste des ersten Halbjahres 2016 konnten somit größtenteils kompensiert werden.

#### Investitionen

2016 konzentrierte sich die Investitionstätigkeit sowohl auf neue Aggregate als auch die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Vor allem folgende Projekte der SZFG wurden vorangebracht:

Die bereits 2015 erfolgreich in Betrieb genommene **Kohlemahltröcknungs- und -einblasanlage** ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub. Sie bewirkte trotz stark gesunkenem Ölpreis 2016 einen positiven Cashflow. Weitere Optimierungsarbeiten an der Anlage wurden ausgeführt.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, investiert die SZFG 80 Mio. € in den Bau einer **Ruhrstahl-Heraeus-Anlage** zur Vakuumbehandlung des Rohstahls und erweitert so die Kapazitäten der Sekundärmetallurgie. Die Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgraden soll die stetig steigenden kundenspezifischen Anforderungen erfüllen. 2016 wurden die Massivbauarbeiten abgeschlossen und der Stahl- und Anlagenbau begonnen. Die Inbetriebnahme ist 2017 vorgesehen.

Während des Blasprozesses an den drei Konvertern entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Bis Anfang 2017 sind alle Kühlanlagen dieser Konverterkessel technologisch umgestellt. Dies reduziert deren Energiebedarf um mehr als 10%, senkt den Zukauf von Erdgas und verringert so den CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

## Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Eckdaten		2016	2015 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	Tt	2.199	2.199
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	390	334
Rohstahlerzeugung	Tt	1.091	1.039
Walzstahlproduktion	Tt	2.227	2.428
Versand	Tt	2.176	2.410
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.423,4</b>	<b>1.733,8</b>
<b>Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-681,5</b>	<b>-825,0</b>
<b>Außenumsatz<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>741,8</b>	<b>908,8</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-32,1</b>	<b>-74,1</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>4)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>26,3</b>	<b>-8,2</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>4)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-19,9</b>	<b>-57,2</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

<sup>3)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>4)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastrukturdiensten bedienen. Dies sind die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte. Wichtige Abnehmer sind der schwere Maschinenbau, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. PTG beliefert Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert. Die ebenfalls zum Geschäftsbereich gehörende HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) stellte im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten ein. Nahezu alle Mitarbeiter haben im abgelaufenen Jahr das Unternehmen verlassen. Der Geschäftsbetrieb befindet sich in Abwicklung.

### Marktentwicklung

Die wesentlichen Märkte der Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind der für Quartebleche – inklusive Zulieferung in den Großrohrsektor – und derjenige für Träger. Die auch 2016 anhaltende grundsätzliche Nachfragestagnation auf dem europäischen Stahlmarkt und die vorhandenen europäischen Überkapazitäten führten zusammen mit der vorsichtigen Disposition der Händler und Verarbeiter sowie massiven Importen in die EU zu schwierigen Verhältnissen in den relevanten Märkten. Vor allem der **Grobblechmarkt** war mit einem ruinösen Preisverfall als Folge der Dumpingimporte konfrontiert. Erst die Vergabeankündigung der Offshore-Leitung Nord Stream 2 führte zu einer spürbaren Marktstabilisierung ab Ende März. Darüber hinaus entwickelten sich die Importmengen aus China im Jahresverlauf aufgrund der Ankündigung der Anti-Dumping-Klage gegen chinesische Grobblechimporte sowie der Bekanntgabe vorläufiger Strafzölle im Oktober von bis zu 74% rückläufig. Die Mengen- und Erlösentwicklung der höherwertigen Gütern konnte auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Die Wettbewerbssituation im **europäischen Trägermarkt** war 2016 nach wie vor angespannt, da die Produktionskapazitäten weiterhin die Nachfrage um nahezu das Doppelte überstiegen. Die Marktentwicklung prägte ein stark volatiler Schrottpreis. Dies löste abwechselnd Phasen mit – teilweise – sehr hohen und kurzfristigen Bedarfen aus, gefolgt von Monaten deutlich geringeren Ordervolumens. Im Gegensatz zum Grobblechmarkt waren chinesische und russische Importe in die EU 28 kaum bedeutend.

## Beschaffung

### Brammenversorgung

Die Grobblechgesellschaften werden konzernintern über die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit Vormaterial versorgt. Dabei beliefert die SZFG besonders die ILG und die HKM die MGB.

### Stahlschrott

Wichtigstes Vormaterial des Profilstahlbereiches ist Stahlschrott. Jährlich werden in den zwei Elektroöfen der PTG etwa 1,1 Mio. t des Materials zu Rohstahl eingeschmolzen. Entsprechende Bedeutung hat dessen Marktentwicklung auf das Unternehmen. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres rangierte die **Schrottnachfrage** der deutschen Werke auf Höhe des Angebots, sodass sich die Verbraucher zunächst zu unveränderten bis leicht reduzierten Preisen eindecken konnten. Ab März ergab die bessere Beschäftigungslage einiger inländischer Abnehmer einen erhöhten Schrottbedarf. Eine zugleich hohe Nachfrage türkischer Importeure bewirkte Preiserhöhungen von 15 bis 20 €/t. In den Monaten April und Mai setzte sich die Marktbelebung unerwartet kräftig fort. Je nach Werk und Sorte stiegen die Preise in Deutschland daher noch einmal um 65 bis 105 €/t. Ab Juni bestellten die westeuropäischen Verarbeiter weitaus geringere Mengen, und mit dem zusätzlichen Abflachen der türkischen Nachfrage ließ auch die Sogwirkung der Exporte nach. Die hohen Lagerbestände führten zu einem Überangebot, sodass die Stahlschrottpreise wieder zwischen 40 und 70 €/t verloren. Während zu Anfang des dritten Quartals der Abwärtstrend anhielt, zogen im August die Preise an, um sich dann im September auf dem erreichten Niveau zu stabilisieren. Nachdem im vierten Quartal zunächst die Stahlschrottpreise sanken, führte eine wieder rege Nachfrage der türkischen Verbraucher – bei deutlich höheren internationalen Rohstoffpreisen sowie einem anziehenden Dollarkurs – zu steigenden Exportpreisen und so zu weiter zunehmenden Absatzmengen im Tiefseemarkt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, erhöhten die inländischen Werke ihre Preise im November zwischen 30 und 40 €/t und im Dezember nochmals zwischen 5 und 10 €/t.

## Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl stellte die Vorjahreswerte ein. Die Reduzierung infolge der Aufgabe des Spundwandbereiches konnte mithilfe der Steigerungen bei MGB und PTG kompensiert werden. Der Auftragsbestand rangierte 2016 oberhalb des Vorjahres, da sich **Walzstahlproduktion** und **Absatz** entsprechend unterhalb des 2015er-Niveaus bewegten. Ursache dafür waren hauptsächlich der Wegfall des Spundwandbereiches, aber auch geringere Mengen im Grobblechsektor. **Segment-** und **Außenumsatz** zeigten sich erlös- sowie absatzbedingt rückläufig.

Das Segment verbesserte das Ergebnis zwar erheblich, wies jedoch erneut einen **Vorsteuerverlust** (– 32,1 Mio. €; 2015: – 74,1 Mio. €) aus. Dieser beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen und 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften. Die Peiner Träger GmbH erreichte das dritte Jahr in Folge einen Vorsteuergewinn, der die operative Festigung des Unternehmens belegt und wegen seiner Nachhaltigkeit eine Zuschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € erforderte. Vor allem wegen der ruinösen Preis- und Erlössituation des ersten Halbjahres 2016 sowie der Abarbeitung margenschwacher Aufträge aus dem Vorjahr verzeichneten die Grobblechproduzenten abermals ein merklich negatives Resultat.

## Investitionen

Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl tätigte im Kern Investitionen in die Instandhaltung der Anlagen. Diese umfassten vornehmlich die Ersatzbeschaffung von Walzen sowie unter anderem die Erneuerung der Anlagensteuerungs- und Lagerverwaltungssysteme. Punktuell schlossen diese auch Maßnahmen zur Prozess- und Qualitätsverbesserung ein.

## Geschäftsbereich Mannesmann

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Mio. €	1.168	1.301
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	404	430
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.150	1.392
Versand Rohre	Tt	543	526
<b>Segmentumsatz<sup>1)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.333,0</b>	<b>1.496,4</b>
<b>Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-333,6</b>	<b>-433,9</b>
<b>Außenumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>999,4</b>	<b>1.062,6</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-22,4</b>	<b>2,2</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>63,5</b>	<b>77,1</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-9,7</b>	<b>17,3</b>

<sup>1)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>3)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Zum 1. August 2016 ist der Geschäftsbereich Energie, der die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns zusammenfasst, in Geschäftsbereich Mannesmann umbenannt worden. Damit rückt das Qualitätsversprechen des international renommierten Markennamens Mannesmann wieder in den Mittelpunkt. Die Sparte ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Durchmesserspektrum bei den Leitungsrohren ab. Ein in Europa dominierender Anbieter für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie ein weltweit führender Hersteller nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio. Die Kundennachfrage wird von den Megatrends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“ getrieben.

Der Geschäftsbereich verfügt mit der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) – einem integrierten Hüttenwerk mit einer Jahreskapazität von mehr als 5 Mio. t Rohstahl – über eine eigene Vormaterialversorgung sowie eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Zudem nutzt er unsere Handelsorganisation intensiv, um Halbzeug zu beziehen und seine Produkte abzusetzen.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert). HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten. Beim Orderbestand sowie Versand wird diese Gesellschaft nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden.

### Marktentwicklung

Die Weltstahlrohrproduktion ging 2016 erstmals seit dem Krisenjahr 2009 wieder etwas zurück und lag mit 164 Mio. t 3% unter der 2015 erreichten Rekordmarke. Deutlich niedriger als im Vorjahr fiel dabei die Produktion in Nordamerika, der GUS und China aus, während die EU sowie Deutschland eine Steigerung von 4% verzeichneten.

Verglichen zum Vorjahr blieb die Herstellung geschweißter Stahlrohre bis 16" Außendurchmesser unverändert. Die Produktion in den USA rangierte deutlich unterhalb des 2015er Wertes, in der EU legte sie das dritte Mal in Folge leicht zu. Die globale Großrohrproduktion und die Nahtlosrohrhersteller verfehlten die Vorjahresmengen jeweils um 8%. Auch hier zeigten sich regionale Unterschiede: So war die Großrohrproduktion vor allem in Nordamerika und der GUS merklich niedriger, die europäische Erzeugung legte nach dem sehr schwachen Vorjahr um 6% zu. Die Fertigung nahtloser Stahlrohre entwickelte sich insbesondere aufgrund der anhaltenden Investitionszurückhaltung der Energieindustrie weltweit rückläufig. Der stärkste Einbruch wurde abermals in den USA festgestellt, wo der 2014 erreichte Rekordwert um 60% unterschritten wurde. Die EU-Hersteller meldeten eine um 5% verminderte Produktion – ein Viertel weniger als das 2014 erzielte Allzeithoch.

### Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann blieb hinter dem Wert des Vorjahres zurück. Dies war zum einen auf die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) zurückzuführen, die niedrige Ordereingänge des europäischen lagerhaltenden Handels sowie nur äußerst geringe Projekte aus dem Öl- und Gasbereich verzeichnete. Zum anderen konnte die Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) erwartungsgemäß den überdurchschnittlich hohen Vergleichswert nicht einstellen. Der **Orderbestand** des Geschäftsbereiches knüpfte insbesondere aufgrund der Entwicklung im Edelstahlrohrsegment nicht an das Vorjahr an. Außerhalb des Konsolidierungskreises legte der Orderzulauf der EP-Gruppe vor allem dank der Buchung der Projekte Nord Stream 2, TAP On-/Offshore und Zohr deutlich zu, sodass auch der Auftragsbestand über dem des Jahres 2015 rangierte.

Der **Rohrversand** überstieg den Vergleichswert dank des Zuwachses bei der MGR, während **Segment-** und **Außenumsatz** erlös- und strukturbedingt dennoch rückläufig waren. Die at-equity-einbezogene EP-Gruppe übertraf den Vorjahreszeitraum hauptsächlich wegen der Auslieferung mehrerer Großprojekte signifikant.

Trotz des verbesserten Resultats der MGR und des gesteigerten, positiven Ergebnisbeitrags der at-equity-einbezogenen EP-Gruppe verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann mit –22,4 Mio. € einen **Verlust vor Steuern** (2015: +2,2 Mio. €). Dieser beinhaltet 6,0 Mio. € Aufwand für Strukturmaßnahmen hauptsächlich bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP), die dem schwachen internationalen Öl- und Gasgeschäft und intensiven Preiswettbewerb mit einem Restrukturierungsprogramm zur Kapazitätsanpassung und weiteren Kostensenkung begegnet. Zudem wurden –15,0 Mio. € Wertberichtigung (Impairment) auf das Anlagevermögen der MLP vorgenommen.

### Investitionen

Der Geschäftsbereich Mannesmann konzentrierte sich vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Hierzu zählt die erforderliche Hochofenzustellung der HKM. Die MST-Gruppe hat 2016 in Frankreich erfolgreich eine hochmoderne Richtmaschine für große Durchmesser in Betrieb genommen. Am Standort Hamm der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) wurden neben organisatorischen und logistischen Optimierungen Investitionsmaßnahmen zur Leistungssteigerung der Anlagen umgesetzt.

## Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2016	2015
Versand	Tt	5.038	5.473
Segmentumsatz <sup>1)</sup>	Mio. €	2.881,0	3.313,1
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-26,1	-102,4
Außenumsatz <sup>2)</sup>	Mio. €	2.855,0	3.210,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	45,2	32,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) <sup>3)</sup>	Mio. €	59,4	48,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>3)</sup>	Mio. €	49,0	38,7

<sup>1)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>3)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär ebenso Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden.

Im dritten Quartal wurden rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Gesellschaften

- Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong (SMHK),
- Universal OCEL spol. s r.o., Prag (UOC) und
- Universal-Stal Sp. z o.o., Gliwice (USP)

in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen. Neben der SMHK, die im Tradinggeschäft tätig ist, betreiben die UOC und USP einen auf Grobblech ausgerichteten Lagerhandel innerhalb der Universal Eisen und Stahl-Gruppe (UES-Gruppe). Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen dieser neu aufgenommenen Gesellschaften 2015 noch nicht enthalten sind.

### Marktentwicklung

Die internationalen Stahlmärkte verzeichneten 2016 eine überwiegend gedämpfte Nachfrage. Ein nur teilweise zufriedenstellendes Projektgeschäft sowie eine volatile Preisentwicklung bestimmten die Stimmung der wesentlichen Märkte. Auf dem europäischen Markt ergab sich ein ähnliches Bild. Ab Mitte Februar wurden vereinzelt erste positive Erlöseffekte der eingeleiteten Anti-Dumping-Maßnahmen der EU beobachtet, die die Preisentwicklung während des zweiten Quartals spürbar positiv beeinflussten, deren Dynamik aber zum Herbst hin nachließ. Die Nachfrage in Deutschland rangierte dabei insgesamt stabil auf einem allerdings verhaltenen Niveau.

### Geschäftsverlauf

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel blieb vor allem aufgrund des geringeren internationalen Projektgeschäfts sowie der strategischen Neuausrichtung des Grobblechhandels mit einer Konzentration auf margenstarke Aufträge unter dem Vorjahresniveau. Demzufolge und wegen der im Jahresdurchschnitt spürbar niedrigeren Preise reduzierten sich **Segment-** und **Außenumsatz** signifikant gegenüber Vorjahr.

Während die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, wurden über die Folgemonate bis einschließlich Herbst als Folge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen verzeichnet. Verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings trug dies zu sehr vorzeigbaren 45,2 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (2015: 32,2 Mio. €) bei. Die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften beeinflussten die Zahlen positiv.



### **Investitionen**

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bildeten 2016 weiterhin den Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Die von der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) initiierten Projekte für die Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels – wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen – wurden weitestgehend abgeschlossen. Auch die Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse schreiten voran:

Das Projekt „e-WORLD“ dient der Effizienzsteigerung des Vertriebs sowie der Nutzung der bisher noch nicht ausgeschöpften Potenziale bei Kleinkunden. „e-CONNECT“ koppelt die Systeme des Kunden auf Basis definierter Standards an die der SMSD, sodass ein günstigerer und effizienterer Austausch der Informationen und Daten erreicht wird. Mit dem im April 2016 gestarteten neuen Webshop („e-SHOP“) werden zusätzliche Kundengruppen erschlossen.

## Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Mio. €	1.317	1.282
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	668	718
<b>Segmentumsatz<sup>1)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.300,7</b>	<b>1.310,0</b>
<b>Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,6</b>
<b>Außenumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.300,3</b>	<b>1.309,4</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>28,4</b>	<b>24,6</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>50,4</b>	<b>47,9</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>28,1</b>	<b>25,0</b>

<sup>1)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>3)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst drei traditionsreiche Spezialmaschinenhersteller. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Folgende Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind per 30. September rückwirkend zum 1. Januar 2016 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen worden:

- KHS Schweiz GmbH, Wolfwil (KHSCH),
- KHS Polska Sp. z.o.o. Warschau (KHSPL),
- KHS Andes S.A.S., Bogotá (KHSCO),
- KHS East Africa Ltd., Nairobi (KHSEA) und
- KHS Argentina S.A., Buenos Aires (KHSAR).

Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen dieser neu aufgenommenen Gesellschaften 2015 noch nicht enthalten sind.

**Marktentwicklung**

Laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) rangierten die Auftragseingänge insgesamt etwa auf dem Vorjahreslevel, wobei die Nachfrage aus dem Inland stagnierte und die Auslandsnachfrage leicht nachließ. Die Umsätze der Branche zeigten einen geringfügigen Rückgang. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen entwickelten sich die Buchungen erfreulich: Die inländische Ordertätigkeit übertraf das Vorjahr merklich, die ausländischen Bestellungen zogen beachtlich an. Insbesondere dank der kräftigen Auslandsanstiege legte der Umsatz entsprechend zu.

### **Geschäftsverlauf**

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erhöhte sich 2016 gegenüber der Vorjahresperiode dank gesteigerter Werte sowohl der KHS-Gruppe als auch der Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe). Der **Orderbestand** des Segments blieb unterhalb des sehr hohen Vorjahresniveaus.

**Segment- und Außenumsatz** bewegten sich dank der Zuwächse bei der KHS-Gruppe wie auch der DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) auf dem Level des Vergleichszeitraumes.

Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete mit 28,4 Mio. € einen wieder gesteigerten **Gewinn vor Steuern** (2015: 24,6 Mio. €). Dabei legte das Ergebnis der KHS-Gruppe um ein Drittel zu und fußt auch auf den Erfolgen der eingeleiteten Verbesserungsprogramme. Ebenso übertraf die KDS ihr Vorjahresresultat merklich, während der Vorsteuergewinn der KDE-Gruppe unter dem der Vergleichsperiode blieb.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen der Unternehmensweiterentwicklung. Das zu diesem Zweck 2015 gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm beinhaltet 14 Elemente. 2016 wurden die Schwerpunkte auf die Themen Angebotsklärung, 100% On-Time In-Full (OTIF) und Vorzugsportfolio gelegt.

### **Investitionen**

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich 2016 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Zur Ablaufoptimierung werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Hierzu zählen die bereits 2014 gestartete Vereinheitlichung und Erneuerung des weltweiten SAP-Systems, die im Berichtszeitraum mithilfe weiterer Maßnahmen vorangetrieben worden sind. Die 2015 begonnene umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach hinsichtlich „Lean Manufacturing“ wird konsequent umgesetzt. Das Vorhaben wurde um den Bau eines Logistikzentrums ergänzt. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts wurden die Standorte Hamburg und Kleve jeweils durch die Errichtung einer zusätzlichen Montagehalle gestärkt sowie die Blasformfertigung in Dortmund erweitert.

## Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

Eckdaten		2016	2015 <sup>1)</sup>
<b>Umsatz</b>	Mio. €	738,7	821,0
<b>Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften</b>	Mio. €	- 544,1	- 616,5
<b>Außenumsatz<sup>2)</sup></b>	Mio. €	194,6	204,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	Mio. €	36,3	45,2
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)<sup>3)</sup></b>	Mio. €	64,2	56,4
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3)</sup></b>	Mio. €	36,6	28,8

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>3)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Im Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich leicht im Geschäftsjahr 2016 auf 738,7 Mio. € (Vorjahresperiode: 821,0 Mio. €). Der **Außenumsatz** nahm geringfügig ab (194,6 Mio. €; Vorjahr: 204,5 Mio. €).

Der **Gewinn vor Steuern** betrug 36,3 Mio. € und war damit niedriger als im Vorjahr (45,2 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 19,1 Mio. € (2015: 21,8 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus 51,8 Mio. € anteiligem Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie -32,6 Mio. € Bewertungsergebnis einer Umtauschanleihe, die unter anderem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängig ist. Das Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzernfinanzkreises sowie positive stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen stützten das Ergebnis. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen kam unter dem des Jahres 2015 aus.

#### 4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der in 2015 erheblich angestiegenen Einfuhren aus China sahen sich insbesondere die Stahlgesellschaften äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen gegenübergestellt. Vor diesem Hintergrund rechneten wir im Geschäftsjahr 2016 für den **Salzgitter-Konzern** mit:

- einem annähernd stabilen Umsatz von rund 8,6 Mrd. € (2015: 8,6 Mrd. €),
- einem operativ in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnis (2015: 4,1 Mio. €) und
- einer knapp positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) (2015: 1,9%).

Aufgrund der seit dem Frühjahr 2016 spürbaren Stabilisierung auf dem europäischen Stahlmarkt, des überraschend kräftigen Rückgangs chinesischer Dumpingimporte sowie des damit einhergehenden Anstiegs der Preisniveaus für viele Stahlerzeugnisse erhöhten wir im Juni die Ergebnisprognose. Nunmehr wurden:

- ein auf 8,0 bis 8,5 Mrd. € reduzierter Umsatz,
- ein gegenüber Vorjahr gesteigerter Vorsteuergewinn zwischen 30 und 60 Mio. € sowie
- ein leicht über dem Vorjahreswert auskommender ROCE erwartet.

Tatsächlich erreichte infolge niedrigerer als antizipierter Durchschnittserlöse

- der Umsatz des Salzgitter-Konzerns mit 7,9 Mrd. € die im Juni angepasste Prognose nur annähernd.

Hingegen erfüllten dank durchgreifender Erfolge der umgesetzten Restrukturierungsprojekte sowie erster Wirkungen der EU-Anti-Dumping-Maßnahmen:

- Vorsteuergewinn (2016: 53,2 Mio. €) und
- ROCE (2016: 2,7%) die zur Jahresmitte angehobene Vorschau.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Segmente stellte sich gegenüber der prognostizierten Entwicklung wie folgt dar:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl**, rechnete ab dem zweiten Halbjahr 2016 in Abhängigkeit von Anti-Dumping-Maßnahmen der EU mit einer Erlösstabilisierung. Unter der Annahme einer nach wie vor zufriedenstellenden Nachfrage sowie gestützt von weiteren Einsparungen auf der Kostenseite wurden:

- ein im Vergleich zum Vorjahr (2015: 1,9 Mrd. €) in etwa stabiler Umsatz und
- ein geringfügig verschlechtertes Vorsteuerergebnis (2015: -26,0 Mio. €) erwartet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr produzierte die SZFG an der Kapazitätsgrenze, dennoch nahm der Umsatz (2016: 1,8 Mrd. €) preisbedingt ab. Hingegen konnten im Jahresverlauf steigende Spotpreise, die sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität widerspiegelten, die aufgelaufenen Verluste der ersten Jahreshälfte größtenteils kompensieren. Hierdurch erzielte der Geschäftsbereich ein spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegendes, verbessertes Vorsteuerresultat (2016: -2,3 Mio. €).

Für die Vorschau 2016 des **Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl** wurde ein diffiziles Marktumfeld unterstellt. Vor allem die Grobblechwalzwerke sahen sich mit einem teilweise ruinösen Preisverfall als Folge der Importflut konfrontiert. Der Profilstahlbereich erwartete ein etwas geringeres, jedoch abermals positives Vorsteuerergebnis. Es war aber nicht davon auszugehen, dass dies zusammen mit dem Entfall der Verluste aus dem zum Jahresende 2015 eingestellten Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand GmbH (HSP) ausreicht, um das Defizit der Grobblechwalzwerke zu kompensieren. Wir rechneten daher mit:

- einem vor allem erlösbedingt, aber auch aufgrund des Entfalls des Spundwandgeschäfts spürbar geringeren Umsatz (2015: 0,9 Mrd. €) sowie
- einer signifikanten Reduzierung des Vorsteuerverlustes (2015: -74,1 Mio. €).

Mit einem erlös- und absatzbedingt rückläufigen Umsatz (2016: 0,7 Mrd. €) sowie einem auf -32,1 Mio. € reduzierten Vorsteuerverlust bewegte sich der Geschäftsbereich im Rahmen der zu Jahresbeginn geäußerten Erwartungen. Das Resultat beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen, 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften sowie eine Zuschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € bei der Peiner Träger GmbH (PTG).

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Mannesmann** agierten 2016 in unterschiedlich ergebnisreichen Märkten. Niedrige Öl- und Gaspreise hemmten die Investitionsbereitschaft der Kunden. Jedoch wurden im Großrohrbereich zum Jahresauftakt bereits erste beschäftigungssichernde Aufträge akquiriert. Insgesamt gingen wir von:

- einem in Summe leicht geringeren Umsatz (2015: 1,1 Mrd. €) aufgrund schwächerer Erlöse sowie
- einem auf Vorjahresniveau (2015: 2,2 Mio. €) auskommenden Vorsteuerergebnis aus.

Wie erwartet nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr der Umsatz (2016: 1,0 Mrd. €) erlös- und strukturbedingt ab. Trotz des verbesserten Resultats der Großrohrgesellschaften erreichte das Ergebnis vor Steuern (2016: -22,4 Mio. €) aufgrund von in Summe angefallenen 21,0 Mio. € Aufwand für Strukturmaßnahmen und Impairment nicht das anvisierte Vorjahresniveau.

Für 2016 prognostizierte der **Geschäftsbereich Handel** eine Stabilisierung des Preisniveaus sowie eine Nachfrageerholung. Das internationale Trading erwartete aufgrund der Belegung von Projektvergaben eine Absatzsteigerung und auch der lagerhaltende Handel rechnete mit Wachstumsimpulsen. Ferner wurde unterstellt, dass sich die ergebnisstützenden Sondereinflüsse aus 2015 im Geschäftsjahr 2016 nicht wiederholen lassen, was sich insgesamt in:

- einem in Summe leicht gesteigerten Umsatz (2015: 3,2 Mrd. €) sowie
- einem deutlich niedrigeren Vorsteuerergebnis (2015: 32,2 Mio. €) widerspiegeln sollte.

Im Jahresdurchschnitt spürbar niedrigere Preise sowie geringere Versandtonnagen im internationalen Trading verhinderten den angestrebten Umsatzanstieg (2016: 2,9 Mrd. €). Obgleich die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, trugen über die Folgemonate bis einschließlich Herbst infolge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen, verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings, zu einem spürbar über Vorjahr liegenden und damit besser als erwarteten Gewinn vor Steuern (2016: 45,2 Mio. €) bei.

Vor dem Hintergrund des andauernd preislich umkämpften Projektgeschäfts sollte im **Geschäftsbereich Technologie** Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie mithilfe des weiteren Ausbaus des Servicegeschäfts generiert werden. Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand wurde

- für Umsatz (2015: 1,3 Mrd. €) und Vorsteuerergebnis (2015: 24,6 Mio. €) eine stabile Entwicklung antizipiert.

Während der Umsatz (2016: 1,3 Mrd. €) die Vorschau erreichte, übertraf das Segment den zu Jahresbeginn prognostizierten Gewinn vor Steuern (2016: 28,4 Mio. €). Diese Entwicklung reflektiert auch die Erfolge der eingeleiteten Verbesserungsprogramme.

## IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 1. Ertragslage des Konzerns

Der **Salzgitter-Konzern** schloss – ungeachtet des noch zu Jahresbeginn importbedingt desaströsen europäischen Stahlmarktes – das Geschäftsjahr 2016 mit einem gegenüber Vorjahr signifikant verbesserten Gewinn vor Steuern ab. Damit bestätigt das Unternehmen seinen Aufwärtstrend. Hierzu trugen erhebliche Effekte aus den internen Maßnahmenprogrammen wie auch die positive Wirkung der ab Februar 2016 initiierten, dringend notwendigen handelspolitischen Schutzmaßnahmen der Europäischen Union maßgeblich bei. So profitierten in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel von einer Festigung der Stahlpreise. Es ergaben sich 2,7% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE, 2015: 1,9%). Mit 302 Mio. € Nettofinanzposition und 34% Eigenkapitalquote verfügt das Unternehmen nach wie vor über eine komfortable finanzielle und bilanzielle Basis.

Der **Außenumsatz** des Konzerns reduzierte sich vor allem aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse auf 7.905,7 Mio. € (-8%). Er verteilt sich wie folgend auf die Geschäftsbereiche:

#### Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2016		2015		Veränderung
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	
Flachstahl	1.815	23	1.922	22	-6%
Grobblech / Profilstahl	742	9	909	11	-18%
Mannesmann	999	13	1.063	12	-6%
Handel	2.855	36	3.211	37	-11%
Technologie	1.300	16	1.309	15	-1%
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	195	2	204	2	-5%
<b>Konzern</b>	<b>7.906</b>	<b>100</b>	<b>8.618</b>	<b>100</b>	<b>-8%</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten	13		117		-89%
<b>Fortgeführte Konzern-Aktivitäten</b>	<b>7.893</b>		<b>8.501</b>		<b>-7%</b>

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (5,3 Mrd. €; 67% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3,5 Mrd. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

#### Konzernumsatz nach Regionen

	2016		2015	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	3.536	45	3.851	45
Weitere EU-Länder	1.800	23	1.799	21
Übriges Europa	314	4	281	3
Amerika	972	12	1.196	14
Asien	764	10	789	9
Andere Regionen	520	7	701	8
<b>Konzern</b>	<b>7.906</b>	<b>100</b>	<b>8.618</b>	<b>100</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten	13		117	
<b>Fortgeführte Konzern-Aktivitäten</b>	<b>7.893</b>		<b>8.501</b>	

Der Salzgitter-Konzern erwirtschaftete einen **Gewinn vor Steuern** von 53,2 Mio. € (2015: 4,1 Mio. €). Darin sind 19,1 Mio. € Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements (2015: 21,8 Mio. €) sowie per Saldo –2,3 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Sondereffekten enthalten.

Die Bereiche zeigten folgende Resultate:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** steigerte mit –2,3 Mio. € das Vorsteuerresultat gegenüber dem mit –41,9 Mio. € aus der Hochofenzustellung belasteten Jahr 2015 (–26,0 Mio. €). Das Ergebnis war wesentlich geprägt von importbedingt nicht auskömmliche Margen im ersten Halbjahr. Im Jahresverlauf steigende Spotpreise, die sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität widerspiegelten, konnten die aufgelaufenen Verluste der ersten Jahreshälfte größtenteils kompensieren.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** verbesserte zwar das Ergebnis gegenüber 2015 erheblich, wies jedoch erneut einen Vorsteuerverlust (–32,1 Mio. €; 2015: –74,1 Mio. €) aus. Dieser beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen, 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften sowie 25,0 Mio. € Zuschreibung auf das Anlagevermögen der Peiner Träger GmbH (PTG).

Trotz des erhöhten Resultats der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) und des gesteigerten, positiven Ergebnisbeitrags der at-equity-einbezogenen EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) verbuchte der **Geschäftsbereich Mannesmann** mit –22,4 Mio. € einen Verlust vor Steuern (2015: +2,2 Mio. €). Dieser beinhaltet 6,0 Mio. € Aufwand für die initiierten Strukturmaßnahmen hauptsächlich bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP). Zudem wurden –15,0 Mio. € Wertberichtigung (Impairment) auf das Anlagevermögen der MLP vorgenommen.

Obleich die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, trugen im **Geschäftsbereich Handel** über die Folgemonate bis einschließlich Herbst infolge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen, verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings, zu sehr vorzeigbaren 45,2 Mio. € Gewinn vor Steuern bei. Damit war das Ergebnis besser als das bereits erfreuliche Vorjahresresultat (2015: 32,2 Mio. €).



Der **Geschäftsbereich Technologie** erwirtschaftete mit 28,4 Mio. € einen wieder gesteigerten Gewinn vor Steuern (2015: 24,6 Mio. €). Dabei legte das Ergebnis der KHS-Gruppe um ein Drittel zu und fußt auch auf den Erfolgen der eingeleiteten Verbesserungsprogramme. Ebenso übertraf die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ihr Vorjahresresultat merklich, während der Vorsteuergewinn der KDE-Gruppe unter dem der Vergleichsperiode blieb.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** betrug der Gewinn vor Steuern 36,3 Mio. € und war damit niedriger als ein Jahr zuvor (2015: 45,2 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 19,1 Mio. € (2015: 21,8 Mio. €). Das Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzernfinanzkreises sowie positive stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen stützten das Ergebnis. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen kam unter dem des Jahres 2015 aus.

### Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2016	2015 <sup>1)</sup>
Flachstahl	-2,3	-26,0
Grobblech / Profilstahl	-32,1	-74,1
Mannesmann	-22,4	2,2
Handel	45,2	32,2
Technologie	28,4	24,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	36,3	45,2
<b>Konzern-EBT</b>	<b>53,2</b>	<b>4,1</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten	11,8	-52,1
<b>EBT fortgeführte Konzern-Aktivitäten</b>	<b>41,4</b>	<b>56,2</b>
Steuern	-3,6	60,1
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag<sup>2)</sup></b>	<b>56,8</b>	<b>-56,0</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> inklusive Anteile fremder Gesellschafter

### Sondereffekte/EBT Geschäftsbereiche und Konzern (inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten)

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	2016	2015 <sup>1)</sup>	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015 <sup>1)</sup>
Flachstahl	-2,3	-26,0						-41,9	-2,3	15,9
Grobblech / Profilstahl	-32,1	-74,1	-6,3	-29,4	25,0			-7,0	-50,8	-37,7
Mannesmann	-22,4	2,2	-6,0	-10,0	-15,0				-1,4	12,2
Handel	45,2	32,2						27,0	45,2	5,2
Technologie	28,4	24,6							28,4	24,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	36,3	45,2						-12,5	36,3	57,7
<b>Konzern</b>	<b>53,2</b>	<b>4,1</b>	<b>-12,3</b>	<b>-39,4</b>	<b>10,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-34,4</b>	<b>55,5</b>	<b>77,9</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

**Entwicklung ausgewählter GuV-Posten**

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Dem gegenüber Vorjahr rückläufigen Umsatz stehen insbesondere durch Preisreduzierungen bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten gesunkene Materialaufwendungen entgegen. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen erhöhte sich deutlich. Insbesondere die 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) lieferte einen erfreulichen Beitrag.

Nach Berücksichtigung von 3,6 Mio. € Steueraufwand beträgt der Konzernjahresüberschuss 56,8 Mio. €. Das Nachsteuerergebnis überstieg den Vorsteuergewinn vor allem aufgrund der höher zu erwartenden Nutzung steuerlicher Verlustvorträge.

**Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

in Mio. €	2016	2015 <sup>1)</sup>	2014	2013 <sup>2)</sup>	2012	2011	2010	2009	2008	2007
EBT	53,2	4,1	-15,2	-482,8	-29,4	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9
EBIT I <sup>3)</sup>	96,6	69,5	63,9	-422,7	59,8	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7
EBIT <sup>4)</sup>	119,2	81,9	97,9	-393,2	98,0	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4
EBITDA <sup>5)</sup>	476,4	422,6	483,6	138,1	462,7	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1
EBT-Marge	0,7	0,1	-0,2	-5,2	-0,3	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9
EBIT-Marge <sup>4)</sup>	1,5	1,0	1,1	-4,2	0,9	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9
EBITDA-Marge <sup>5)</sup>	6,0	4,9	5,4	1,5	4,5	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1
ROCE %	2,7	1,9	1,8	-10,5	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

<sup>3)</sup> ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

<sup>4)</sup> EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

<sup>5)</sup> EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen

**Überleitung EBIT/EBITDA**

in Mio. €	2016	2015 <sup>1)</sup>
EBT	53,2	4,1
+ Zinsaufwand	94,6	113,2
- Zinsertrag	-28,6	-35,4
<b>= EBIT</b>	<b>119,2</b>	<b>81,9</b>
+ Abschreibungen <sup>2)</sup>	357,2	340,7
<b>= EBITDA</b>	<b>476,4</b>	<b>422,6</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA beschreiben die rein operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen dem Management, den Anteilseignern und interessierten Dritten eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine überschlägige operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen können dabei ausgeblendet werden.

## Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2016 einen Wert von 1.784 Mio. €. Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.707 Mio. €) vollständig gedeckt werden. Die öffentliche Hand erhielt in Form von Steuern und Abgaben -0,2% (Vorjahr: 3,4%). Der Darlehensgeberanteil verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert (1,6%) auf 1,4%. Für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) stehen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,2% der Wertschöpfung (Vorjahr: 0,9%) zur Verfügung. Seit 2003 sind 2,9 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2016 wurden 35 Mio. € in den Konzern eingebracht.

### Wertschöpfung

	31.12.2016		31.12.2015 <sup>1)</sup>	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
<b>Entstehung</b>				
Konzernleistung	8.246	100,0	8.888	100,0
Vorleistungen	6.462	78,4	7.135	80,2
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.784</b>	<b>21,6</b>	<b>1.753</b>	<b>19,8</b>
<b>Verwendung</b>				
Mitarbeiter	1.707	95,7	1.723	98,2
Öffentliche Hand	-4	-0,2	60	3,4
Aktionäre	21	1,2	15	0,9
Darlehensgeber	25	1,4	27	1,6
Konzern verbleibend	35	2,0	-72	-4,1
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.784</b>	<b>100,0</b>	<b>1.753</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

## 2. Finanz- und Vermögenslage

### Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein Konsortialkreditrahmen sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Zur weiteren Optimierung der Finanzierungsstruktur hat die SKWG im April 2016 ihr erstes Schuldschein-darlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € begeben. Die Platzierung erfolgte in den zwei Währungen Euro und US-Dollar. Das Volumen verteilte sich auf fixe und variable Tranchen mit einer Laufzeit von drei, fünf und sieben Jahren. Die anfängliche durchschnittliche Verzinsung über alle Tranchen betrug circa 1,8% p. a.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verminderten Rechnungszinssatz (1,75%) 2.449 Mio. € (Vorjahr: 2.327 Mio. € mit 2,25%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung des gesamten Rechnungszinssatzes erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

#### Finanzmittel

in Mio. €	2016	2015
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	290,2	447,7
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-363,6	-507,8
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	52,6	114,9
<b>Veränderung der Finanzmittel</b>	<b>-20,7</b>	<b>54,8</b>
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	2,6	7,4
<b>Finanzmittel am Bilanzstichtag</b>	<b>818,1</b>	<b>836,2</b>

Der Konzern erzielte 290 Mio. € Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: 448 Mio. €). Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus der Zunahme der Vorräte und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zudem ist sie auf eine vorsorgliche Zahlung von Ertragsteuern zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (364 Mio. €) verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode (508 Mio. €) insbesondere aufgrund geringerer Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen.

Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich insgesamt ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 53 Mio. € (Vorjahr: +115 Mio. €). Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens. Gegenläufig wirkten der Rückkauf eines Teils der Anleihen sowie die Rückzahlung einer Wandelanleihe. An die Aktionäre der SZAG schütteten wir für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von rund 13 Mio. € oder 0,25 €/Aktie aus.

## Nettofinanzposition

**Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition**

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzmittel gemäß Bilanz	818,1	836,2
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	250,0	250,0
+ sonstige Geldanlagen	149,9	131,8
= Geldanlagen	1.218,0	1.218,0
Finanzschulden gemäß Bilanz	946,0	827,9
– Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen/Finanzverkehr und Sonstiges	29,8	24,8
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	916,2	803,1
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>301,8</b>	<b>414,9</b>

Die Nettofinanzposition von 302 Mio. € hat gegenüber 2015 (415 Mio. €) abgenommen. Während die Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.218 Mio. €) auf Vorjahresniveau blieben, standen zum Geschäftsjahresende höhere Verbindlichkeiten von 916 Mio. € (Vorjahr: 803 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 433 Mio. € Verpflichtungen aus Nominal-Wandel-/Umtauschanleihen. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

## Investitionen

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betragen 359 Mio. € (Vorjahr: 419 Mio. €). Davon aktivierte Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (352 Mio. €) wurden fast vollständig durch die planmäßigen Abschreibungen (342 Mio. €) gedeckt. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 7 Mio. €, weitestgehend aufgrund von Investitionen in den Wertpapierbestand für die Entgeltumwandlung.

Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (189 Mio. €) wurden 2016 wesentliche Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Segment Mannesmann (88 Mio. €) getätigt.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 0 €) enthalten.

## Investitionen/Abschreibungen<sup>1)</sup>

in Mio. €	Investitionen <sup>2)</sup>		Abschreibungen <sup>2)3)</sup>	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl <sup>4)</sup>	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl <sup>4)</sup>
<b>2016</b>	<b>352</b>	<b>213</b>	<b>357</b>	<b>224</b>
2015	411	278	340	221
2014	270	155	382	261
2013	359	193	530	423
2012	325	187	358	248
<b>Summe</b>	<b>1.717</b>	<b>1.026</b>	<b>1.967</b>	<b>1.376</b>

<sup>1)</sup> Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen

<sup>2)</sup> 2013 restated

<sup>3)</sup> planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

<sup>4)</sup> 2012 Unternehmensbereich Stahl

Investitionen/Abschreibungen nach Geschäftsbereichen<sup>1)</sup>

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen <sup>2)</sup>	
	2016	2015	2016	2015
Flachstahl	189,3	239,2	177,5	171,5
Grobblech / Profilstahl	23,8	38,8	46,2	49,0
Mannesmann	87,7	73,9	73,2	59,4
Handel	7,7	14,6	10,4	9,9
Technologie	21,8	17,2	22,3	22,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	21,9	27,8	27,6	27,6
<b>Konzern</b>	<b>352,1</b>	<b>411,4</b>	<b>357,1</b>	<b>340,3</b>

<sup>1)</sup>Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen<sup>2)</sup>planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

## Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2016	2015 <sup>1)</sup>	2014	2013 <sup>2)</sup>	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Zahlungsbereitschaft I (%) <sup>3)</sup>	123	132	116	130	156	169	192	211	157	211
Zahlungsbereitschaft II (%) <sup>4)</sup>	201	214	196	227	262	287	287	302	281	317
Dynamische Verschuldung (%) <sup>5)</sup>	11,6	19,8	26,0	6,8	22,0	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5
Gearing (%) <sup>6)</sup>	196,3	190,0	195,4	158,9	145,1	120	125,9	106,2	100,3	98,0
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	290	448	599	141	427	-197	209	1.190	547	781
Nettofinanzposition (Mio. €) <sup>7)</sup>	-302	-415	-403	-303	-497	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur  
des Vorratsvermögens<sup>2)</sup> restated<sup>3)</sup>  $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} - \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$ <sup>4)</sup>  $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$ <sup>5)</sup>  $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \times 100}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}}$ <sup>6)</sup>  $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$ <sup>7)</sup> - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

## Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns nahm im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2015 (8.228 Mio. €) um 2,7% auf 8.450 Mio. € zu. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (+50 Mio. €) resultierte aus erhöhten Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen (+48 Mio. €). Daneben legten auch die latenten Ertragsteueransprüche (+55 Mio. €) zu. Dem entgegen stehen geringere Wertpapiere des Anlagevermögens (-48 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen vor allem aufgrund höherer Vorräte (+92 Mio. €) sowie sonstiger Forderungen und Vermögenswerte (+88 Mio. €).

### Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015 <sup>1)</sup>	%
Langfristige Vermögenswerte	3.700	43,8	3.650	44,4
Kurzfristige Vermögenswerte	4.750	56,2	4.577	55,6
<b>Aktiva</b>	<b>8.450</b>	<b>100,0</b>	<b>8.228</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	2.852	33,8	2.837	34,5
Langfristige Schulden	3.258	38,6	3.265	39,7
Kurzfristige Schulden	2.340	27,7	2.126	25,8
<b>Passiva</b>	<b>8.450</b>	<b>100,0</b>	<b>8.228</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Bei den langfristigen Vermögenswerten wurden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (352 Mio. €) von den Abschreibungen (357 Mio. €) aufgezehrt. Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) kam mit 2.165 Mio. € (-4,7%) unterhalb des Vorjahresniveaus aus.

Die Eigenkapitalquote (33,8%) ist im Vergleich zum Vorjahr (34,5%) geringfügig gesunken. Ausschlaggebend hierfür war die stichtagsbezogene Minderung des Zinssatzes der Pensionsrückstellungen auf 1,75% (Vorjahr: 2,25%). Dieser rückstellungserhöhende Effekt wird erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Dem entgegen stehen die verringerten langfristigen Finanzschulden aufgrund der Umgliederung einer Umtauschanleihe in die kurzfristigen Finanzschulden. Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen höher als ein Jahr zuvor.

### Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2016	2015 <sup>1)</sup>	2014	2013 <sup>2)</sup>	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Anlagenintensität (%) <sup>3)</sup>	43,8	44,4	42,1	43,9	42,5	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8
Vorratsintensität (%) <sup>4)</sup>	21,8	21,3	23,4	23,9	23,2	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8
Abschreibungsquote (%) <sup>5)</sup>	13,9	13,3	15,3	20,7	13,6	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7
Debitorenlaufzeit (Tage) <sup>6)</sup>	68,2	63,4	66,5	57,8	54,2	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5
Capital employed (Mio. €)	3.584	3.620	3.526	4.034	4.481	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829
Working Capital (Mio. €)	2.165	2.271	2.487	2.598	2.694	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

<sup>1)</sup> Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

<sup>2)</sup> restated

<sup>3)</sup>  $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$

<sup>4)</sup>  $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

<sup>5)</sup>  $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

<sup>6)</sup>  $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

### 3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Weder zwischen der SZAG und der SMG noch zwischen der SMG und der SKWG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Es besteht jedoch jeweils eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

#### Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>59,0</b>	<b>6,8</b>	<b>50,9</b>	<b>5,4</b>
Sachanlagen <sup>1)</sup>	20,7	2,4	19,0	2,0
Finanzanlagen	38,3	4,4	31,9	3,4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>808,6</b>	<b>93,2</b>	<b>896,2</b>	<b>94,6</b>
Vorräte	0,1	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>2)</sup>	808,5	93,2	896,2	94,6
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>867,7</b>	<b>100,0</b>	<b>947,1</b>	<b>100,0</b>
in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Eigenkapital	391,0	45,1	385,0	40,6
Rückstellungen	282,2	32,5	314,7	33,2
Verbindlichkeiten	194,4	22,4	247,5	26,1
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
<b>Passiva</b>	<b>867,7</b>	<b>100,0</b>	<b>947,1</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup>inklusive immaterieller Vermögensgegenstände

<sup>2)</sup>inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (707 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 262 Mio. € Pensionsverpflichtungen sowie eine verbleibende Rückzahlungsverpflichtung (168 Mio. €) gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung enthalten. Die gesunkenen Verbindlichkeiten ergeben sich infolge der Rückzahlung einer Wandelanleihe (57 Mio. €). Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote auf 45,1% (Vorjahr: 40,6%) erhöht.



### Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2016	2015
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>22,3</b>	<b>0</b>
Sonstige betriebliche Erträge	23,0	26,5
Personalaufwand	19,1	48,6
Abschreibungen <sup>1)</sup>	1,3	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,4	29,0
Beteiligungsergebnis	42,5	80,9
Zinsergebnis	-10,1	-12,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	0,0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>28,3</b>	<b>15,6</b>
Sonstige Steuern	-8,8	-1,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>19,5</b>	<b>13,8</b>

<sup>1)</sup>inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Umsatzerlösen sind – bedingt durch die Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 – im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Im Vorjahr wurden diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 2016 unter anderem Zuschreibungen auf langfristige Finanzanlagen sowie Auflösung von Rückstellungen. Der Personalaufwand ist im Vorjahr einmalig durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von 29,6 Mio. € geprägt. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2016 159 Mitarbeiter beschäftigt.

### Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG (SZAG) beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleinigere Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2012), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 24. Mai 2012 ausgegebenen Aktien) ausgeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden. Der Vorstand hat am 5. Juni 2015 von dieser Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2013), ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Teilschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- Bei der Wandelschuldverschreibung von 2015 über 168 Mio. € und der Umtauschschuldverschreibung von 2010 über 295 Mio. € ist jeweils im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungs- beziehungsweise Umtauschrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungs- beziehungsweise Umtauschverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2012 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und ggf. Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH (EP), Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

### Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 19,5 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (1,6 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 21,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (21,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,30 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

## V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

### 1. Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

#### **Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement**

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen operativer Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

#### **Chancen und Chancenmanagement**

Für das Erkennen, Aufgreifen und Umsetzen von Chancen sind die laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Konzernumfeld zentrale Bestandteile des Chancenmanagements.

Unsere seit 2014 grundlegend geänderte Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis für die konsequente Nutzung von Potenzialen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche orientiert sich klar an Kunden- und Marktanforderungen; sie ist auf hochwertige, innovative Produkte sowie eine möglichst breite Aufstellung des Konzerns ausgerichtet. Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Neben initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums prüfen wir ebenso externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich vor allem aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte informieren wir im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

#### **Risiken und Risikomanagement**

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement auch angesichts der Auswirkungen der Finanz-, Schulden- und europäischen Stahlkrise sowie der politischen Unwägbarkeiten bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

### **Qualifiziertes Top-down-Regelwerk**

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

### **Identifikation**

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergibt sich aus der potenziellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Die im Salzgitter-Konzern angewandte Einteilung der Risikoarten besteht aus den folgenden vier Hauptgruppen:

- allgemeine externe Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine interne Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken in unserem Inventar. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei externen Risiken sind neben Umweltschutzrisiken, und den Betrieb von Anlagen betreffend, seit jüngster Zeit auch umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die internen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoportfolios ab.

### **Bewertung**

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen und anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Gravierende Schäden hieraus wälzen wir, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, auf unsere Versicherungsgeber über. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diese bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: drei „unwahrscheinliche“ und zwei „wahrscheinliche“ Einstufungen. Das Eintreten von Risiken der Kategorien „unwahrscheinlich“ ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen „wahrscheinlich“ ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

**Bewältigung**

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

**Kommunikation und Dokumentation**

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser Internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus gemäß den Meldegrenzen anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc, und zwar unmittelbar an den Vorstand. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Venture EUROPIPE GmbH (EP) und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehören zwei Vorstandsmitglieder unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG (NAAG) an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

## 2. Einzelrisiken

**Geschäftsbereichszuordnungen**

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech / Profilstahl sowie Mannesmann. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

### Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD – EUR)

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen und außenpolitische Entwicklungen belasten unser Geschäft. Besonders hervorzuheben sind Unwägbarkeiten durch den angekündigten EU-Austritt des Vereinigten Königreichs („Brexit“) und politische Unsicherheiten aus dem Russland-Ukraine Konflikt, in der Türkei, im Nahen und Mittleren Osten sowie hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der US-amerikanischen Handelspolitik. Als besonders gravierenden Einfluss auf Geschäftsentwicklungen sehen wir weiterhin Importdruck wie auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik an. Unter Umständen können sich aus Veränderungen politischer Rahmenbedingungen existenzielle Risiken ergeben.

Belastend wirken sich mittlerweile ebenso zahlreiche, oftmals rein protektionistische Handelsschutzmaßnahmen in Drittstaaten aus, die sich nun nicht mehr allein gegen China, sondern gleichermaßen gegen EU-Produzenten richten. Unmittelbar betroffen ist die SZAG durch ein laufendes Antidumping-Verfahren in den USA gegen Grob- und Bandblechimporte aus zwölf Ländern, unter anderem auch Deutschland. Am 7. November 2016 hat die US-Behörde Department of Commerce hier vorläufige Zölle erhoben. Die SZAG wurde mit einem vorläufigen Zoll von 5% belegt. Mit einer Entscheidung über die finalen Zölle ist Ende März 2017 zu rechnen.

Die SZAG erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich im Handel sowie Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Beteiligungsportfolios verringern wir die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir schnelle Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Bereits heute bestehen Belastungen infolge der Klima- und Energiepolitik, beispielsweise aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Emissionshandels. Gegenüber dem zuletzt berichteten Stand ergibt sich eine Neubewertung der Risikosituation dahingehend, dass zum 1. Januar 2017 das EEG mit Auswirkungen auf die Eigenstromerzeugung angepasst worden ist. Diese Neufassung regelt letztlich, dass die bisher gültige EEG-Umlagebefreiung auf eigenerzeugten und -verbrauchten Strom grundsätzlich weiterhin beibehalten werden soll. Erst wenn es beispielsweise in einem Kraftwerk zum Ersatz oder zu einer wesentlichen Erneuerung einer Stromerzeugungsanlage bzw. eines Generators kommt, wird infolge dessen für die Zukunft ein Anteil von 20% der EEG-Umlage auf den in einer solchen Anlage bzw. einem solchen Anlagenteil erzeugten Strom fällig. Aufgrund dieser Gesetzesnovelle nehmen wir daher das diesbezüglich bisher eingeschätzte und mit 139 Mio. € pro Jahr quantifizierte Risiko zurück. Bereits in diesem Zusammenhang absehbare Mehrkosten von – vergleichsweise zur bisherigen Risikoeinschätzung – deutlich geringerer Höhe sind bereits in den Planungen berücksichtigt. Hintergrund dafür ist insbesondere, dass die wichtigste Stromeigenerzeugungsanlage im Konzern – das Kraftwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) – erst vor einigen Jahren in weiten Teilen umfangreich modernisiert worden ist, größere Ersetzungen und wesentliche Modernisierungen im Bereich der Stromerzeugung mithin von uns nicht erwartet werden.

Des Weiteren wird sich für unseren Konzern voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für die vierte ETS-Handelsperiode ab 2021 ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir nach wie vor ein Risiko in der Größenordnung von maximal 155 Mio. € pro Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für das Thema „CO<sub>2</sub>-Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission Mitte 2015 herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 und die zwischenzeitlichen Ergebnisse aus Ausschüssen des Europäischen Parlaments haben das grundsätzliche Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Bei dem Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten haben wir die drohende Verschärfung der gesetzlichen Lage und Preise im Blick.

Der ressourcenschonende Einsatz aller Energieträger ist für uns schon aus Kostengründen ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund betreiben wir unser konzernweites Energiemonitoring.

#### **Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe**

Während des Jahres 2016 waren die internationalen Beschaffungsmärkte in ihrer Preisentwicklung heterogen. Bewegte sich Eisenerz weitestgehend in einem Preiskorridor wie im Vorjahr, so setzte für Kokskohle ab dem Sommer eine wahre Preisrallye ein. Wir gehen davon aus, dass Belastungen soweit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe im möglichen Umfang durch „natural hedging“ auszugleichen: Mit Hilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Darüber hinaus setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz, im geringeren Umfang auch für Kokskohle, ein.

#### **Beschaffungsrisiken**

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir zu einem erheblichen Teil auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Außerdem haben wir ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz etabliert. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, gibt es für besonders sensible Bereiche, wie beispielsweise das Rechenzentrum, Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen. Die weitere Zunahme an regenerativen Energieträgern verfolgen wir, um mögliche mittelfristige Risiken für unsere Versorgungsstabilität rechtzeitig erkennen zu können.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Cargo AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

#### **Absatzrisiken**

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2017 verweisen wir auf das Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.



Dem generellen Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, begegnen wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, um eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios zu erzielen. Konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen gleichen sich aufgrund der genannten Stahlkrise und der Unsicherheit im Projektgeschäft auf dem Großrohrmarkt, auch bei verbesserter Beschäftigungssituation, nicht vollständig aus.

#### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäfts seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.

#### **Währungsrisiken**

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR – USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell grundsätzlich nicht als Hedge Accounting abgebildet.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der „Anhang“. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

#### **Forderungsausfallrisiken**

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften.

#### **Liquiditätsrisiken**

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

**Zinsrisiken**

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Auf der Verpflichtungsseite der Bilanz kann ein weiterer Rückgang der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen insbesondere zu einer weiteren Erhöhung der zu bildenden Pensionsrückstellungen führen. Sollte dieses Risiko eintreten, wovon in Anbetracht des bereits historisch niedrigen Zinsniveaus nur noch in begrenztem Maße auszugehen ist, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für kompensierende Maßnahmen.

**Steuerrisiken**

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Mannesmann und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt seit Frühjahr 2014 gegen verschiedene Konzernunternehmen wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung. Die Ermittlungsverfahren zu angeblich steuerlich unzulässig gebildeten Rückstellungen, steuerlich unterlassener Aktivierung von Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten sowie steuerlich nicht anzuerkennenden Provisionszahlungen und Gutschriften dauern an. Die SZAG und deren Tochterunternehmen kooperieren uneingeschränkt mit den Ermittlungsbehörden und haben externe Rechtsanwälte mit der Durchführung einer umfassenden Untersuchung der Angelegenheit beauftragt. Wir sind der Auffassung, mit den betreffenden Steuererklärungen der Konzernunternehmen den gesetzlichen Vorschriften gefolgt zu sein. Aufgrund der derzeitigen Erkenntnislage und unter Würdigung der Gesamtumstände ist nicht ernsthaft oder mit überwiegender Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme der Konzernunternehmen aus den Ermittlungsverfahren über die bisher zurückgestellten Beträge hinaus zu rechnen.

**Produktionsausfallrisiken**

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für beherrschbar.

**Rechtliche Risiken**

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgegeben. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

**Personalrisiken**

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Der konzernweit verwendete Wissenstransfer stellt ein Instrument dar, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet.

Die SZAG sowie ihre inländischen Konzerngesellschaften haben zum 1. Januar 2014 die nach § 16 BetrAVG vorgeschriebene Prüfung auf Anpassung der Betriebsrentenzahlungen durchgeführt. Bei der Anpassungsentscheidung ist die jeweilige wirtschaftliche Lage der Einzelgesellschaft maßgeblich. Vor dem Hintergrund der unzureichenden wirtschaftlichen Lage wurden die Betriebsrenten bei mehreren Konzerngesellschaften zum 1. Januar 2014 nicht angepasst. Mit der IG Metall wurde zum Zwecke der Minderung von Verfahrenskosten eine Musterverfahrensvereinbarung abgeschlossen. Danach sollen die Entscheidungsgrundsätze der rechtskräftigen Musterverfahren auf die anderen Betriebsrentner der betreffenden Gesellschaften übertragen werden.

Zwischenzeitlich liegen in vier Musterverfahren erstinstanzliche aber noch nicht rechtskräftige Urteile vor.

Bei vollständiger Nachholung der Betriebsrentenanpassung zum Stichtag 31. Dezember 2016 würde sich eine Erhöhung der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung um circa 31,8 Mio. € ergeben. Davon wären 7,3 Mio. € als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam und 24,5 Mio. € im Rahmen der Neubewertungen erfolgsneutral zu erfassen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Zuführungen in Gesellschaften, für die bereits in den Geschäftsjahren 2015 beziehungsweise 2016 entsprechende Risikorückstellungen gebildet wurden.

#### **Produkt- und Umweltrisiken**

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das ständige Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- ein umfassendes Umweltmanagement.

Schon bei der Herstellung unserer Produkte streben wir an, unseren Kunden mit den ihnen zugesagten Spezifikationen, abgesichert durch Qualitätsprüfungssysteme, zu versorgen.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte wie zum Beispiel das Programm zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

#### **Informationstechnische Risiken**

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme auch im Kontext von „Industrie 4.0“ und die Forderung nach deren permanenter Verfügbarkeit stellen immer höhere Ansprüche an die eingesetzte Informationstechnologie (IT) und die IT-Infrastruktur.

Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir möglichen Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Im Rahmen eines mehrjährigen Programms verfolgt der Konzern die Harmonisierung historisch heterogen gewachsener IT-Strukturen, um diese durch eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur zu ersetzen. Erste Teilprojekte dieser Harmonisierung wurden bereits abgeschlossen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, deren Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

#### **Unternehmensstrategische Risiken**

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefern das Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“. Gleichwohl sehen wir markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe, die wir gezielt angehen (Reorganisation Produktbereich Grobblech [Ilseburger Grobblech GmbH und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH], Beendigung Aktivitäten Spundwandprofile [HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH], Reorganisation Produktbereich Mannesmann [bei EUROPIPE-Gruppe, Standort Dünkirchen, erfolgt, bei Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH und Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe in Umsetzung]). Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

### **3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

#### **Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung**

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2016 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Gleichwohl belasten uns weiter die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen und außenpolitische Entwicklungen. Hinzu kommen politische Unsicherheiten in der Türkei sowie im Nahen und Mittleren Osten aufgrund der terroristischen Aktivitäten der extremistischen Gruppe „Islamischer Staat im Irak und Syrien“ (ISIS). Besonders gravierend für die weitere Entwicklung sehen wir die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik und/oder den unverändert hohen Importdruck an. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben. Auch zeigte das abgelaufene Jahr eine hohe Volatilität der Preise für wichtige Rohstoffe wie Erz beziehungsweise Koks. Die sich hieraus ergebende Risikosituation hängt von der Weitergabe der möglichen Belastung an die Abnehmer ab.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der SZAG gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

#### **Rating des Unternehmens**

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor auch keinen Anlass, da auch nicht extern gerateten Unternehmen mittlerweile grundsätzlich alle Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

**Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)**

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Steuern sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG (SZAG). Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so liegt die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen durch die Gesellschaften bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Holdingabteilungen auf die Einhaltung hin.

Die Revision der SZAG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der SZAG risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzernrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Diese Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Prüfungsberichte. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Lageberichts zentral, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

#### 4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Die konjunkturelle Dynamik der **Weltwirtschaft** wird dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge im Jahr 2017 geringfügig zunehmen. Haupttreiber dieser Entwicklung dürften die Schwellenländer sein. Während für die USA eine spürbare Belebung erwartet wird, sollten die meisten anderen Industrienationen eher stabile Wachstumsraten ausweisen. Die chinesische Wirtschaft legt voraussichtlich etwas moderater zu, die Rezessionen in Russland sowie Brasilien sollten enden, die übrigen Schwellenländer dagegen etwas kräftiger expandieren. Insgesamt erwartet der IWF für 2017 3,4% Wachstum der Weltwirtschaft (2016: 3,1%).

Für die **Eurozone** wird mit einer Fortsetzung der allmählichen Erholung gerechnet. Die Binnenkonjunktur wird hierfür als entscheidender Faktor erachtet, wobei sich der private Konsum infolge der zuletzt wieder anziehenden Energiepreise etwas abschwächen sollte. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften angesichts der nach wie vor erheblichen strukturellen Probleme in vielen Euroländern nur unterdurchschnittlich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Mit 1,6% geht der IWF von einer gegenüber 2016 (1,7%) weitestgehend stabilen Wachstumsrate im Euroraum aus.

Der von der Binnenwirtschaft getragene moderate Aufschwung in **Deutschland** sollte sich 2017 fortsetzen. Verantwortlich dafür bleibt der private Verbrauch, dagegen werden seitens der Exportwirtschaft – auch angesichts der Unsicherheiten bezüglich des zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurses wichtiger Handelspartner Deutschlands – nur geringe Impulse erwartet. Der IWF prognostiziert für Deutschland im Jahr 2017 insgesamt eine leichte Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 1,5% (2016: 1,7%).

Der Ausblick für die Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann sowie Handel relevanten Märkte für Stahl und Röhren gestaltet sich wie folgt:

#### **Marktausblick Stahl**

2017 wird sich nach Einschätzung der World Steel Association die leichte Erholung der Stahlnachfrage fortsetzen. Dafür spricht, dass die rezessiven Entwicklungen in wichtigen regionalen Märkten (Brasilien, Russland) auslaufen und auch in den Vereinigten Staaten wieder mit einer wachsenden Stahlnachfrage zu rechnen ist, nachdem infolge des Rückgangs der Öl- und Gaspreise die Marktversorgung 2015/2016 eingebrochen war. Die globale Stahlnachfrage dürfte daher im laufenden Jahr um 1% wachsen, ein zu geringer Dynamikgewinn, um entscheidende Impulse zur Lösung der globalen Strukturkrise beim Stahl zu setzen. Dies umso mehr, als dass auch die Angebotsseite zu wenig zur Verringerung der strukturellen Probleme beiträgt. In China wurden im vergangenen Jahr erste Schritte zu einem nachhaltigen Kapazitätsabbau eingeleitet, die jedoch bei weitem nicht ausreichen werden. Zudem setzt sich in der übrigen Welt – mit Ausnahme der EU und Japan, Länder, in denen Kapazitäten stillgelegt wurden – der Kapazitätsausbau fort.

Ausgehend von den Prognosen für die stahlverarbeitenden Branchen in Deutschland und der EU, die auf eine stabile Bedarfssituation deuten, ist mit einem Anstieg der Marktversorgung in Deutschland zu rechnen (+2%). Dazu trägt nach Einschätzung der Wirtschaftsvereinigung Stahl auch ein positiver Nachfrageimpuls aus dem Lagerzyklus bei. Die Rohstahlproduktion wird, unter der Annahme, dass die deutschen Stahlimporte und -exporte in etwa auf Vorjahresniveau bleiben, voraussichtlich um 2% wachsen. Der unterstellte Abbau überhöhter Lagerbestände insbesondere in Italien sowie die erwarteten Folgen des Brexit-Votums wirken auf die Nachfrage der EU in Summe belastend. Entsprechend prognostiziert EUROFER 2017 für die Gesamtheit der EU-Länder kein Nachfragewachstum. Ob es bei nach wie vor schwierigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres zu der aktuell unterstellten Entlastung der EU-Stahlaußenhandelsbilanz kommt, an deren Ende das erwartete Plus bei der EU-Rohstahlerzeugung (+1,5%) steht, bleibt fraglich.

#### **Marktausblick Stahlrohre**

Gegenüber der im Vorjahr sehr zurückhaltenden Einschätzung haben sich die Perspektiven für die Stahlrohrindustrie leicht verbessert. Nach ersten Aufwärtsimpulsen aufgrund gestiegener Rohstoff- und Stahlpreise sollte auch das Stahlrohrgeschäft Unterstützung erhalten. Von der expansiven Wirtschaftspolitik und wieder stärker auf fossile Energieträger ausgerichteten Energiepolitik in Nordamerika dürfte diese ebenfalls profitieren. Besonders das Nahtlosrohrgeschäft könnte sich weiter erholen, auch wenn gerade in diesem Marktsegment weltweit immer noch erhebliche Überkapazitäten bestehen. Der Großrohrmarkt bleibt vom Projektgeschäft geprägt und nach wie vor hart umkämpft. Letzteres gilt besonders auch für das Line-Pipe-Geschäft mit Röhren bis 16". Die Präzisionsrohrindustrie sollte sich vor dem Hintergrund einer robusten Konjunktur stabil entwickeln.

Die Entwicklung des für den Geschäftsbereich Technologie relevanten Maschinenbaumarktes wird wie folgt erwartet:

#### **Marktausblick Maschinenbau**

Für das Gesamtjahr 2017 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) eine minimale Steigerung des Umsatzes von 1%. Demgegenüber wird im Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenmarkt für das Jahr 2017 ein Umsatzwachstum zwischen 3 und 4% angenommen. Die Branche zeigt sich weiter krisenresistenter als andere Maschinenbauzweige. Starke Impulse werden aus dem nordamerikanischen Raum erwartet. Hier gilt es allerdings zu beobachten, inwieweit sich die politische Lage in den USA auf zukünftige Investitionstätigkeiten auswirkt. In Asien und insbesondere in China wird im Jahr 2017 von einer starken Investitionsbereitschaft ausgegangen. Selbiges gilt auch für Afrika und den Mittleren Osten, wo sich seit Ende des Berichtsjahres ein positiver Trend abzeichnet, der sich im Verlauf 2017 weiter fortsetzen dürfte.

Für die im Geschäftsbereich Technologie vertretenen Unternehmen der kunststoffverarbeiteten Industrie wird 2017 ebenfalls mit einer positiven Entwicklung gerechnet (+2%).

## 5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

### 5.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG (SZAG) an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratsitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

### 5.2 Erwartete Ertragslage

Die Geschäftsbereiche gehen gegenüber dem Vorjahr von nachstehender Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 aus:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet dank der primär als Folge der europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen angezogenen Erlöse im EU-Stahlmarkt einen erfreulicheren Geschäftsverlauf. Unter der Annahme einer nach wie vor robusten Nachfrage ist mit einem spürbar höheren Umsatz zu rechnen. Gestützt durch kontinuierliche Maßnahmen zur Kostensenkung wird trotz zum Teil kräftig gestiegener Rohstoffpreise – insbesondere für Eisenerz und Kokskohle – ein erheblich verbessertes, weil wieder positives Vorsteuerergebnis avisiert.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** bleibt im laufenden Jahr weiterhin einem diffizilen Marktumfeld ausgesetzt. Gleichwohl wird eine zufriedenstellende Auslastung für die beiden Grobblechproduzenten erwartet. So trägt die Vormaterialproduktion für den Nord Stream II-Auftrag im Mülheimer Werk zu einer nennenswerten Grundauslastung bei. Zudem werden beide Gesellschaften von den 2016 initiierten, umfassenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen profitieren. Hingegen stellt die vollständige und zeitnahe Weitergabe der erhöhten Rohstoffkosten eine besondere Herausforderung dar. Die Auslastung im Profilstahlbereich sollte auf dem zufriedenstellenden Vorjahresniveau auskommen. Allerdings dürfte der volatile Schrottpreis ein anhaltend spekulatives Kaufverhalten der Kunden begünstigen. Drastisch gestiegene Netznutzungsentgelte für den Strombezug wirken zusätzlich belastend. Insgesamt geht der Geschäftsbereich von einer mengen- und erlösbedingten merklichen Umsatzsteigerung sowie einer signifikanten Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern in Richtung breakeven aus.

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Mannesmann** zeigen 2017 abermals eine heterogene Entwicklung. Während die deutschen Großrohrwerke auch wegen der Buchungen im letzten Jahr eine gute Auslastung aufweisen, hat sich die Auftragslage auf dem nordamerikanischen Markt eingetrübt. Die Segmente der mittleren Leitungsrohre, Präzis- und Edelstahlrohre sollten eine zumindest zögerliche Erholung verzeichnen. Im Geschäftsbereich dürften steigende Versandmengen bei einem höheren Erlösniveau zu einer moderaten Umsatzausweitung führen. Verbunden mit den eingeleiteten und geplanten Programmen zur Ergebnisverbesserung wird ein spürbar gesteigertes, in etwa ausgeglichenes Vorsteuerresultat prognostiziert.

Für 2017 rechnet der **Geschäftsbereich Handel** mit einem deutlichen Umsatzzuwachs. Dies ist auf eine Belegung des internationalen Projektgeschäfts sowie den zunehmenden Vertrieb angearbeiteter Produkte zurückzuführen. Unterstützend sollte auch die Erweiterung des Kundenstamms im Rahmen der intensiveren Digitalisierung des Vertriebs wirken. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich die 2016 infolge der Stahlpreisentwicklung temporär eingetretene Margenausweitung im Geschäftsjahr 2017 wiederholt, wird ein zwar sehr zufriedenstellender, aber merklich unter Vorjahr auskommender Gewinn vor Steuern erwartet.



Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand antizipiert der **Geschäftsbereich Technologie** eine stabile Umsatzentwicklung. Angesichts des preislich stark umkämpften Projektgeschäfts setzt die KHS-Gruppe auf Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie den weiteren Ausbau des Servicegeschäfts. Daneben sollten vor allem die eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen aus dem neuen Programm „Fit4Future 3.0“ ihre positive Wirkung entfalten. In Verbindung mit den vielversprechenden Aussichten für die anderen Spezialmaschinenbauer wird mit einem sichtbaren Anstieg des Vorsteuergewinns gerechnet.

Für den Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung**, der hauptsächlich von den Kosten für die Management-Holding, stichtagsbezogenen Bewertungseffekten aus Devisen- und Derivatepositionen, den Ergebnissen hier erfasster Dienstleistungsunternehmen und weiteren Beteiligungen inklusive der Aurubis AG (NAAG) geprägt ist, unterstellen wir wegen des sehr hohen Vorjahresniveaus ein deutlich darunter liegendes Vorsteuerresultat.

Vor dem Hintergrund weiterer positiver Effekte der Maßnahmen- und Wachstumsprogramme gehen wir für den Salzgitter-Konzern im Jahr 2017 von

- einem auf etwa 9 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einem Vorsteuerergebnis zwischen 100 Mio. € und 150 Mio. € sowie
- einer leicht über dem Vorjahreswert auskommenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Die zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Vielmehr erwarten wir für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte im laufenden Geschäftsjahr eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Verlauf des Geschäftsjahres 2017 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann und Handel im Schnitt 25 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

### 5.3 Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Stahl- und Technologiebereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 wurde auf 456 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2017 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 150 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen gut 400 Mio. € (Vorjahr: 352 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2017 für absehbare investive Maßnahmen wird sich oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres 2017 als vergleichsweise solide erweisen. Externe Finanzierungsmaßnahmen werden mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG (SZAG) ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Bilanzgewinn in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

# Konzernabschluss

## Konzernabschluss

---

<b>75</b>	<b>I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>76</b>	<b>II. Gesamtergebnisrechnung</b>
<b>78</b>	<b>III. Konzernbilanz</b>
<b>80</b>	<b>IV. Kapitalflussrechnung</b>
<b>82</b>	<b>V. Veränderung des Eigenkapitals</b>
<b>84</b>	<b>VI. Anhang</b>
84	Segmentberichterstattung
86	Konzernanlagevermögen
90	Grundlagen des Konzernabschlusses
90	Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
104	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
112	Erläuterungen zur Bilanz
128	Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
129	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
130	Finanzinstrumente
141	Anpassungen aufgrund der rückwirkenden Korrektur eines Fehlers
143	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
143	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
145	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
146	Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB
146	Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind
147	Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB
148	Angaben zur Vergütung des Vorstands, Aufsichtsrats und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen
149	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
<b>150</b>	<b>VII. Bestätigungsvermerk</b>

---



# I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2016	2015 restated
Umsatzerlöse	[1]	7.892,9	8.501,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen		-57,3	-60,8
		<b>7.835,6</b>	<b>8.440,6</b>
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	314,9	308,6
Materialaufwand	[3]	5.072,0	5.648,0
Personalaufwand	[4]	1.652,9	1.621,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[5]	357,1	338,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	1.028,0	1.037,8
Beteiligungsergebnis		3,9	13,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		63,3	15,8
Finanzierungserträge		28,9	35,3
Finanzierungsaufwendungen		95,1	113,2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>41,4</b>	<b>56,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[7]	-3,6	60,1
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		45,0	-3,8
Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	[8]	11,8	-52,1
<b>Konzernergebnis</b>		<b>56,8</b>	<b>-56,0</b>
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG		54,2	-58,6
Minderheitenanteil		2,6	2,6
<b>Gewinnverwendung in Mio. €</b>	<b>Anhang</b>	<b>2016</b>	<b>2015 restated</b>
Konzernergebnis		56,8	-56,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		15,1	12,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis		2,6	2,6
Dividendenzahlung		-13,5	-10,8
Einstellungen/Entnahmen in/aus Gewinnrücklagen		-34,6	72,4
<b>Bilanzgewinn der Salzgitter AG</b>		<b>21,1</b>	<b>15,1</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert</b>	<b>[9]</b>	<b>1,00</b>	<b>-1,08</b>
Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Geschäftsbereichen – unverwässert	[9]	0,78	-0,12
<b>Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert</b>	<b>[9]</b>	<b>0,99</b>	<b>-1,08</b>
Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Geschäftsbereichen – verwässert	[9]	0,77	-0,12

## II. Gesamtergebnisrechnung

2016 in Mio. €	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil
<b>Konzernergebnis</b>	<b>56,8</b>	<b>54,2</b>	<b>2,6</b>
<b>Reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>			
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	8,4	8,4	-0,0
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	89,7	89,7	-
Zeitwertänderungen	126,9	126,9	-
Basis Adjustments	3,8	3,8	-
Erfolgswirksame Realisierung	-0,6	-0,6	-
Latente Steuern	-40,4	-40,4	-
Wertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7,6	-7,4	-0,2
Zeitwertänderungen	2,2	2,1	0,0
Erfolgswirksame Realisierung	-12,9	-12,7	-0,3
Latente Steuern	3,1	3,1	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	9,7	9,7	-
Zeitwertänderungen	5,4	5,4	-
Erfolgswirksame Realisierung	1,4	1,4	-
Währungsumrechnung	3,9	3,9	-
Latente Steuern	-0,9	-0,9	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Wertänderungen	0,4	0,4	-0,0
	<b>100,6</b>	<b>100,9</b>	<b>-0,3</b>
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>			
Neubewertungen	-123,4	-123,4	-0,0
Neubewertung Pensionen	-165,8	-166,0	0,1
Latente Steuern	42,4	42,5	-0,1
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-9,8	-9,8	-
	<b>-133,3</b>	<b>-133,3</b>	<b>-0,0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-32,7</b>	<b>-32,4</b>	<b>-0,3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>24,1</b>	<b>21,7</b>	<b>2,3</b>
Fortgeführte Geschäftsbereiche		9,9	
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich		11,8	

2015 restated in Mio. €	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-56,0</b>	<b>-58,6</b>	<b>2,6</b>
<b>Reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>			
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	12,1	12,2	-0,0
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	-14,1	-14,1	-
Zeitwertänderungen	-60,9	-60,9	-
Basis Adjustments	42,8	42,8	-
Erfolgswirksame Realisierung	-2,9	-2,9	-
Latente Steuern	7,0	7,0	-
Wertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-0,1	-0,1	-0,0
Zeitwertänderungen	0,3	0,3	-0,0
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-
Latente Steuern	-0,3	-0,3	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	14,8	14,8	-
Zeitwertänderungen	-3,4	-3,4	-
Erfolgswirksame Realisierung	8,7	8,7	-
Währungsumrechnung	9,1	9,1	-
Latente Steuern	0,4	0,4	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Wertänderungen	0,1	-0,0	0,2
	<b>12,9</b>	<b>12,8</b>	<b>0,1</b>
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>			
Neubewertungen	53,8	54,1	-0,3
Neubewertung Pensionen	68,0	68,1	-0,1
Latente Steuern	-14,3	-14,0	-0,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-9,1	-9,1	-
	<b>44,6</b>	<b>44,9</b>	<b>-0,3</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>57,5</b>	<b>57,8</b>	<b>-0,2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1,6</b>	<b>-0,8</b>	<b>2,4</b>
Fortgeführte Geschäftsbereiche		50,5	
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich		-51,3	

## III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015 restated	01.01.2015 restated
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	223,3	156,6	106,3
Sachanlagen	[11]	2.343,4	2.405,0	2.387,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[12]	21,8	21,4	21,6
Finanzielle Vermögenswerte	[13]	95,6	154,6	160,6
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[14]	660,4	612,4	602,1
Latente Ertragsteueransprüche	[15]	355,1	299,7	295,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		0,0	0,7	1,4
		<b>3.699,5</b>	<b>3.650,4</b>	<b>3.575,1</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	[16]	1.842,8	1.751,4	1.940,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	1.476,2	1.495,8	1.646,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	504,3	416,8	374,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	[19]	26,5	21,6	18,6
Wertpapiere	[20]	82,3	55,8	113,6
Finanzmittel	[21]	818,1	836,2	774,0
		<b>4.750,3</b>	<b>4.577,5</b>	<b>4.867,8</b>
		<b>8.449,8</b>	<b>8.227,9</b>	<b>8.442,9</b>



Passiva in Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015 restated	01.01.2015 restated
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	[22]	161,6	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[23]	257,0	257,0	238,6
Gewinnrücklagen		2.703,4	2.784,2	2.802,7
Andere Rücklagen		71,4	-19,1	-22,8
Bilanzgewinn	[24]	21,1	15,1	12,1
		<b>3.214,5</b>	<b>3.198,8</b>	<b>3.192,2</b>
Eigene Anteile		-369,7	-369,7	-369,7
		<b>2.844,8</b>	<b>2.829,1</b>	<b>2.822,5</b>
Minderheitenanteil		7,1	8,1	7,8
		<b>2.852,0</b>	<b>2.837,2</b>	<b>2.830,3</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	[25]	2.449,0	2.327,3	2.442,2
Latente Ertragsteuerschulden	[15]	39,3	27,0	4,5
Ertragsteuerschulden	[19]	67,7	37,2	132,9
Sonstige Rückstellungen	[26]	245,3	307,2	327,9
Finanzschulden	[27]	452,4	543,0	180,0
Sonstige Verbindlichkeiten		4,5	23,5	23,0
		<b>3.258,1</b>	<b>3.265,2</b>	<b>3.110,5</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige Rückstellungen	[26]	292,5	299,6	310,8
Finanzschulden	[28]	493,6	284,9	568,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[29]	1.154,5	975,7	1.150,7
Ertragsteuerschulden	[19]	34,1	190,6	55,4
Sonstige Verbindlichkeiten	[30]	365,1	374,7	416,6
		<b>2.339,7</b>	<b>2.125,5</b>	<b>2.502,1</b>
		<b>8.449,8</b>	<b>8.227,9</b>	<b>8.442,9</b>

## IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2016	2015 restated
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	53,2	4,1
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	332,1	340,7
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-137,6	-32,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	110,0	164,3
Zinsaufwendungen	94,6	113,2
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7,6	8,6
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-82,6	202,1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9,0	137,2
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-256,2	-247,8
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	160,1	-242,0
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>290,2</b>	<b>447,7</b>

in Mio. €	2016	2015 restated
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	2,6	2,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-347,8	-421,0
Einzahlungen (+) / Auszahlungen (-) für Geldanlagen	-24,3	-96,0
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	11,4	13,5
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-5,5	-6,7
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-363,6</b>	<b>-507,8</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13,5	-10,8
Einzahlungen (+) / Rückzahlungen (-) aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	99,0	142,0
Zinsauszahlungen	-32,9	-16,3
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierung</b>	<b>52,6</b>	<b>114,9</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	836,2	774,0
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	4,4	8,1
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-1,8	-0,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-20,7	54,8
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>818,1</b>	<b>836,2</b>

<sup>1)</sup> Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) bezieht sich auf den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereich in Summe. Eine Überleitung der Werte des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches findet sich im Abschnitt (8) Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich.

## V. Veränderung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen aus
in Mio. €					Währungs- umrechnung
<b>Stand 01.01.2015 vor Restatement</b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>2.847,8</b>	<b>-2,2</b>
Anpassung	-	-	-	-45,1	-
<b>Stand 01.01.2015 restated</b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>2.802,7</b>	<b>-2,2</b>
Konzernergebnis	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	54,1	12,2
Gesamtergebnis	-	-	-	54,1	12,2
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen in/ aus Kapitalrücklagen	-	18,3	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen in/ aus Gewinnrücklagen	-	-	-	-72,4	-
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	4,3	-
Sonstiges	-	-	-	-4,5	-
<b>Stand 31.12.2015 vor Restatement</b>	<b>161,6</b>	<b>257,0</b>	<b>-369,7</b>	<b>2.839,8</b>	<b>9,9</b>
Anpassung	-	-	-	-55,7	-
<b>Stand 31.12.2015 restated</b>	<b>161,6</b>	<b>257,0</b>	<b>-369,7</b>	<b>2.784,2</b>	<b>9,9</b>
Konzernergebnis	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-123,0	8,4
Gesamtergebnis	-	-	-	-123,0	8,4
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen in/ aus Kapitalrücklagen	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen in/ aus Gewinnrücklagen	-	-	-	34,6	-
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	6,3	-
Sonstiges	-	-	-	1,4	-0,1
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>161,6</b>	<b>257,0</b>	<b>-369,7</b>	<b>2.703,4</b>	<b>18,2</b>

			Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil	Eigenkapital
Cashflow Hedges	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens- werten	Anteilen an nach der Equity- Methode bilanzierten Unternehmen				
-19,2	-9,4	8,1	12,1	2.867,7	7,8	2.875,4
-	-	-	-	-45,1	-	-45,1
-19,2	-9,4	8,1	12,1	2.822,5	7,8	2.830,3
-	-	-	-58,6	-58,6	2,6	-56,0
-14,1	-0,1	5,7	-	57,8	-0,2	57,5
-14,1	-0,1	5,7	-58,6	-0,8	2,4	1,6
-	-	-	-10,8	-10,8	-2,6	-13,5
-	-	-	-	18,3	-	18,3
-	-	-	72,4	-	-	-
-	-	-	-	4,3	-	4,3
-	-	-	-	-4,5	0,6	-3,9
-33,3	-9,4	13,7	15,1	2.884,7	8,1	2.892,8
-	-	-	-	-55,7	-	-55,7
-33,3	-9,4	13,7	15,1	2.829,1	8,1	2.837,2
-	-	-	54,2	54,2	2,6	56,8
89,7	-7,4	-0,1	-	-32,4	-0,3	-32,7
89,7	-7,4	-0,1	54,2	21,7	2,3	24,1
-	-	-	-13,5	-13,5	-3,0	-16,5
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-34,6	-	-	-
-	-	-	-	6,3	-	6,3
-	-	-	-	1,3	-0,3	1,0
56,5	-16,9	13,6	21,1	2.844,8	7,1	2.852,0

## VI. Anhang

## (36) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech / Profilstahl		Mannesmann	
	2016	2015 restated	2016	2015 restated	2016	2015 restated
Außenumsatz	1.814,6	1.922,5	741,8	908,8	999,4	1.062,6
Umsatz mit anderen Segmenten	577,7	593,9	680,5	824,0	77,1	105,3
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,6	1,9	1,0	1,0	256,5	328,6
Segmentumsatz	2.393,9	2.518,3	1.423,4	1.733,8	1.333,0	1.496,4
Zinsertrag (konsolidiert)	4,1	0,6	1,5	0,6	1,3	0,4
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	0,0	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,1	0,2	0,1	0,1	1,4	0,9
Segmentzinsertrag	4,2	0,8	1,6	0,8	2,6	1,3
Zinsaufwand (konsolidiert)	17,6	21,9	4,1	3,4	9,0	9,0
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	23,9	34,2	9,7	14,3	6,3	7,3
Segmentzinsaufwand	41,6	56,1	13,8	17,7	15,3	16,3
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	177,5	171,5	46,2	49,0	58,2	59,4
Wertminderungsaufwand (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	15,0	-
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	25,0	-	-	-
Wertminderungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	0,0	0,4
Periodenergebnis des Segments	-2,3	-26,0	-32,1	-74,1	-22,4	2,2
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	7,1	0,6
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	21,9	6,7	40,8	41,0	30,0	18,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	189,3	239,2	23,8	38,8	87,7	73,9

Handel		Technologie		Summe der Segmente		Überleitung		Konzern	
2016	2015 restated	2016	2015 restated	2016	2015 restated	2016	2015 restated	2016	2015 restated
2.855,0	3.210,7	1.300,3	1.309,4	7.711,1	8.413,9	194,6	204,5	7.905,7	8.618,4
26,0	102,4	0,4	0,6	1.361,7	1.626,2	544,1	616,5	1.905,8	2.242,7
0,1	0,1	0,0	-	259,2	331,5	-	-	259,2	331,5
2.881,0	3.313,1	1.300,7	1.310,0	9.332,0	10.371,7	738,7	821,0	10.070,7	11.192,6
2,6	4,1	4,5	3,5	13,8	9,2	14,7	26,2	28,6	35,4
-	0,0	-	-	-	0,0	41,4	58,1	41,4	58,1
4,0	1,2	0,7	0,0	6,3	2,5	-	-	6,3	2,5
6,6	5,3	5,1	3,5	20,1	11,6	56,2	84,3	76,3	95,9
10,2	10,2	3,4	3,2	44,4	47,7	50,2	65,4	94,6	113,2
-	0,0	-	-	-	0,0	6,3	2,5	6,3	2,5
0,2	1,6	1,3	0,7	41,4	58,1	-	-	41,4	58,1
10,4	11,8	4,8	3,9	85,8	105,8	56,5	67,9	142,3	173,7
10,4	9,9	22,3	22,9	314,6	312,7	27,6	27,6	342,1	340,3
-	-	-	-	15,0	-	-	-	15,0	-
-	-	-	-	25,0	-	-	-	25,0	-
-	-	-	-	0,0	0,4	-	-	0,0	0,4
45,2	32,2	28,4	24,6	16,9	-41,1	36,3	45,2	53,2	4,1
-	-	-	-	7,1	0,6	56,2	15,2	63,3	15,8
11,5	-5,9	32,2	38,0	136,3	98,2	8,5	13,4	144,8	111,7
7,7	14,6	21,8	17,2	330,2	383,6	21,9	27,8	352,1	411,4

## Konzernanlagevermögen 2016

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	01.01.2016	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreis- verände- rungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2016
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	371,4	0,2	0,1	85,4	-8,4	1,1	449,8
Geleistete Anzahlungen	0,3	-	-	0,9	-	-0,1	1,1
	<b>371,7</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>86,3</b>	<b>-8,4</b>	<b>1,0</b>	<b>450,9</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.658,2	1,1	0,1	13,7	-5,2	8,9	1.676,8
Technische Anlagen und Maschinen	6.667,1	2,1	0,8	127,4	-231,1	35,5	6.601,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	411,5	0,4	1,7	26,5	-17,2	3,1	426,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	96,4	0,2	-	97,6	-4,0	-48,5	141,6
	<b>8.833,2</b>	<b>3,8</b>	<b>2,5</b>	<b>265,2</b>	<b>-257,5</b>	<b>-1,0</b>	<b>8.846,2</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>28,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,0</b>	<b>-</b>	<b>29,3</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	28,6	-	-4,7	1,8	-	-	25,7
Beteiligungen	10,0	-	-	-	-	-	10,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	37,8	-	-	4,0	-2,1	-39,7	0,1
Sonstige Ausleihungen	84,3	-0,2	-	0,7	-9,3	-	75,5
	<b>160,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-4,7</b>	<b>6,5</b>	<b>-11,4</b>	<b>-39,7</b>	<b>111,3</b>
	<b>9.394,3</b>	<b>3,8</b>	<b>-2,0</b>	<b>358,6</b>	<b>-277,4</b>	<b>-39,7</b>	<b>9.437,8</b>



01.01.2016	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreis- verände- rungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres <sup>1)</sup>	Abgänge	Sonstige ergebnis- neutrale Verände- rungen	Wertberichtigungen		Buchwerte	
							Um- buchun- gen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015 restated
-215,1	-0,2	-0,1	-	-14,9	2,6	-	-	-227,7	222,1	156,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,1	0,3
<b>-215,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-</b>	<b>-14,9</b>	<b>2,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-227,7</b>	<b>223,3</b>	<b>156,6</b>
-989,5	-0,5	-0,0	8,9	-30,0	4,9	-	0,0	-1.006,2	670,6	668,7
-5.107,8	-1,4	-0,2	16,1	-283,0	220,4	-	0,0	-5.155,9	1.445,9	1.559,3
-326,8	-0,3	-1,2	-	-29,1	16,7	-	-0,0	-340,8	85,3	84,7
-4,0	-	-	-	-	4,0	-	-	-0,0	141,6	92,4
<b>-6.428,2</b>	<b>-2,1</b>	<b>-1,4</b>	<b>25,0</b>	<b>-342,1</b>	<b>246,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-6.502,8</b>	<b>2.343,4</b>	<b>2.405,0</b>
-7,3	-	-	-	-0,1	-	-	-	-7,5	21,8	21,4
-15,7	-	0,4	-	-	-	-	-	-15,3	10,4	12,8
-	-	-	-	-0,0	-	-	-	-0,0	10,0	10,0
10,0	-	-	-	-	-0,0	1,2	-11,3	-0,1	0,1	47,8
-0,4	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-0,3	75,2	83,9
<b>-6,1</b>	<b>-</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>-11,3</b>	<b>-15,7</b>	<b>95,6</b>	<b>154,6</b>
<b>-6.656,7</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>25,0</b>	<b>-357,2</b>	<b>248,6</b>	<b>1,3</b>	<b>-11,3</b>	<b>-6.753,7</b>	<b>2.684,0</b>	<b>2.737,5</b>

<sup>1)</sup> Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) ist im Anhang, Ziffer 5, dargestellt.

## Konzernanlagevermögen 2015

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	01.01.2015 restated	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreis- verände- rungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2015 restated
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	311,9	-0,1	0,2	62,8	6,3	2,9	371,4
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	2,1	-	-1,8	0,3
	<b>311,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>64,9</b>	<b>6,3</b>	<b>1,1</b>	<b>371,7</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.634,9	3,7	1,1	13,4	4,2	9,2	1.658,2
Technische Anlagen und Maschinen	6.480,3	5,5	0,6	222,7	125,0	82,9	6.667,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	396,5	0,7	3,2	25,0	18,9	5,1	411,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109,1	0,1	0,2	85,4	0,2	-98,3	96,4
	<b>8.620,8</b>	<b>10,0</b>	<b>5,1</b>	<b>346,5</b>	<b>148,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>8.833,2</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>28,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>28,7</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	16,8	-	-2,9	1,7	4,1	17,0	28,6
Beteiligungen	10,0	-	-	-	-	-	10,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	36,2	-	-	4,3	2,1	-0,7	37,8
Sonstige Ausleihungen	90,3	0,2	3,3	1,9	11,3	-	84,3
	<b>153,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>7,9</b>	<b>17,5</b>	<b>16,3</b>	<b>160,7</b>
	<b>9.114,8</b>	<b>10,1</b>	<b>5,7</b>	<b>419,3</b>	<b>172,1</b>	<b>16,3</b>	<b>9.394,3</b>

01.01.2015 restated	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Wertberichtigungen			Buchwerte	
						Sonstige ergebnis- neutrale Verände- rungen	Um- buchun- gen	31.12.2015 restated	31.12.2015 restated	31.12.2014 restated
-205,6	-0,1	-	-	-15,5	6,0	-	-	-215,1	156,3	106,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	-
<b>-205,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-15,5</b>	<b>6,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-215,1</b>	<b>156,6</b>	<b>106,3</b>
-959,7	-0,8	-0,8	-	-31,3	3,2	-	-	-989,5	668,7	675,2
-4.953,9	-3,0	-0,4	-	-264,0	115,8	-	-2,3	-5.107,8	1.559,3	1.526,4
-313,8	-0,6	-1,8	-	-29,1	18,5	-	-	-326,8	84,7	82,7
-6,1	-	-	-	-0,2	-	-	2,3	-4,0	92,4	103,0
<b>-6.233,5</b>	<b>-4,4</b>	<b>-3,0</b>	<b>-</b>	<b>-324,6</b>	<b>137,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-6.428,2</b>	<b>2.405,0</b>	<b>2.387,3</b>
-7,1	-	-	-	-0,2	-	-	-	-7,3	21,4	21,6
-0,2	-	0,5	-	-0,4	1,5	-	-17,0	-15,7	12,8	16,6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,0	10,0
7,9	-	-	-	-	-0,1	1,5	0,7	10,0	47,8	44,1
-0,4	-	-	-	-	-	-	-	-0,4	83,9	89,9
<b>7,3</b>	<b>-</b>	<b>0,5</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>	<b>-16,3</b>	<b>-6,1</b>	<b>154,6</b>	<b>160,6</b>
<b>-6.438,9</b>	<b>-4,3</b>	<b>-2,5</b>	<b>-</b>	<b>-340,7</b>	<b>144,9</b>	<b>1,5</b>	<b>-16,3</b>	<b>-6.656,7</b>	<b>2.737,5</b>	<b>2.675,8</b>

## Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss basiert auf den von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen des obersten Mutterunternehmens Salzgitter AG (SZAG) sowie der einzubeziehenden Gesellschaften. Die SZAG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, Deutschland, unter HRB 9207 eingetragen und hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstands der SZAG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Maßgeblich für die Erstellung des Konzernabschlusses der SZAG sind die am Bilanzstichtag in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzend anzuwendenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB. Diese Standards sowie die darauf beruhenden Interpretationen bilden die Grundlage der konzerneinheitlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Sämtliche sich daraus ergebende Anforderungen wurden ausnahmslos erfüllt, sodass der Konzernabschluss im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften (IFRS) erstellt wurde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses der SZAG erfolgt in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Dadurch können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 8. Dezember 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel „Corporate Governance“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konzernabschluss und -lagebericht wurden am 27. Februar 2017 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben. Sie werden abschließend im Bundesanzeiger offengelegt.

## Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Auswirkungen erstmals angewandeter neuer beziehungsweise geänderter Standards

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU-Kommission <sup>1)</sup>	Auswirkungen	
Annual Improvements der IFRS (Zyklus 2010–2012) <sup>1)</sup>	2016	ja	keine	
Annual Improvements der IFRS (Zyklus 2012–2014) <sup>2)</sup>	2016	ja	keine	
IAS 1	Änderungen – Disclosure Initiative	2016	ja	vgl. nachfolgende Ausführungen
IAS 16 IAS 38	Änderungen – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	2016	ja	keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	2016	ja	keine
IFRS 10 IFRS 12 IAS 28	Änderungen – Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	2016	ja	keine
IFRS 11	Änderungen – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	2016	ja	keine

<sup>1)</sup>geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38)

<sup>2)</sup>geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34)

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die im Zusammenhang mit der Disclosure Initiative vorgenommenen Änderungen an IAS 1 umgesetzt. Dabei wurde der gesamte Anhang von unwesentlichen Angaben entlastet, um die Vermittlung relevanter Informationen zu fördern.

### Voraussichtliche Auswirkung zukünftig anzuwendender neuer beziehungsweise geänderter Standards

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission <sup>1)</sup>	voraussichtliche Auswirkungen
Annual Improvements der IFRS (Zyklus 2014–2016) <sup>1)</sup>	2017	nein	keine
IAS 7 Änderungen – Angabeinitiative	2017	nein	Anhang- angaben
IAS 12 Änderungen – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	2017	nein	keine
IAS 40 Änderungen – Nutzungsänderungen zur Klassifizierung von Immobilien als „selbstgenutzt“ oder „als Finanzinvestition gehalten“ müssen nachweisbar sein	2018	nein	keine
IFRS 9 Finanzinstrumente	2018	ja	vgl. nachfolgende Ausführungen
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen inkl. Änderung des Erstanwendungszeitpunkts sowie weiteren Klarstellungen	2018	teilweise	vgl. nachfolgende Ausführungen
IFRS 16 Leasing	2019	nein	vgl. nachfolgende Ausführungen
IFRS 10 IAS 28 Änderungen – Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	auf unbestimmte Zeit verschoben	nein	nicht absehbar

<sup>1)</sup>Klarstellungen zu folgenden Standards (IFRS 1, IFRS 12, IAS 28)

Ab dem 1. Januar 2018 sind die neuen Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“ sowie IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ anzuwenden. Im Rahmen von Betroffenheitsanalysen wurde festgestellt, dass sich aus den Änderungen, die auf diese neuen Standards zurückzuführen sind, keine nennenswerten Auswirkungen auf den aktuellen Konzernabschluss ergeben würden. Es wird insoweit derzeit davon ausgegangen, dass auch im Zeitpunkt der Umstellung keine wesentlichen Effekte auftreten.

Ab dem 1. Januar 2019 wird der neue IFRS 16 „Leasing“ anzuwenden sein. Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU wird 2017 gerechnet. Insbesondere für den Leasingnehmer war bislang der Übergang von Chancen und Risiken eines Vermögenswertes entscheidend für die bilanzielle Erfassung. Zukünftig wird grundsätzlich jede Leasingkomponente zu erfassen sein. In der Bilanz des Leasingnehmers werden sich das Anlagevermögen (Nutzungsrecht) und die Leasingverbindlichkeiten (Barwert der Leasingraten) durch die Regelungen des IFRS 16 erhöhen, sodass es dadurch zu einer geringeren Eigenkapitalquote kommen kann. Anstatt des Leasingaufwandes werden zukünftig die Abschreibungen des Nutzungsrechtes sowie Zinsaufwand erfasst. Die SZAG kann die Auswirkungen der neuen Bilanzierungsregelungen derzeit noch nicht quantitativ beurteilen, jedoch gehen wir davon aus, dass die Anwendung des IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

### Auswirkungen aufgrund der rückwirkenden Korrektur eines Fehlers

Bedingt durch in 2016 festgestellte prozessuale Arbeitsfehler bei einer Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl war eine retrospektive Berichtigung des Wertes des Vorratsvermögens erforderlich. Der Bilanzansatz wurde für den Zeitraum 2014 und früher – entsprechend den einschlägigen IFRS-Vorschriften – ergebnisneutral angepasst. Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte zusätzlich eine ergebniswirksame Korrektur. Eine ausführliche Darstellung der Anpassungen ist unter Tz. 34 zu finden.

### Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

#### Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Tochterunternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, über die die SZAG gemäß IFRS 10 mittelbar oder unmittelbar die Verfügungsgewalt besitzt und daraus positive wie negative variable Rückflüsse erhält, deren Höhe durch die Verfügungsgewalt beeinflusst werden kann (Beherrschung).

Diese Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollständig in den Konzernabschluss einbezogen, in dem die Möglichkeit der Beherrschung beginnt. Änderungen der Beteiligungsquote der SZAG an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Ende der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Endet die Möglichkeit des Konzerns, ein Tochterunternehmen zu beherrschen, scheidet es aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge eliminiert, im Rahmen der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen (Minderheitenanteil).

#### Gemeinsame Vereinbarungen

Vereinbarungen, bei denen die SZAG mit einem oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Führung ausübt, werden gemäß IFRS 11 als gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) klassifiziert. Bei der Bilanzierung der gemeinsamen Vereinbarungen wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden.

Die Unterscheidung ist von den Rechten und Verpflichtungen der Parteien abhängig. Gemeinschaftliche Tätigkeiten zeichnen sich dadurch aus, dass die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben, wohingegen die Parteien bei Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen (anteilige Anwendung der Konsolidierungsvorschriften).

#### Assoziierte Unternehmen

Darüber hinaus werden gemäß IAS 28 diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert, bei denen die SZAG die Möglichkeit hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, aber weder eine Beherrschung noch eine gemeinschaftliche Führung vorliegt (maßgeblicher Einfluss).

Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss oder bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

### **Beteiligungen**

Kann die SZAG keinen maßgeblichen Einfluss ausüben sowie auch keine finanz- und geschäftspolitischen Maßnahmen durchsetzen, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 als finanzielle Vermögenswerte bilanziert.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die Jahresabschlüsse von 59 (Vorjahr 61) inländischen und 51 (Vorjahr 43) ausländischen verbundenen Unternehmen. Das Geschäftsjahr der SZAG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Im Inland sind zwei Gesellschaften durch Verschmelzung weggefallen. Die Zugänge betreffen acht ausländische – bisher aus Unwesentlichkeitsgründen – nicht konsolidierte Gesellschaften der Geschäftsbereiche Handel und Technologie, die im Geschäftsjahr 2016 erstmals mit ihren fortgeführten IFRS-Werten in den Konzernabschluss der SZAG einbezogen wurden. Gewinn- bzw. Verlustvorträge wurden dabei direkt im Eigenkapital erfasst.

Wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden weiterhin acht (Vorjahr acht) inländische und 17 (Vorjahr 25) ausländische Tochtergesellschaften nicht konsolidiert, sondern als finanzielle Vermögenswerte bilanziert (Anteile an verbundenen Unternehmen). Bei den Gesellschaften handelt es sich vor allem um nicht operative Mantel- bzw. Holdinggesellschaften sowie sehr kleine Vertriebs- oder Immobiliengesellschaften.

Unverändert zum Vorjahr wird eine inländische Gesellschaft als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Duisburg, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 30% beteiligt ist. Die Geschäftstätigkeit der HKM besteht darin, die Gesellschafterinnen mit Vormaterial zu beliefern. Aus diesem Grund ist das HKM-Geschäftsergebnis insbesondere von den Aufträgen der Gesellschafterinnen abhängig, sodass diese auch die Rechte auf die Vermögenswerte und die Verpflichtungen für die Schulden übernehmen.

Als assoziiertes Unternehmen wird die Aurubis AG, Hamburg, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 25% beteiligt ist, unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode bilanziert. Die Aurubis AG hält ihrerseits 1,2 % (Vorjahr 1,8 %) an der Salzgitter AG. Geschäftliche Beziehungen zwischen den Konzernen bestehen nicht. An der EUROPIPE GmbH, Mülheim, ist die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 50% beteiligt. Da die beiden Gesellschafterinnen der EUROPIPE GmbH gemeinschaftlich die Führung ausüben und vertraglich am Nettovermögen beteiligt sind, handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die EUROPIPE-Gruppe wird somit ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Von der Salzgitter-Gruppe bezieht die EUROPIPE-Gruppe Vormaterial.

Als Teil des Jahresabschlusses der SZAG ist die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB beim elektronischen Unternehmensregister [www.unternehmensregister.de](http://www.unternehmensregister.de) sowie unter dem Punkt „Finanzberichte“ auf [www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations](http://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations) abrufbar.

## Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften aus Sicht der SZAG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Bei zwei Gesellschaften entspricht die funktionale Währung nicht der Währung des Sitzlandes. Eine Gesellschaft betreibt ihre Geschäfte in Euro, die andere in US-Dollar. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

## Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt. Wesentliche Schätzungen und Annahmen werden hauptsächlich bei den nachfolgend erläuterten Posten „Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“, „Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung“, „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“, „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ sowie „Rückstellungen für betriebstypische Risiken“ verwendet.

### **Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien**

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes, einer Sachanlage oder einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze.

### **Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung**

Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ erfordert eine exakte Schätzung der gesamten Auftragskosten, der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, der gesamten Auftragslöse und der Auftragsrisiken sowie andere Annahmen.



**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und dort Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Die Passivierung potenzieller Steuerrisiken im Konzern erfolgt auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, auf Basis des dreijährigen Planungszeitraums, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren.

**Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Um künftige Ereignisse zu antizipieren, beruhen die versicherungsmathematischen Bewertungen auf statistischen und anderen Faktoren. Diese beinhalten als wesentliche Prämissen die erwarteten Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbewahrscheinlichkeiten.

**Rückstellungen für betriebstypische Risiken**

In dieser Position werden im Wesentlichen Deponieverpflichtungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung dieser sehr langfristigen Verpflichtungen sind Annahmen über zukünftige Zahlungsströme und Kostensteigerungen zu treffen.

**Immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen drei und fünf Jahre, abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen. Diese immateriellen Vermögenswerte werden in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen fünf und 19 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Rechte zur Emission von CO<sub>2</sub>-Gasen werden, soweit vorgesehen ist, die Emissionsrechte für die Produktion zu verwenden, unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert.

### Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer, einer Verbesserung oder einer Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

#### Wirtschaftliche Nutzungsdauern

Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	5 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 33 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

### Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Der Konzern als Leasinggeber bilanziert beim Operating Leasing den Leasinggegenstand im Sachanlagevermögen und vereinnahmt die Leasingraten in vollem Umfang. Als Leasingnehmer wird beim Vorliegen eines Finanzierungsleasings das Leasingobjekt zu Beginn der Grundmietzeit aktiviert und über die Folgeperioden abgeschrieben. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit bilanziert. Beim Operating Leasing werden beim Leasingnehmer lediglich die Leasingraten im Aufwand gebucht.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert („Cost Model“).

## Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung

### Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

### Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

### Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstuft, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden.

### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

## Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung

### Erst- und Folgebewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf eines Vermögenswertes verpflichtet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag vorwiegend mit dem Euribor-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt grundsätzlich anhand von Berechnungen der Bankpartner mit anerkannten Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Eingebettete Derivate werden mithilfe der Black-Scholes-Methode bewertet, wobei die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren. Bei wesentlichen Marktwerten wird das Adressenausfallrisiko in Form eines Kreditrisikoabschlags berücksichtigt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Wertanpassung und Ausbuchung**

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht; Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

#### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

#### **Hedge Accounting**

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

#### Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

#### Cashflow Hedge

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt. Im Eigenkapital ausgewiesene Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen (Basis Adjustment). Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt.

Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

#### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Ergeben sich am Abschlussstichtag niedrigere Werte aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte, so werden diese angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

#### Kundenspezifische Auftragsfertigung

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt (Percentage-of-Completion-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

## Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In diesen Rückstellungen sind auch Verpflichtungen zur Zahlung von Überbrückungsgeldern in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Basis zur Ermittlung des angewendeten Rechnungszinses bilden die Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen. Es werden dabei alle Unternehmensanleihen mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren berücksichtigt, die von wenigstens einer der führenden Ratingagenturen mindestens ein AA-Rating erhalten haben. Um einen zur Duration der Verpflichtung adäquaten Zinssatz zu erhalten, erfolgt eine Extrapolation entlang der Zinsstrukturkurve von Staatsanleihen, die von wenigstens einer der führenden Ratingagenturen mindestens ein AAA-Rating erhalten haben.

Abweichend von diesem Grundsatz werden Versorgungszusagen, deren Leistung sich an der Wertentwicklung von Wertpapieren orientiert, grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert der zugrundeliegenden Wertpapiere bilanziert (sog. wertpapierbasierte Zusagen). Soweit daneben eine Mindestverzinsung der geleisteten Einzahlungen garantiert ist, wird eine versicherungsmathematisch ermittelte Mindestverpflichtung bilanziert, wenn diese den Zeitwert der Wertpapiere übersteigt.

## Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2016 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 30,8% (Vorjahr 30,8%) bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 15,0%igen Gewerbesteuersatz (Vorjahr: 15,0%) und dem 15,8%igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag; Vorjahr: 15,8%).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

## Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Soweit sich aus der Diskontierung ein wesentlicher Effekt ergibt, werden die Rückstellungen mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeit- und währungsadäquater, risikoloser Zinssatz verwendet. Eine Aufzinsung bei negativen Zinssätzen erfolgt nicht.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

### Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designed (Nichtanwendung der Fair Value Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

### Ausbuchung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

## Aufgegebener Geschäftsbereich

Ist die Stilllegung eines Unternehmensbestandteils als aufgegebener Geschäftsbereich zu klassifizieren, sind die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen gesondert darzustellen. Dabei wird das Nachsteuerergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung in einer gesonderten Zeile angegeben und im Rahmen gesonderter Erläuterungen ausführlich dargestellt. Dies betrifft ebenfalls die Vorjahreswerte. Auch die Netto-Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit für den stillgelegten Geschäftsbereich werden gesondert in den zusätzlichen Erläuterungen dargestellt. Das Ergebnis je Aktie für den aufgegebenen Geschäftsbereich wird im Anhang angegeben.

## Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen aus Warenverkäufen erfolgt dann, wenn die Vermögenswerte geliefert worden sind sowie der Gefahrenübergang stattgefunden hat, also wesentliche Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst bilanziert, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Sofern sich eine erfolgsbezogene Zuwendung auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird sie periodengerecht abgegrenzt.

### Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

Spätestens zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert des betreffenden Vermögenswertes verglichen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, erfolgt ein Impairment Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

### Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- sowie einem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der SZAG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kreditrisiken, den Einsatz von Finanzinstrumenten sowie die Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

#### Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die auf Wechselkursänderungen diverser Währungspaare basieren. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Diese entstehen, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Auf Ebene der Konzernunternehmen werden grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit der Inhouse-Bank des Konzerns zur Absicherung der Kalkulationsbasis abgeschlossen. Die Inhouse-Bank des Konzerns entscheidet im Rahmen der jeweils gültigen Absicherungsstrategie über den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

Im Konzern werden bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

#### Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine variable Verzinsung setzt den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt.



**Marktpreisrisiko**

Dem Risiko aus schwankenden Marktpreisen, insbesondere bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, begegnet der Salzgitter-Konzern durch mittelfristige Preis- und Lieferkontrakte.

**Kreditrisiko**

Bezüglich möglicher Kreditrisiken existieren im Konzern Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Hinsichtlich der Finanzinstitute bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns schließt eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln, handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch bilaterale Kreditlinien, einen mittelfristigen Konsortialkreditrahmen sowie Kapitalmarktinstrumente ein.

**Kapitalrisikomanagement**

Zur Verringerung der Kapitalkosten verfolgt der Konzern das Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

**(1) Umsatzerlöse**

in Mio. €	2016	2015 restated
<b>Aufgliederung nach Produktgruppen</b>		
Flachstahl	3.572,5	3.856,7
Profilstahl	575,7	681,0
Rohre	1.341,1	1.299,1
Abfüll- und Verpackungsanlagen	1.281,3	1.298,8
Sonstige	1.122,3	1.365,9
	<b>7.892,9</b>	<b>8.501,5</b>
<b>Aufgliederung nach Regionen</b>		
Inland	3.534,5	3.822,8
Übrige EU	1.788,5	1.754,2
Übriges Europa	314,0	281,4
Amerika	972,4	1.196,4
Asien	764,0	789,3
Afrika	495,0	624,4
Australien/Ozeanien	24,6	32,9
	<b>7.892,9</b>	<b>8.501,5</b>

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ in Höhe von 761,8 Mio. € (Vorjahr 750,1 Mio. €).

**(2) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen. Des Weiteren sind Zuschüsse in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) sowie Leasingerträge in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) unter diesem Posten ausgewiesen.

**(3) Materialaufwand**

in Mio. €	2016	2015 restated
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.639,7	5.225,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	432,3	422,7
<b>Materialaufwand</b>	<b>5.072,0</b>	<b>5.648,0</b>

**(4) Personalaufwand**

in Mio. €	2016	2015 restated
Löhne und Gehälter	1.368,7	1.335,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	284,2	285,3
davon Altersversorgung	[131,1]	[130,9]
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.652,9</b>	<b>1.621,0</b>

Im Geschäftsjahr betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 102,2 Mio. € (Vorjahr 98,8 Mio. €). Der Dienstzeitaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 28,9 Mio. € (Vorjahr 32,1 Mio. €).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	2016	2015 restated
Gewerbliche Arbeitnehmer	13.640	13.904
Angestellte	9.773	9.773
<b>Konzernmitarbeiter</b>	<b>23.413</b>	<b>23.677</b>

Von den Konzernmitarbeitern entfallen 906 (Vorjahr 913) auf gemeinschaftliche Tätigkeiten.

**(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die planmäßigen Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen und sind im Anlagespiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurde ein Wertminderungsaufwand von 15,0 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen berücksichtigt.

Die Zuschreibungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen (2) erfasst. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2016	2015 restated
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8,9	-
Technische Anlagen und Maschinen	16,1	-
<b>Wertaufholungen</b>	<b>25,0</b>	-

Die Wertminderungsaufwendungen sowie die Wertaufholungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt und erfolgten dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Die Ermittlung erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,17 % (Vorjahr 5,43 %) für den Geschäftsbereich Technologie bzw. von 5,22 % (Vorjahr 5,97 %) für die übrigen Geschäftsbereiche. Basis ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre (Level 3 der Bewertungshierarchie). Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst; dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Hierbei werden insbesondere Grundannahmen im Bereich der Wechselkurse, der Absatz- und Beschaffungspreise sowie Produktions- und Absatzmengen herangezogen.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH ergab sich aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der hieraus rückläufigen Umsatzentwicklung ein Wertminderungsaufwand. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Peiner Träger GmbH konnte mit der Umsetzung des geänderten Unternehmenskonzeptes eine stabile Ertragslage erreicht werden, sodass eine Wertaufholung berücksichtigt werden konnte.

#### (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, für die Bildung von Rückstellungen sowie für den Vertrieb. Zudem sind Aufwendungen aus Operating Leasing in Höhe von 34,7 Mio. € (Vorjahr 34,9 Mio. €) berücksichtigt.

#### (7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio. €	2016	2015 restated
<b>Ertragsteuern</b>		
tatsächlicher Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	32,0	49,0
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	-35,6	11,0
	<b>-3,6</b>	<b>60,1</b>
davon periodenfremd	[-1,9]	[17,7]
<b>Gesamt</b>	<b>-3,6</b>	<b>60,1</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von -3,6 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen latente und tatsächliche Steuern für Vorjahre.

Die Verringerung der tatsächlichen Ertragsteuern auf 32,0 Mio. € ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass diese im Vorjahr durch periodenfremde Steuern beeinflusst waren. Insgesamt entfallen auf das Inland tatsächliche Ertragsteuern von 14,3 Mio. € (Vorjahr 33,3 Mio. €). Der Anstieg der latenten Steuererträge auf 35,6 Mio. € ist im Wesentlichen begründet durch die Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge beim inländischen Organträger.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand um 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) gemindert.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) bilanziert.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio.€	31.12.2016		31.12.2015 restated	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	5,6	10,5	6,9	10,6
Sachanlagen	48,7	143,4	63,1	160,3
Finanzielle Vermögenswerte	0,8	2,1	0,7	2,1
Kurzfristige Vermögenswerte	23,8	72,3	22,0	53,8
Pensionsrückstellungen	279,5	-	227,3	-
Sonstige Rückstellungen	89,2	6,0	75,8	6,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	3,2	-	3,2
Verbindlichkeiten	7,7	6,2	37,6	5,0
Sonstige Posten	9,1	0,9	6,9	-
<b>Gesamt</b>	<b>464,4</b>	<b>244,6</b>	<b>440,3</b>	<b>241,0</b>

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio.€	31.12.2016	31.12.2015 restated
Körperschaftsteuer	52,0	39,6
Gewerbesteuer	44,0	33,9
<b>Aktivierte Steuerersparnisse</b>	<b>96,0</b>	<b>73,5</b>

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio.€	2016	2015 restated
Aktivierte Steuerersparnisse 1.1.	73,5	69,5
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	0,2
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	27,5	6,8
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	-0,5	-0,6
Nutzung von Verlustvorträgen	-4,5	-2,4
<b>Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.</b>	<b>96,0</b>	<b>73,5</b>

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio.€ unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.566,1 Mio.€ (Vorjahr 1.619,6 Mio.€) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.893,0 Mio.€ (Vorjahr 1.971,2 Mio.€) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Die steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 94,4 Mio. € (Vorjahr 77,8 Mio. €) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 85,0 Mio. € (Vorjahr 68,8 Mio. €) unbegrenzt, 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten fünf Jahre und 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für in- und ausländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 112,3 Mio. € (Vorjahr 99,8 Mio. €) gebildet.

Bei Konzerngesellschaften, die im laufenden oder vorherigen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, sind zum 31. Dezember 2016 aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) ausgewiesen.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand (+) bzw. -ertrag (-):

in Mio. €	2016	2015 restated
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>41,4</b>	<b>56,2</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand (30,8 %)	12,7	17,3
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	-0,5	0,5
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0,0	-0,4
Steuerzuschriften	-1,6	-4,2
steuerfreie Erträge	-16,5	-8,6
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	12,5	23,6
Effekte aus Differenzen und Verlusten		
ohne Bildung latenter Steuern	17,3	19,1
Neueinschätzung aktivierter Vorteile	-24,7	-3,1
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-1,4	-2,5
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-1,9	17,7
sonstige Abweichungen	0,5	0,7
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>	<b>-3,6</b>	<b>60,1</b>

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag von 3,6 Mio. € aus fortgeführten Aktivitäten weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 12,7 Mio. € um insgesamt 16,3 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nichtaktivierung latenter Steuern auf laufende Verluste sowie der steuerlichen Nichtabzugsfähigkeit von Aufwendungen. Dem stehen insbesondere Effekte aus der Neueinschätzung aktivierter Vorteile und aus steuerfreien Erträgen gegenüber.

#### (8) Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

Die HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HSP) erstellte schwere Profilstahlerzeugnisse, insbesondere Spundwand- und Grubenausbauprofile. Trotz hoher Investitionen erwirtschaftete die Gesellschaft seit Jahren Verluste. Dies war insbesondere auf die rückläufige Nachfrage im Spundwandmarkt zurückzuführen. Der Vorstand hat daher im Juni des letzten Geschäftsjahres beschlossen, den Geschäftsbetrieb vollständig einzustellen, um weitere negative Folgen für den Salzgitter-Konzern zu vermeiden. Im Dezember 2015 wurde die Produktion beendet, die Auslieferung der Produkte erfolgte erst in 2016. Die Gesellschaft HSP und alle dazugehörigen Spundwand-Aktivitäten werden nach den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus diesem aufgegebenen Geschäftsbereich in einer separaten Zeile gesondert ausgewiesen, getrennt von den Erträgen und Aufwendungen des fortgeführten Bereichs.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf eine Gewinn- und Verlustrechnung, die sowohl den fortgeführten als auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich beinhaltet.

2016 in Mio. €	nicht fortgeführter Geschäfts- bereich	fortgeführte Geschäfts- bereiche	Summe
Umsatzerlöse	12,8	7.892,9	7.905,7
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-6,8	-57,3	-64,2
	<b>5,9</b>	<b>7.835,6</b>	<b>7.841,6</b>
Sonstige betriebliche Erträge	13,4	314,9	328,2
Materialaufwand	1,9	5.072,0	5.073,9
Personalaufwand	2,5	1.652,9	1.655,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,0	357,1	357,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,8	1.028,0	1.030,9
Beteiligungsergebnis	0,0	3,9	3,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,0	63,3	63,3
Finanzierungserträge	0,0	28,9	28,9
Finanzierungsaufwendungen	0,3	95,1	95,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11,8</b>	<b>41,4</b>	<b>53,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	-3,6	-3,6
<b>Konzernergebnis</b>	<b>11,8</b>	<b>45,0</b>	<b>56,8</b>

2015 restated in Mio. €	nicht fortgeführter Geschäfts- bereich	fortgeführte Geschäfts- bereiche	Summe
Umsatzerlöse	116,9	8.501,5	8.618,4
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-8,3	-60,8	-69,1
	<b>108,6</b>	<b>8.440,6</b>	<b>8.549,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4,3	308,6	312,9
Materialaufwand	96,7	5.648,0	5.744,6
Personalaufwand	53,8	1.621,0	1.674,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,3	338,0	340,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,0	1.037,8	1.049,8
Beteiligungsergebnis	0,0	13,8	13,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,0	15,8	15,8
Finanzierungserträge	0,0	35,3	35,4
Finanzierungsaufwendungen	0,3	113,2	113,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-52,1</b>	<b>56,2</b>	<b>4,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	60,1	60,1
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-52,1</b>	<b>-3,8</b>	<b>-56,0</b>

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsflüsse des gesamten Konzerns inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs gezeigt. Die Zahlungsflüsse nur für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich zeigt die folgende Tabelle.

#### Verkürzte Kapitalflussrechnung für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich

in Mio. €	2016	2015 restated
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-6,9	-9,4
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	1,2	-2,2
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-0,0	-
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches</b>	<b>-5,6</b>	<b>-11,7</b>



**(9) Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der SZAG entfallenden Konzernergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	6.009.700	54.087.300	4.234.066
Veränderung	-	-	-	-685.659
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.548.407
<b>Gewichtete Aktienanzahl</b>	<b>60.097.000</b>	<b>6.009.700</b>	<b>54.087.300</b>	<b>3.548.407</b>

Ergebnis je Aktie		2016	2015 restated
Konzernergebnis	in Mio. €	56,8	-56,0
Minderheitenanteil	in Mio. €	2,6	2,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	54,2	-58,6
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	in Mio. €	42,3	-6,4
aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	in Mio. €	11,8	-52,1
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	1,00	-1,08
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	(in €)	0,78	-0,12
aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	(in €)	0,22	-0,96
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	56,8	-55,0
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	in Mio. €	45,0	-2,8
aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	in Mio. €	11,8	-52,1
<b>Ergebnis je Aktie – verwässert</b>	<b>(in €)</b>	<b>0,99</b>	<b>-1,08</b>
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	(in €)	0,77	-0,12
aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	(in €)	0,22	-0,96

## Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche in den Erläuterungen zur Bilanz angegebenen Werte, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung beziehen, beinhalten sowohl den fortgeführten als auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich. Eine Abstimmung zu den Werten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den dazugehörigen Erläuterungen ist insoweit nicht möglich. Diese Besonderheit ergibt sich aus den speziellen Anforderungen an die Bilanzierung eines aufgegebenen Geschäftsbereiches. Eine Überleitung der veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnung des fortgeführten Geschäftsbereiches auf eine Gewinn- und Verlustrechnung inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches ist unter „(8) Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ veröffentlicht.

### Langfristige Vermögenswerte

#### (10) Immaterielle Vermögenswerte

Vom gesamten Bestand der aktivierten Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr 0,1 Mio. € planmäßig (Vorjahr 0,1 Mio. €) abgeschrieben. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 95,8 Mio. € (Vorjahr 100,6 Mio. €) einschließlich 9,0 Mio. € (Vorjahr 15,3 Mio. €) für Externe.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

#### (11) Sachanlagen

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Technische Anlagen und Maschinen	36,2	41,5
<b>Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte</b>	<b>36,2</b>	<b>41,5</b>

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen haben sich aufgrund von Fremdfinanzierungsbedingungen im Ausland auf 4,8 Mio. € vermindert (Vorjahr 5,2 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Die im Zusammenhang mit den öffentlichen Beihilfen stehenden Bedingungen werden zum Stichtag erfüllt.

Im Bereich geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Vorauszahlungen in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) enthalten.

#### (12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 6,6 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) und sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 37,3 Mio. € (Vorjahr 32,1 Mio. €); wesentliche Wertminderungseinflüsse sind nicht bekannt. Dieser beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens, der Discounted-Cashflow-Methode bzw. mittels Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien ermittelt. Als Inputfaktoren sind unter anderem die erwarteten Mieterträge, mögliche Leerstandskosten sowie Instandhaltungskosten in die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte eingeflossen. Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden turnusgemäß von externen Gutachtern bewertet. Die Wertermittlung basiert auf einer alternativen Potenzialnutzung, der sog. Highest-and-Best-Use-Methode gemäß IFRS 13, und ist der Fair-Value-Hierarchie in Level 3 einzuordnen.

### (13) Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,4	12,8
Beteiligungen	10,0	10,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	47,8
Sonstige Ausleihungen	75,2	84,0
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>95,6</b>	<b>154,6</b>

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf ein anteilig konsolidiertes Unternehmen.

### (14) Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

in Mio. €	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe		Summe	
	2016	2015 restated	2016	2015 restated	2016	2015 restated
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>505,1</b>	<b>512,5</b>	<b>107,3</b>	<b>89,7</b>	<b>612,4</b>	<b>602,1</b>
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	51,8	16,1	11,6	-0,3	63,3	15,8
Anteiliger Gewinn/Verlust	56,6	21,0	7,1	0,6		
Erfolgswirksame Anpassungen im Rahmen der Equity-Methode	-4,9	-4,9	4,4	-0,9		
Dividenden	-15,2	-11,2	-	-	-15,2	-11,2
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-2,2	-12,3	2,1	18,0	-0,1	5,7
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-2,2	-12,3	2,1	18,0		
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>539,4</b>	<b>505,1</b>	<b>121,0</b>	<b>107,3</b>	<b>660,4</b>	<b>612,4</b>

Der beizulegende Zeitwert an der Aurubis AG beträgt 616,0 Mio. € (Vorjahr 528,1 Mio. €).

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen stellen sich auf wie folgt dar (100 %-Werte):

in Mio. €	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe			Summe	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	
Langfristige Vermögenswerte	1.540,8	1.480,9	177,2	178,7	1.718,0	1.659,6	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.713,6	2.419,7	420,4	594,2	3.134,0	3.013,9	
Langfristige Schulden	856,5	964,8	115,7	120,8	972,2	1.085,6	
Kurzfristige Schulden	1.298,2	989,5	234,9	423,5	1.533,1	1.413,0	
Umsatzerlöse	9.539,2	10.758,4	1.147,9	888,0	10.687,1	11.646,5	
Gewinn/Verlust	226,4	84,1	14,3	1,1	240,7	85,3	
Sonstiges Ergebnis	-11,4	41,4	4,2	36,0	-7,2	77,4	
Gesamtergebnis	215,0	125,6	18,5	37,1	233,5	162,7	
Erhaltene Dividende	15,2	11,2	-	-	15,2	11,2	
Anteil (%)	25,0	25,0	50,0	50,0	-	-	

Weitere zusammenfassende Finanzinformationen für Gemeinschaftsunternehmen:

in Mio. €	EUROPIPE-Gruppe	
	2016	2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	53,1	104,9
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19,9	19,5
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-	11,7
Planmäßige Abschreibungen	17,8	18,9
Zinserträge	0,1	0,1
Zinsaufwendungen	6,7	4,1
Ertragsteueraufwand (-)/-ertrag (+)	-16,0	-24,1

#### (15) Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2016 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>	<b>355,1</b>	<b>299,7</b>
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	12,8	11,0
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	342,3	288,7
<b>Latente Ertragsteuerschulden</b>	<b>39,3</b>	<b>27,0</b>
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	38,4	26,5
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	0,9	0,5
<b>Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden</b>	<b>315,8</b>	<b>272,7</b>

## Kurzfristige Vermögenswerte

### (16) Vorräte

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	687,8	590,0
Unfertige Erzeugnisse	444,2	511,8
Unfertige Leistungen	11,0	9,6
Fertige Erzeugnisse	315,4	320,5
Waren	367,6	291,4
Geleistete Anzahlungen	16,7	28,1
<b>Vorräte</b>	<b>1.842,8</b>	<b>1.751,4</b>

Im Berichtszeitraum erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 41,8 Mio. € (Vorjahr 61,3 Mio. €) als Aufwand erfasst. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 366,4 Mio. € (Vorjahr 477,6 Mio. €). Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

### (17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.476,2 Mio. € (Vorjahr 1.495,8 Mio. €) wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 33,7 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 148,1 Mio. € (Vorjahr 131,5 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Forfaitierung und das Factoring von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (28) „Kurzfristige Finanzschulden“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	571,6	487,3
Erhaltene Anzahlungen	-343,5	-257,5
<b>Forderungen aus Auftragsfertigung</b>	<b>228,1</b>	<b>229,8</b>

### (18) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Unter dem Posten sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden im Wesentlichen Zertifikate zur kurzfristigen Geldanlage ausgewiesen.

Ansonsten enthält dieser Posten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Leasing im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Mindestmieterträge in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
bis 1 Jahr	2,9	3,3
1 bis 5 Jahre	3,7	2,1
über 5 Jahre	0,7	0,8
<b>Gesamt</b>	<b>7,3</b>	<b>6,2</b>

In den Erträgen des laufenden Jahres sind 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) als bedingte Mieterträge erfasst worden.

#### (19) Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die zum 31. Dezember 2016 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) betreffen unter anderem Kapitalertragsteuerforderungen inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 67,7 Mio. € (Vorjahr 37,2 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 34,1 Mio. € (Vorjahr 190,6 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

#### (20) Wertpapiere

Unter den Wertpapieren werden Fonds zur kurzfristigen Geldanlage im Gesamtbetrag von 82,3 Mio. € (Vorjahr 55,8 Mio. €) ausgewiesen. Die hier ausgewiesenen Geldanlagen haben eine Laufzeit von mehr als drei und weniger als zwölf Monaten.

#### (21) Finanzmittel

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Guthaben bei Kreditinstituten	390,7	347,0
Termingelder	426,0	480,0
Schecks, Kassenbestand	1,4	9,1
<b>Finanzmittel</b>	<b>818,1</b>	<b>836,2</b>

## Eigenkapital

### (22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31€. Für die voll eingezahlten 60.097.000 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von 2,69€ je Aktie.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien (= 10,00 % des Grundkapitals). Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von 369,7 Mio. € direkt vom Eigenkapital abgezogen.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen diese Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) zu gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Am 5. Juni 2015 ist eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000 € unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Gesamtnennwert der von der Gesellschaft begebenen Teilschuldverschreibungen dieser Wandelschuldverschreibung war am Bilanzstichtag unverändert. Die Teilschuldverschreibungen verbriefen neben dem Rückzahlungsanspruch ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Wandlungspreis von 47,3170 €/Aktie, ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Der bis zum frühestmöglichen Wandlungszeitpunkt (25. Juli 2015) entstandene sichere, unentziehbare Vorteil von 537 T€ aus der Unverzinslichkeit der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10 % am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2016 kein Gebrauch gemacht worden.

**(23). Kapitalrücklage**

Von der Kapitalrücklage in Höhe von 257,0 Mio.€ (Vorjahr 257,0 Mio.€) entfallen 115,2 Mio.€ auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51€ verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio.€) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 6. Oktober 2009 begebenen, und inzwischen abgelösten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 296.450.000€ beläuft sich auf 54,4 Mio.€.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 5. Juni 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000€ beläuft sich auf 18,3 Mio.€. Der Betrag der Transaktionskosten, der als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurde, beträgt dabei 0,2 Mio.€.

**(24) Bilanzgewinn**

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 0,30€ je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Vorjahr betrug die Dividende 0,25€ je Aktie.

Bezogen auf den Xetra-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 31. Dezember 2016 von 33,55€ errechnet sich eine Dividendenrendite von 0,9% (Vorjahr 1,1%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.



## Langfristige Schulden

### (25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Inland existieren Kollektiv- und Einzelzusagen in Form von unmittelbaren Direktzusagen des Arbeitgebers. Der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter in den inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhält eine Altersversorgung auf Basis einer im Dezember 2006 abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung („Salzgitter-Rente“). Im Rahmen dieser kollektiven Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen festen Prozentsatz des versorgungsfähigen Jahreseinkommens als Versorgungsbeitrag in das individuelle Versorgungskonto des Mitarbeiters ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach dem Alter des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu, ein Kapitalwahlrecht besteht nicht. Die vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung gewährten Versorgungszusagen sahen in der Regel eine Rentenleistung in Abhängigkeit von den Einkommensverhältnissen bei Ausscheiden bzw. bei Eintritt des Leistungsfalls vor (sog. endgehaltsbezogene Zusagen). Diese Ansprüche wurden im Geltungsbereich der Konzernbetriebsvereinbarung abgelöst und durch Überleitungsregelungen in die Salzgitter-Rente überführt. Des Weiteren können die Mitarbeiter Teile ihres Bruttoentgelts in Altersversorgungsleistungen in Form eines Einmalbetrages umwandeln (Entgeltumwandlung). Die im Rahmen der Entgeltumwandlungszusage angesammelten Beträge werden in Fondsanteile investiert. Im Leistungsfall erhält der Mitarbeiter die von den Fondsanteilen erwirtschafteten Erträge, mindestens jedoch seine umgewandelten Beiträge zuzüglich einer garantierten Mindestverzinsung (sog. wertpapierbasierte Zusage).

Für leitende Mitarbeiter der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen im Wesentlichen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes. Entsprechend dieser Versorgungsordnungen werden die Anwärter in Abhängigkeit von ihrer Position im Unternehmen einer bestimmten Leistungsgruppe zugewiesen. Der maximale Anspruch der jeweiligen Leistungsgruppe ist in der Regel nach 25 Jahren erreicht und wird ratierlich erdient. Im Leistungsfall wird dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine Rentenleistung ohne Kapitaloption gewährt.

Die Rentenleistungen an die Empfänger aufgrund von Kollektivzusagen werden entsprechend § 16 BetrAVG alle drei Jahre überprüft und im Falle einer Anpassungspflicht an die Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Im Bereich der Einzelzusagen wird die Leistungsanpassung jährlich durch den Essener Verband festgelegt und von der Gesellschaft unverändert übernommen. Aufgrund des lediglich unbedeutenden Planvermögens wird auf eine Asset-Liability-Matching-Strategie verzichtet. Die voraussichtlichen Liquiditätsabflüsse werden im Rahmen der rollierenden Unternehmensplanung bewertet und bei der Cashflow-Planung des Konzerns berücksichtigt.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen, die zu geringen Teilen durch Planvermögen gedeckt sind (i. W. Versicherungen).

Darüber hinaus hat eine Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns im Zusammenhang mit ihren Pensionsverpflichtungen einen Erstattungsanspruch gegenüber der öffentlichen Hand. Der Barwert dieses Anspruchs wird unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Konzernabschluss erfasste Werte im Zusammenhang mit Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen:

<b>Bilanz</b>		
<b>in Mio. €</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015 restated</b>
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>		
Netto-Pensionsverpflichtung	2.449,0	2.327,3
<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>		
Erstattungsanspruch	4,6	5,2
<b>Gewinn- und Verlustrechnung (inklusive nicht fortgeführten Geschäftsbereichs)</b>		
<b>in Mio. €</b>	<b>2016</b>	<b>2015 restated</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Dienstzeitaufwand	28,9	31,3
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>		
Netto-Zinsaufwand	51,2	47,7
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b>in Mio. €</b>	<b>2016</b>	<b>2015 restated</b>
<b>Neubewertung Pensionen</b>		
Neubewertungen aus Pensionsrückstellungen	-166,0	68,1
Neubewertungen aus Erstattungsansprüchen	0,1	-0,1
	-166,0	68,0

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2016 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
<b>Stand 01.01.2016</b>	<b>2.342,6</b>	<b>15,3</b>	<b>2.327,3</b>
<b>Dienstzeitaufwand</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	28,8	-	28,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,1	-	0,1
Gewinn (-) / Verluste (+) aus der Abgeltung eines Plans	-	-	-
	<b>28,9</b>	<b>-</b>	<b>28,9</b>
<b>(Netto-)Zinsaufwand/-ertrag</b>	<b>51,7</b>	<b>0,5</b>	<b>51,2</b>
<b>Neubewertungen</b>			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-10,1	-	-10,1
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	0,3	-	0,3
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	177,6	-	177,6
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	1,8	-1,8
	<b>167,8</b>	<b>1,8</b>	<b>166,0</b>
<b>Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)</b>	<b>-121,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>-120,7</b>
<b>Fonddotierungen</b>			
Arbeitgeber	-	1,1	-1,1
Arbeitnehmer	0,1	0,1	-
	<b>0,1</b>	<b>1,1</b>	<b>-1,1</b>
<b>Währungsdifferenzen</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,8</b>
<b>Übertragungen/Umbuchungen/ Konsolidierungskreisänderungen</b>	<b>47,9</b>	<b>51,4</b>	<b>-3,5</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>2.518,4</b>	<b>69,4</b>	<b>2.449,0</b>

Zum Ende des laufenden Jahres haben die im Zusammenhang mit der Entgeltumwandlungszusage bestehenden Vermögenswerte die Kriterien für Planvermögen erfüllt. Sie sind deswegen zum beizulegenden Zeitwert mit den korrespondierenden Verpflichtungen zu saldieren. Der Zugang zum Planvermögen wird in den Umbuchungen der Spalte Planvermögen gezeigt (50,9 Mio. €). Die korrespondierenden Verpflichtungen wurden aus den sonstigen Personalrückstellungen umgegliedert (47,2 Mio. €). Dieser Effekt wird in den Umbuchungen der Spalte Verpflichtungsbarwert dargestellt.

Das Planvermögen zum 31. Dezember 2016 entfällt im Wesentlichen auf Investmentfonds (52,7 Mio. €) und sonstige Eigenkapitalinstrumente (0,8 Mio. €), deren Zeitwerte zum Stichtag an einem aktiven Markt ermittelt wurden. Daneben besteht das Planvermögen aus Versicherungsverträgen (15,9 Mio. €), deren Zeitwerte nicht an einem aktiven Markt ermittelt wurden.

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2015 ermittelte sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
<b>Stand 01.01.2015 restated</b>	<b>2.456,8</b>	<b>14,6</b>	<b>2.442,2</b>
<b>Dienstzeitaufwand</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	31,1	-	31,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,8	-	1,8
Gewinn (-) / Verlust (+) aus der Abgeltung eines Plans	-1,6	-	-1,6
	<b>31,3</b>	<b>-</b>	<b>31,3</b>
<b>(Netto-)Zinsaufwand-/ertrag</b>	<b>48,1</b>	<b>0,4</b>	<b>47,7</b>
<b>Neubewertungen</b>			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	25,5	-	25,5
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	1,9	-	1,9
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-96,3	-	-96,3
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	-0,8	0,8
	<b>-68,9</b>	<b>-0,8</b>	<b>-68,1</b>
<b>Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)</b>	<b>-127,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-126,7</b>
<b>Fondsdotierungen</b>			
Arbeitgeber	-	1,3	-1,3
Arbeitnehmer	0,1	0,1	-
	<b>0,1</b>	<b>1,4</b>	<b>-1,3</b>
<b>Währungsdifferenzen</b>	<b>-0,9</b>	<b>-</b>	<b>-0,9</b>
<b>Übertragungen/Umbuchungen/ Konsolidierungskreisänderungen</b>	<b>3,1</b>	<b>-</b>	<b>3,1</b>
<b>Stand 31.12.2015 restated</b>	<b>2.342,6</b>	<b>15,3</b>	<b>2.327,3</b>

Der Verpflichtungsbarwert kann wie folgt aufgeteilt werden:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
<b>Barwert der Verpflichtungen im Inland</b>	<b>2.483,1</b>	<b>2.312,2</b>
davon Anwärter	950,1	810,3
davon Empfänger	1.533,0	1.501,9
<b>Barwert der Verpflichtungen im Ausland</b>	<b>35,4</b>	<b>30,4</b>
	<b>2.518,4</b>	<b>2.342,6</b>

Die Sensitivität des Verpflichtungsbarwertes stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2016			
	Referenz	Sensitivitäts- maß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	1,75 %	0,25 %-Punkte	-88,0	+93,9
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+5,8	-5,5
Rententrend	1,75 %	0,25 %-Punkte	+72,3	-69,4
Lebenserwartung	Heubeck 2005G/Mod. Salzgitter	1 Jahr	+125,2	-125,8

in Mio. €	31.12.2015 restated			
	Referenz	Sensitivitäts- maß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	2,25 %	0,25 %-Punkte	-79,2	+84,3
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+5,2	-4,9
Rententrend	1,75 %	0,25 %-Punkte	+63,4	-60,9
Lebenserwartung	Heubeck 2005G/Mod. Salzgitter	1 Jahr	+118,5	-115,9

Analog zur Ermittlung des bilanzierten Verpflichtungsbarwertes erfolgt die Ermittlung der Sensitivität dieses Wertes. Dabei wird jeweils eine Annahme verändert, während die übrigen Annahmen unverändert bleiben. Mögliche Abhängigkeiten zwischen den Annahmen werden nicht berücksichtigt.

In den nächsten 20 Jahren sind voraussichtlich folgende Rentenzahlungen zu leisten:

in Mio. €	
2017	123,7
2018	119,1
2019	116,5
2020	117,4
2021	114,5
2022–2026	544,9
2027–2036	937,0

Die Duration des Verpflichtungsbarwertes nach Macaulay beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 15,16 Jahre.

**(26) Sonstige Rückstellungen**

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt:

in Mio. €	01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- veränderung	Übertragung	Umbuchung
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>14,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Personal</b>	<b>209,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>-47,2</b>
davon Jubiläums- rückstellungen	[55,2]	[-]	[-]	[-]	[0,1]
davon Sozialplan/ Altersteilzeit/ Demographiefonds	[75,0]	[-]	[0,0]	[0,1]	[3,3]
<b>Betriebstypische Risiken</b>	<b>172,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-0,0</b>	<b>-</b>
<b>Übrige Risiken</b>	<b>210,8</b>	<b>2,7</b>	<b>1,7</b>	<b>-0,0</b>	<b>-</b>
davon Preisnachlässe/ Reklamationen	[108,5]	[1,0]	[0,9]	[-]	[1,1]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[18,7]	[-0,1]	[-]	[-]	[0,2]
<b>Gesamt</b>	<b>606,9</b>	<b>3,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-47,2</b>

Die unter den Personalrückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsrückstellungen haben eine Duration von zehn Jahren. Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres belaufen sich insgesamt auf 12,7 Mio.€ (Vorjahr 36,2 Mio.€), wovon 12,5 Mio.€ (Vorjahr 28,9 Mio.€) durch die Rückstellungszuführung begründet sind, 0,2 Mio.€ (Vorjahr 7,3 Mio.€) wurden als laufende Aufwendungen für Restrukturierung berücksichtigt.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Deponieverpflichtungen gebildet, sie haben eine Duration von 13 Jahren. Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2016	davon langfristig
-5,8	-0,1	3,8	0,3	12,8	-
-65,2	-7,6	62,2	2,8	154,5	101,6
[-4,1]	[-0,0]	[7,1]	[1,1]	[59,4]	[59,4]
[-46,7]	[-4,1]	[33,1]	[0,5]	[61,2]	[28,8]
-5,2	-20,9	5,7	-3,1	148,8	143,7
-58,7	-53,4	118,4	0,1	221,7	-
[-38,6]	[-29,1]	[67,3]	[0,0]	[111,1]	[-]
[-3,0]	[-7,7]	[32,5]	[-]	[40,6]	[-]
-134,9	-82,1	190,1	0,2	537,8	245,3

## (27) Langfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	257,4	63,1
Anleihen	154,0	431,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	34,7	41,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	6,4	6,4
<b>Finanzschulden</b>	<b>452,4</b>	<b>543,0</b>

Für die am 5. Juni 2015 begebenen Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 167.900.000€ betrug die Fremdkapitalkomponente 148,0 Mio.€. Die Werte der Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente wurden zum Ausgabedatum der Wandelschuldverschreibungen bestimmt.

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2016
Mindestleasingzahlungen	26,8	13,9	40,7
Finanzierungskosten	4,8	1,2	6,0
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>22,0</b>	<b>12,7</b>	<b>34,7</b>

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2015 restated
Mindestleasingzahlungen	31,3	18,2	49,5
Finanzierungskosten	5,9	1,9	7,8
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>25,4</b>	<b>16,3</b>	<b>41,7</b>

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

### Kurzfristige Schulden

#### (28) Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Anleihen	260,0	55,4
Verbindlichkeiten aus Factoring	144,9	129,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80,6	90,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	6,5	6,0
Sonstige Finanzschulden	1,6	4,2
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>	<b>493,6</b>	<b>284,9</b>

Gesellschaften im In- und Ausland haben konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Diese Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sichern Verbindlichkeiten aus Factoring in Höhe von insgesamt 144,7 Mio. € ab. Das Ausfallrisiko und das Spätzahlungsrisiko hinsichtlich der verkauften Forderungen liegen weiter bei den Gesellschaften. Die Forderungen werden weiterhin vollständig bei den Gesellschaften bilanziert. Die erhaltenen Mittel werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen werden an die Bank abgetreten. Für verkaufte Forderungen in Höhe von 99,5 Mio. € steht dem Forderungskäufer das Recht zu, die übertragenen Forderungen an Dritte zu übertragen, wobei die gegenseitigen Rechte und Pflichten nicht beeinträchtigt werden dürfen.

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Mindestleasingzahlungen	8,6	8,2
Finanzierungskosten	2,1	2,3
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>6,5</b>	<b>6,0</b>

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.



**(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.154,5 Mio. € (Vorjahr 975,7 Mio. €) sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Erhaltene Anzahlungen	316,1	311,0
Abzüglich Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	-207,1	-182,5
<b>Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung</b>	<b>109,0</b>	<b>128,5</b>

**(30) Sonstige Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	89,9	85,6
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	88,7	76,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	64,6	78,3
Verbindlichkeiten aus Steuern	37,1	40,7
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	12,3	13,7
Verbindlichkeiten aus Kundenguthaben	5,0	7,8
Übrige Verbindlichkeiten	67,4	71,7
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)</b>	<b>365,1</b>	<b>374,7</b>

Neben den durch Forderungen gesicherten Verbindlichkeiten aus Factoring sind 37,0 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

In den „Übrigen Verbindlichkeiten“ ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

**(31) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten**

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 130,6 Mio. € (Vorjahr 140,3 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften und Garantien mit insgesamt 124,0 Mio. € (Vorjahr 130,7 Mio. €). Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Die Salzgitter AG sowie ihre inländischen Konzerngesellschaften haben zum 1. Januar 2014 die nach § 16 BetrAVG vorgeschriebene Prüfung auf Anpassung der Betriebsrentenzahlungen durchgeführt. Bei der Anpassungsentscheidung ist die jeweilige wirtschaftliche Lage der Einzelgesellschaft maßgeblich. Vor dem Hintergrund der unzureichenden wirtschaftlichen Lage wurden die Betriebsrenten bei mehreren Konzerngesellschaften zum 1. Januar 2014 nicht angepasst. Mit der IG Metall wurde zum Zwecke der Minderung von Verfahrenskosten eine Musterverfahrensvereinbarung abgeschlossen. Danach sollen die Entscheidungsgrundsätze der rechtskräftigen Musterverfahren auf die anderen Betriebsrentner der betreffenden Gesellschaften übertragen werden. Für jene Gesellschaften, bei denen das Risiko einer Verpflichtung zur Nachholung der Betriebsrentenanpassung als unwahrscheinlich eingestuft wird, würde sich am Stichtag 31. Dezember 2016 bei vollständiger Nachholung der Betriebsrentenanpassungen eine Erhöhung der Netto-Pensionsverpflichtung um ca. 31,8 Mio. € ergeben. Davon wären 7,3 Mio. € als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam und 24,5 Mio. € im Rahmen der Neubewertungen erfolgsneutral zu erfassen.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt seit Frühjahr 2014 gegen verschiedene Konzernunternehmen wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung. Die Ermittlungsverfahren zu angeblich steuerlich unzulässig gebildeten Rückstellungen, steuerlich unterlassenen Aktivierungen von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie steuerlich nicht anzuerkennenden Provisionszahlungen und Gutschriften dauern an. Die SZAG und ihre Tochterunternehmen kooperieren uneingeschränkt mit den Ermittlungsbehörden und haben externe Rechtsanwälte mit der Durchführung einer umfassenden Untersuchung der Angelegenheit beauftragt. Wir sind der Auffassung, mit den betreffenden Steuererklärungen der Konzernunternehmen den gesetzlichen Vorschriften gefolgt zu sein. Aufgrund der derzeitigen Erkenntnislage und unter Würdigung der Gesamtumstände ist nicht ernsthaft oder mit überwiegender Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme der Konzernunternehmen aus den Ermittlungsverfahren über die bisher zurückgestellten Beträge hinaus zu rechnen.

Im Übrigen ist die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

**(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

in Mio. €	31.12.2016		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	98,8	29,0	–
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	33,4	76,3	105,9
Übrige finanzielle Verpflichtungen	588,6	430,5	157,8
<b>Gesamt</b>	<b>720,8</b>	<b>535,8</b>	<b>263,7</b>

in Mio. €	31.12.2015 restated		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	77,7	58,2	–
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	34,5	71,7	112,8
Übrige finanzielle Verpflichtungen	423,0	373,0	159,0
<b>Gesamt</b>	<b>535,2</b>	<b>502,9</b>	<b>271,8</b>

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen langfristige Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaften der Geschäftsbereiche Flachstahl und Mannesmann für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten.

**(33) Finanzinstrumente**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2016 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2016	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>Aktiva</b>			
Finanzielle Vermögenswerte	95,6	75,2	20,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.476,2	1.476,2	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 504,3 Mio. €); davon Finanzinstrumente	459,8	349,5	-
Wertpapiere	82,3	-	82,3
Finanzmittel	818,1	-	818,1
<b>Aktiva Finanzinstrumente</b>		<b>1.901,0</b>	<b>920,8</b>
<b>Passiva</b>			
Langfristige Finanzschulden	452,4	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	493,6	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.154,5	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 369,5 Mio. €); davon Finanzinstrumente	124,3	-	-
<b>Passiva Finanzinstrumente</b>		-	-

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden sowie für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, der den risikolosen Zinssatz und das Adressenausfallrisiko der Gegenpartei bzw. das über eine Peergroup abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

		Ansatz nach IAS 39	Ansatz nach IAS 17	Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	114,1
-	-	-	-	1.476,2
33,7	76,7	-	-	459,8
-	-	-	-	82,3
-	-	-	-	818,1
<b>33,7</b>	<b>76,7</b>	-	-	
-	-	417,7	34,7	462,1
-	-	487,1	6,5	497,8
-	-	1.154,5	-	1.154,5
60,7	4,0	59,7	-	124,3
<b>60,7</b>	<b>4,0</b>	<b>2.119,0</b>	<b>41,2</b>	

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2015 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2015 restated	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>Aktiva</b>			
Finanzielle Vermögenswerte	154,6	84,0	70,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 0,7 Mio. €); davon Finanzinstrumente	0,7	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.495,8	1.495,8	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 416,8 Mio. €); davon Finanzinstrumente	369,3	105,6	-
Wertpapiere	55,8	-	55,8
Finanzmittel	836,2	-	836,2
<b>Aktiva Finanzinstrumente</b>		<b>1.685,4</b>	<b>962,6</b>
<b>Passiva</b>			
Langfristige Finanzschulden	543,0	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	284,9	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	975,7	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 398,2 Mio. €); davon Finanzinstrumente	160,2	-	-
<b>Passiva Finanzinstrumente</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

Innerhalb des Postens „Wertpapiere“ werden Geldmarktfonds in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Commercial Paper mit einer Laufzeit von über drei Monaten in der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Zur Ermittlung des Fair Values von Derivaten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung“ im Kapitel „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar.

		Ansatz nach IAS 39	Ansatz nach IAS 17	Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	161,8
-	-	-	0,7	0,7
-	-	-	-	1.495,8
261,7	1,5	-	0,5	369,3
-	-	-	-	55,8
-	-	-	-	836,2
<b>261,7</b>	<b>1,5</b>	-	<b>1,2</b>	
-	-	501,4	41,7	523,2
-	-	278,9	6,0	287,7
-	-	975,7	-	975,7
38,4	58,4	63,4	-	160,2
<b>38,4</b>	<b>58,4</b>	<b>1.819,4</b>	<b>47,6</b>	

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte unterschiedlichen Levels der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1: notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Level 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt (aus der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Level 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Falls die für die Bestimmung des Fair Values verwendeten Inputfaktoren nicht nur einem Level zugeordnet werden können, erfolgt die Zuordnung in ihrer Gesamtheit insgesamt in dem Level, der dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ befinden sich insgesamt finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 20,4 Mio.€ (Vorjahr 70,7 Mio.€). Davon sind für finanzielle Vermögenswerte in

Höhe von 20,3 Mio.€ (Vorjahr 22,8 Mio.€) keine verlässlichen Fair Values zu ermitteln, da sie nicht am Markt notiert sind. Es handelt sich dabei um Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften, für die in naher Zukunft keine Veräußerungsabsicht besteht. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Darüber hinaus befinden sich in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ Wertpapiere in Höhe von 82,3 Mio.€ (Vorjahr 55,8 Mio.€) sowie Finanzmittel in Höhe von 818,1 Mio.€ (Vorjahr 836,2 Mio.€).

Fair-Value-Ermittlung Aktiva:

in Mio. €	31.12.2016			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	82,3	-	-	82,3
Level 2	-	33,7	76,7	110,4
Level 3	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>82,3</b>	<b>33,7</b>	<b>76,7</b>	<b>192,7</b>

in Mio. €	31.12.2015 restated			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	103,6	249,1	-	352,7
Level 2	-	12,6	1,5	14,1
Level 3	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>103,6</b>	<b>261,7</b>	<b>1,5</b>	<b>366,8</b>



## Fair-Value-Ermittlung Passiva:

in Mio. €	31.12.2016		
	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	60,7	4,0	64,6
Level 3	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>60,7</b>	<b>4,0</b>	<b>64,6</b>

in Mio. €	31.12.2015 restated		
	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	38,4	58,4	96,8
Level 3	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>38,4</b>	<b>58,4</b>	<b>96,8</b>

Die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als niedrig beurteilt, da die Kunden in verschiedenen Staaten ansässig sind, unterschiedlichen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Es gibt keine Kunden, gegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 10 % der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen. Zur Abdeckung von Teilen des Risikos von Forderungsausfällen bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015 restated	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.476,2	666,0	1.495,8	784,7
Sonstige Forderungen	349,5	2,0	105,6	1,9
Finanzielle Vermögenswerte	75,2	-	84,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.901,0</b>	<b>668,0</b>	<b>1.685,4</b>	<b>786,6</b>

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken für die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der Finanzinstrumente, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 258,8 Mio.€ (Vorjahr 225,8 Mio.€) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2016 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	148,8	26,3	8,4	17,5	57,8

31.12.2015 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	147,2	33,8	12,8	13,3	18,7

Ein Betrag von 130,6 Mio.€ (Vorjahr 81,4 Mio.€) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren nicht infrage steht, sowie Kunden, deren Forderungen kreditversichert sind.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 33,7 Mio.€ (Vorjahr 25,8 Mio.€) sowie Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 10,8 Mio.€ (Vorjahr 16,2 Mio.€) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	29,3	-9,1
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	-22,3	26,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15,5	13,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-19,3	-20,8
<b>Summe</b>	<b>3,3</b>	<b>9,5</b>

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von eingebetteten Derivaten und Devisentermingeschäften. In den Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind neben Wertberichtigungen Zinserträge in Höhe von 20,6 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €) enthalten. Zinsaufwendungen in Höhe von 18,2 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in diesen Kategorien Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Gewinne aus dem Abgang von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Verluste aus dem Abgang entstanden im Geschäftsjahr 2016 nicht (Vorjahr 0,1 Mio. €). Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von unter 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 10,4 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
Stand 01.01.	-5,9	-6,1
Erfolgsneutrale Werterhöhung	2,1	1,5
Abgang	12,7	0,1
Erfolgsneutrale Wertminderung	-	1,2
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-16,5</b>	<b>-5,9</b>

Der Salzgitter-Konzern wendete Hedge Accounting nach IAS 39 für Devisen- und Warentermingeschäfte sowie im geringen Umfang für Zinstermingeschäfte an. Dabei wurden die Währungs-, Preisänderungs- und Zinsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwert in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	2,8	1,5
Warentermingeschäfte – Cashflow Hedges	73,8	–
Summe	76,7	1,5

Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 restated
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,1	0,5
Warentermingeschäfte – Cashflow Hedges	3,9	57,9

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte zur Währungssicherung werden generell innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam. Die gesicherten Grundgeschäfte zur Preissicherung werden in den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019 erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung:

in Mio. €	2016	2015
Stand 01.01.	–48,6	–27,6
Erfolgsneutrale Werterhöhung	126,9	0,6
Erfolgsneutrale Wertminderung	–	–61,5
Basis adjustment	3,8	42,8
Realisierung	–0,6	–2,9
<b>Stand 31.12.</b>	<b>81,5</b>	<b>–48,6</b>

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäfts mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr –1,1 Mio. €). Die Ineffektivitäten wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) aus ausgelaufenen Termingeschäften den Anschaffungskosten nicht-finanzieller Vermögenswerte hinzugerechnet (Basis Adjustment).

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäfts und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR-Zinssatz (%)		GBP-Zinssatz (%)		USD-Zinssatz (%)	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
1 Monat	-0,3680	-0,2050	0,2558	0,5032	0,7717	0,4295
3 Monate	-0,3190	-0,1310	0,3666	0,5904	0,9979	0,6127
6 Monate	-0,2210	-0,0400	0,5330	0,7519	1,3177	0,8462
1 Jahr	-0,0820	0,0600	0,7765	1,0703	1,6857	1,1780
2 Jahre	-0,1560	-0,0280	0,6220	1,0930	1,5190	1,1870
4 Jahre	-0,0190	0,1980	0,7920	1,4570	1,9430	1,6220
10 Jahre	0,6550	1,0130	1,2290	1,9940	2,4380	2,2360

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2016 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.154,5	-	-
Finanzschulden	498,9	412,2	19,4
Leasingverbindlichkeiten	8,6	26,8	13,9
Sonstige Verbindlichkeiten	59,7	-	-

31.12.2015 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	975,7	-	-
Finanzschulden	290,1	539,9	1,2
Leasingverbindlichkeiten	8,2	31,2	18,2
Sonstige Verbindlichkeiten	63,4	-	-

Zum 31. Dezember 2016 führen derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr zu Auszahlungen in Höhe von 264,2 Mio. € (Vorjahr 208,8 Mio. €) und mit einer Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren zu Auszahlungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €). Den Auszahlungen aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, für die Zahlungen auf Bruttobasis vereinbart wurden, stehen Einzahlungen gegenüber. Unter Berücksichtigung dieser Einzahlungen fallen die Auszahlungen wesentlich geringer aus.

**Saldierung**

Die Salzgitter AG schließt Finanztermingeschäfte nur mit Kernbanken und ausschließlich auf Grundlage eines standardisierten Vertrags für Finanztermingeschäfte ab. Dieser Vertrag enthält eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung, nach der im Insolvenzfall die Partei, die den höheren Betrag schuldet, die Differenz zahlt.

Derivate mit positiven bzw. negativen Marktwerten werden in der Bilanz nicht miteinander saldiert. Die Spalte „nicht saldierte Beträge“ enthält die Beträge der bilanzierten Derivate, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen.

31.12.2016 in Mio. €

	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	110,4	-	110,4	3,3	107,1
Negative Marktwerte Derivate	7,7	-	7,7	3,3	4,4

31.12.2015 in Mio. €

	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	14,1	-	14,1	2,5	11,6
Negative Marktwerte Derivate	64,9	-	64,9	2,5	62,4

**Sensitivitätsanalyse**

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2016	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-32,4	-18,9	-51,3	34,7	23,6	58,3
GBP	1,1	2,5	3,6	-1,4	-3,1	-4,5
Übrige Währungen	5,7	-	5,7	-6,4	-0,2	-6,6
<b>Währungssensitivitäten</b>	<b>-25,6</b>	<b>-16,4</b>	<b>-42,0</b>	<b>26,9</b>	<b>20,3</b>	<b>47,2</b>
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
<b>Zinssensitivitäten</b>	<b>-4,9</b>	<b>-</b>	<b>-4,9</b>	<b>6,3</b>	<b>-</b>	<b>6,3</b>
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
<b>Sonstige Preissensitivitäten</b>	<b>-24,8</b>	<b>32,2</b>	<b>7,4</b>	<b>21,7</b>	<b>-32,2</b>	<b>-10,5</b>

31.12.2015 restated	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-26,7	1,0	-25,7	28,9	-0,8	28,1
GBP	0,7	1,5	2,2	-0,9	-1,7	-2,6
Übrige Währungen	5,2	-1,5	3,7	-6,2	1,4	-4,8
<b>Währungssensitivitäten</b>	<b>-20,8</b>	<b>1,0</b>	<b>-19,8</b>	<b>21,8</b>	<b>-1,1</b>	<b>20,7</b>
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
<b>Zinssensitivitäten</b>	<b>-4,1</b>	<b>-</b>	<b>-4,1</b>	<b>4,3</b>	<b>-</b>	<b>4,3</b>
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
<b>Sonstige Preissensitivitäten</b>	<b>-14,8</b>	<b>10,2</b>	<b>-4,6</b>	<b>11,8</b>	<b>-10,2</b>	<b>1,6</b>

### (34) Anpassungen aufgrund der rückwirkenden Korrektur eines Fehlers

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (unter Berücksichtigung von IFRS 5) dar:

in Mio. €	2015 vor Restatement	Anpassung	2015 restated
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-50,9	-9,9	-60,8
Materialaufwand	5.649,4	-1,4	5.648,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>64,7</b>	<b>-8,5</b>	<b>56,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58,0	2,1	60,1
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	6,7	-10,5	-3,8
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-45,5</b>	<b>-10,5</b>	<b>-56,0</b>
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-48,1	-10,5	-58,6

Gewinnverwendung in Mio. €	2015 vor Restatement	Anpassung	2015 restated
Konzernergebnis	-45,5	-10,5	-56,0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	61,9	10,5	72,4
<b>Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert</b>	<b>-0,89</b>	<b>-0,19</b>	<b>-1,08</b>
Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Geschäftsbereichen – unverwässert	0,08	-0,20	-0,12
<b>Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert</b>	<b>-0,89</b>	<b>-0,19</b>	<b>-1,08</b>
Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Geschäftsbereichen – verwässert	0,08	-0,20	-0,12

Die Anpassungen in der Gesamtergebnisrechnung ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	2015 vor Restatement	Anpassung	2015 restated
Konzernergebnis (gesamt)	-45,5	-10,5	-56,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-48,1	-10,5	-58,6
Gesamtergebnis (gesamt)	12,1	-10,5	1,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	9,7	-10,5	-0,8
Gesamtergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche	61,0	-10,5	50,5

Die Anpassungen in der Bilanz ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in Mio. €	01.01.2015 vor Restatement	Anpassung	01.01.2015 restated
Vorräte	1.991,5	-51,0	1.940,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	17,7	0,9	18,6
Eigenkapital	2.875,4	-45,1	2.830,3
Latente Ertragsteuerschulden	9,4	-4,9	4,5

in Mio. €	31.12.2015 vor Restatement	Anpassung	31.12.2015 restated
Vorräte	1.810,8	-59,4	1.751,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	18,3	3,2	21,6
Eigenkapital	2.892,8	-55,7	2.837,2
Latente Ertragsteuerschulden	27,6	-0,6	27,0

Die Anpassungen bzgl. der Entwicklung des Eigenkapitals sind dargestellt unter V. Veränderungen des Eigenkapitals.

Die Anpassungen in der Kapitalflussrechnung ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	2015 vor Restatement	Anpassung	2015 restated
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	12,6	-8,5	4,1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	193,6	8,5	202,1



### **(35) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldern (Laufzeit unter drei Monate) zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinzahlungen betragen 11,3 Mio.€ (Vorjahr 13,1 Mio.€). Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 14,9 Mio.€ (Vorjahr 23,9 Mio.€).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die zahlungswirksamen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Auszahlungen für langfristige Wertpapiere sowie für Kapitalerhöhungen nicht konsolidierter Gesellschaften.

Die Ein- und Auszahlungen aus/für Geldanlagen umfassen Anleihefonds und Terminkontrakte. Die Einzahlungen im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 250,0 Mio.€ (Vorjahr 175,8 Mio.€), die Auszahlungen betragen 274,3 Mio.€ (Vorjahr 271,8 Mio.€).

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 13,2 Mio.€ getilgt und aufgrund der Begebung eines Schuldscheindarlehens 200,3 Mio.€ aufgenommen worden (Vorjahr Tilgung 42,7 Mio.€; Aufnahme 18,5 Mio.€). Außerdem sind im Mittelzufluss aus der Finanzierung Auszahlungen für die Rückzahlungen von Anleihen enthalten (88,1 Mio.€). Im Vorjahr waren Einzahlungen aus der Begebung einer Anleihe in Höhe von 166,3 Mio.€ enthalten.

### **(36) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Hauptentscheidungsträger ist der Vorstand.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Flachstahl stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Bauelemente und Tailored Blanks.

Die Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechen. Hauptprodukte sind darüber hinaus die Herstellung von Profilstählen sowie der Schrotthandel.

Im Geschäftsbereich Mannesmann werden vor allem Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Der Geschäftsbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Der Geschäftsbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik, aber auch im Spezialmaschinenbau für die Schuhfertigung und Elastomerproduktion.

Die Gesellschaften der Kategorie Industrielle Beteiligungen umfassen überwiegend für den Konzern tätige Dienstleistungsgesellschaften und entsprechen der Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Von den Dienstleistungseinheiten bieten einige Gesellschaften ihre Dienste auch Drittkunden an. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren die Unternehmen attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum. Dies reicht von Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik, Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Unter den Konsolidierungen werden die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholdings Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter-Klöckner-Werke GmbH und Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG zugeordnet.

Es gibt keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist. Die Rechnungslegungsgrundsätze sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben sind. Für eine Übersicht der Umsätze nach Regionen verweisen wir auf unsere Darstellung im Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ auf Ziffer (1) „Umsatzerlöse“. Die Länderzuordnung erfolgt für langfristige Vermögenswerte nach dem jeweiligen Standort und wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

in Mio. €	2016	2015
Inland	2.431,5	2.432,2
Übrige EU	89,2	85,0
Übriges Europa	0,1	0,0
Amerika	56,0	56,0
Asien	8,9	9,2
Afrika	0,8	0,4
Australien/Ozeanien	2,0	0,2
	<b>2.588,4</b>	<b>2.583,0</b>

Die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergibt sich aus folgenden Übersichten. Für die Überleitung zu dem nach den Vorschriften des IFRS 5 berücksichtigten aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf den Abschnitt „(8) Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“.

in Mio. €	2016	2015 restated
Gesamtumsatz der Segmente	9.332,0	10.371,7
Industrielle Beteiligungen	391,4	389,0
Konsolidierung	-1.817,7	-2.142,3
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>7.905,7</b>	<b>8.618,4</b>
Aufgegebener Geschäftsbereich	12,8	116,9
<b>Konzern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>7.892,9</b>	<b>8.501,5</b>

in Mio. €	2016	2015 restated
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	16,9	-41,1
Industrielle Beteiligungen	12,0	19,3
Konsolidierung	24,3	25,9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>53,2</b>	<b>4,1</b>
Aufgegebener Geschäftsbereich	11,8	-52,1
<b>Konzern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>41,4</b>	<b>56,2</b>

### (37) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Die Kategorie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten beinhaltet ausschließlich die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns bestehen folgende Lieferungs- und Leistungsbeziehungen:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	2016	2015 restated	2016	2015 restated
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	45,3	46,2	7,5	21,8
Gemeinschaftsunternehmen	213,7	259,1	193,8	26,9
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	6,9	11,6	1,0	1,1
Andere nahestehende Unternehmen	-	-	1,2	1,5

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2016	31.12.2015 restated	31.12.2016	31.12.2015 restated
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	37,3	23,8	3,2	7,0
Gemeinschaftsunternehmen	67,4	71,7	42,6	0,6
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	1,0	0,8	14,5	19,9
Andere nahestehende Unternehmen	5,9	6,5	99,5	84,3

Zusätzlich verbleibt aus einer langfristigen Kreditforderung in Höhe von 93,0 Mio. € (Vorjahr 105,0 Mio. €) gegenüber der zu 30% konsolidierten Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, nach Konsolidierung eine Forderung in Höhe von 65,1 Mio. € (Vorjahr 73,5 Mio. €).

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen die Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €).

**(38) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB**

in Mio. €	2016	2015 restated
Abschlussprüfungsleistungen	2,7	2,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,0
Sonstige Leistungen	-	0,2

Bei weiteren Abschlussprüfern sind Aufwendungen von unter 0,1 Mio. € (Vorjahr unter 0,1 Mio. €) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften entstanden.

**(39) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

**(40) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 oder § 264b HGB**

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihres Jahresabschlusses und der Erstellung eines Lageberichts befreit.

- Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe<sup>1)</sup>
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf<sup>1) 2)</sup>
- Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf<sup>1) 2)</sup>
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal<sup>1)</sup>
- KHS GmbH, Dortmund<sup>2)</sup>
- Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter<sup>1) 2)</sup>
- Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen<sup>1)</sup>
- Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim<sup>1)</sup>
- KHS Corpoplast GmbH, Hamburg<sup>1)</sup>
- KHS Plasmax GmbH, Hamburg<sup>1)</sup>
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter<sup>1) 2)</sup>
- TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Glückauf Immobilien GmbH, Peine<sup>1)</sup>
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter<sup>1)</sup>
- Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau<sup>1)</sup>
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück<sup>1) 2)</sup>
- Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück<sup>1)</sup>
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück<sup>1)</sup>
- RSE Projektentwicklungs-GmbH, Mülheim<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Von der Möglichkeit, gemäß § 264 Abs. 3 auf die Erstellung eines Anhangs zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

<sup>2)</sup> Von der Möglichkeit, gemäß § 291 auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Verkehrsbetriebe Peine Salzgitter GmbH, Salzgitter, gemäß § 291 HGB von der Möglichkeit, auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts zu verzichten, Gebrauch gemacht.

#### (41) Angaben zur Vergütung des Vorstands, Aufsichtsrats und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Das Management in Schlüsselpositionen gemäß IAS 24 umfasst die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates. In der Konzerngeschäftsleitung sind neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands die Leiter der fünf Geschäftsbereiche des Salzgitter-Konzerns vertreten. Sie werden in den nachfolgenden Tabellen unter „Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ ausgewiesen.

Vergütungen durch den Salzgitter-Konzern:

in Mio. €	Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)	
	2016	2015	2016	2015
Aktive Vorstandsmitglieder	3,3	3,4	0,7	0,6
Aufsichtsratsmitglieder	1,7	1,7	-	-
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	3,1	3,7	0,3	0,3

Neben den dargestellten Beträgen erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im Salzgitter-Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer ihren Funktionen und Aufgaben im Konzern angemessenen Vergütung.

Verpflichtungen des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Frühere Vorstandsmitglieder	-	-	58,4	54,9
Aktive Vorstandsmitglieder	1,2	1,2	23,7	20,4
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	1,2	1,2	6,4	6,7

Die Verpflichtungen aus kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten die variable jährliche Vergütung, die im Folgejahr ausgezahlt wird.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €).

Detaillierte Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im „Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG“ im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“ offengelegt.

**(42) Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 27. Februar 2017

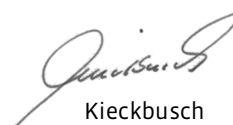
Der Vorstand



Fuhrmann



Becker



Kieckbusch

## VII. Bestätigungsvermerk

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

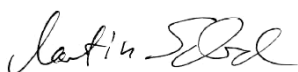


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hannover, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Martin Schröder  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stephan Hachmeyer  
Wirtschaftsprüfer

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Geschäftsbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen, die ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren, laufend zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im vorliegenden Geschäftsbericht jeweils nur die männliche Form (zum Beispiel für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ nur „Mitarbeiter“). Personenbezeichnungen gelten immer für beiderlei Geschlecht.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.

Sofern nicht anders gekennzeichnet, umfassen im Konzernlagebericht sämtliche Kennzahlen und die dazugehörigen Ausführungen sowie die Prognose die zum Jahresende 2015 eingestellten Spundwandaktivitäten.

## Impressum und Kontakte

### **Kontakt**

SALZGITTER AG  
Eisenhüttenstraße 99  
38239 Salzgitter

### **Postanschrift**

38223 Salzgitter

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Telefon: 053 41/21-27 01  
Telefax: 053 41/21-23 02

### **Investor Relations**

Telefon: 053 41/21-18 52  
Telefax: 053 41/21-25 70

### **Online-Geschäftsbericht**

[www.salzgitter-ag.com/de/gb2016](http://www.salzgitter-ag.com/de/gb2016)

### **Herausgeber**

SALZGITTER AG

### **Konzept und Gestaltung**

wirDesign Berlin Braunschweig

### **Redaktion/Text**

SALZGITTER AG, Investor Relations

### **Druck**

Kunst- und Werbedruck,  
Bad Oeynhausen

Dieser Geschäftsbericht wurde  
mit Unterstützung des Redaktions-  
systems firesys erstellt.

20